

22. - 24. JUNI 2018

MOTORSPORT ZUM ANFASSEN

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

Das Motorsporterlebnis mit über 650 Startern und internationalen Motorsportlegenden der 50er- bis 90er-Jahre.

SEITENWAGEN-WM



www.sachsenring-classic.de

MOTORRAD
classic

MotorKlassik

mdr
SACHSEN

DEKRA

Partnerschaftlich mit
Sachsenring

Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC

ADAC Sachsen

Top Speed 7/2018

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

ECHTER MOTORSPORT. ORIGINAL.

22.-24. JUNI



 **Sparkasse
Chemnitz**

Sächsische Traditionspflege, die Fünfte

ADAC Sachsenring Classic Text: Thorsten Horn | Foto: Thorsten Horn (1), Siedelgang / gpx.com (2)

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

www.sachsenring-classic.de



Dass der Sachsenring das Mekka des deutschen Motorsports in Sachen Motorräder ist, wurde am vorletzten Juni-Wochenende erneut überdeutlich. Dass er als Schauplatz des Motorrad Grand Prix von Deutschland, trotz aller Hick-hacks und vielfältig betrachtet, praktisch alternativlos ist, darüber muss man nicht streiten. Dass er aber mit seiner erst fünften Auflage in Folge der ADAC Sachsenring Classic auch den historischen Motorsport in deutschen Landen im Sturm erobert hat, stützt diese These mehr als eindrucksvoll. Hatte man im vorigen Jahr, mit den Tümpfen Jubiläum „90 Jahre Sachsenring“ und Stargast Giacomo Agostini sowie einer großen Schar weiterer Ex-Weltmeister im Rücken rund 47.000 Besucher angelockt, kamen in diesem Jahr, als der gastgebende ADAC Sachsen in Sachen Stars etwas kleinere Brötchen gebacken hatte und trotz der am Freitag und Samstag zahlreichen auch länger anhaltenden Regenschauer zirkas 39.000 Fans, zu denen gesellten sich mehrere Tausend beim integrierten „Side-Event“ GRIP CARS & COFFEE. Über 5.000 Tickets hatte das vom Fernsehsender RTL 2 gesponserte PS-Spektakel für positiv Autovorreiter und viele Fans bereits im Vorfeld der Rennen der Saison.

Sachsenring



Hohenstein-Ernstthal Bürgermeister Lars Kleger, Waldi-Weggefährte Rainer Pommer, Dr. Letz Deiner (ADAC Sachsen), Nadin Polfers (SRM), Waldis Lebensgefährtin Heike Teschner, René Fritzsche (FSZ Sachsenring) und Bernd Fuik (Sachsenring-GP-Streckenrecher, v. l. n. r.) bei der offiziellen Umbenennung der Kurve 11 in Ralf-Waldmann-Kurve

Bevor es so richtig losging, war der Eröffnungstag ein ganz besonderer, weil sehr emotionaler. Jener Freitag stand diesmal ganz im Zeichen des am 10. März diesen Jahres plötzlich und unerwartet im Alter von nur 51 Jahren verstorbenen Ralf Waldmann. Dem einst prominentesten Belfürer einer Verlegung der deutschen WM-Runde an den Sachsenring wurde am Nachmittag gedacht und nach ihm die von außen als besonders gefährlich hochklassifizierte Kurve 11, welche „Waldi“ in ihrer seit Jahren bewährten Form immer wieder verteidigte, benannt. Zwar waren im bunten Programm auch vier Autoklassen vertreten, doch die denen gegenüberstehenden 13 Motorrad-Kategorien standen, auch regionalgeschichtlich bedingt, erneut im Mittelpunkt. Diese extreme Klassen-

und Themenvielfalt kam schon in den Vorjahren gut an, so dass man im Großen an diesem Konzept festhielt und dennoch ein paar Neuerungen einbaute. So gingen diesmal historische Rennmotorräder bis Baujahr 1955, historische Rennmaschinen bis 50 ccm, historische Rennmaschinen bis 80 bzw. 125 ccm, historische Rennmaschinen bis 250 bzw. 350 ccm, historische Seitenwagen, DDR-Werkzeugmaschinen von MZ und AWO RS sowie internationale GP-Bikes ab Baujahr 1981 mehrfach für Präsentationen auf die Kult-Rennstrecke vor den Toren Hohenstein-Ernstthals. Die FIM Europe Vintage Road Race Championship und die Klassik Trophy, die mit den drei Klassen Zweitakt Division 1 ab Baujahr 1986, Zweitakt Division 2 bis Baujahr 1985 und Superbike/Supersport trugen hingegen gleich



Der viermalige Weltmeister Kork Ballington führte die lange Böhle an

mehrere richtige Rennen aus. Das Gleiche galt logischerweise für die FIM Sidecar World Championship, die nach dem tragischen Unfall von Kurt Hock und Enrico Becker im Jahr 2014 im Rahmen des MotoGP seither vom „Ring“ verbannt war und nun im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic

2018 ihr Comeback hier feierte (siehe separater Bericht in diesem Heft). Am höchsten im Kurs standen dabei wieder die „Parade“ genannten Demofahrer der mit zahlreichen Stars gespickten CLASSIC KINGS. Dieses Feld wurde vom vierfachen (Solo-) Weltmeister Kork Ballington, dem dreifachen Champion Freddie Spencer und dem Doppel-Weltmeister Pier Paolo Bianchi angeführt. Angekündigt war auch Raymond Roche, der Supertbike-Champion von 1990, doch der Franzose ließ sich krankheitsbedingt entschuldigen. Dabei waren auch für ihn große Anstrengungen unternommen worden, denn Stefan Tenmähl hatte seine private (Straßen-)Ducati 851 zur Verfügung gestellt und ließ diese mit

Top Speed 7/2018

Sachsenring



Mit Freddie Spencer ...

zu ihrer aktiven Karriere adäquates Bike zu setzen. So rückte der 125-ccm-Spezialist Pier Paolo Bianchi mit einer 250er aus und Freddie Spencer gar mit einer „nackten“ CB1000R aus Hondas aktueller Modellpalette. Auf Grund anderer Verpflichtungen währte Freddie Spencers dies-jähriges Gastspiel nur einen Tag. We dem auch sei, ergänzt wurden diese CLASSIC KINGS mit den weiteren Rennfahrergroßen Paul Smart, Helmut Dähne, Bruno Keu-

bühler, Steve Parrish, Bo Granth, Carlos Cardus, Manfred Fischer, Michael Galinski, Jochen Schmid, Lothar Neukirchner und Jeremy McWilliams. Wie Manfred Fischer und Michael Galinski, war auch Jochen Schmid Mehrfachstarter, indem er außer bei den CLASSIC KINGS auch in der Superbike/Supersport-Klasse der Klassik Trophy an den Start ging. Während er im Promifeld eine Kawasaki ZXR 750 RR aus der Glanzzeit der Pro Superbike pilotierte, schwang er sich im



... und Pier Paolo Bianchi waren zwei weitere Ex-(Solo-)Weltmeister aktiv dabei



Bei den Anstammstunden hatten die CLASSIC KINGS gut zu tun

Rahmen der Klassik Trophy in den Sätzen allerer RC 30. Diese bewegt er stilistisch einwandfrei hart am Limit, einmal so gar darüber, sodass er am Ende der Start- und Zielgeraden eine Bodenprobe nahm. Die Fahrten auf der Strecke war für diese Motorsport-Koryphäen trotz gestiegenen Alters der leichtere Teil der Übung, denn der Versuch, den unzähligen Autogrammmigern halbwegs gerecht zu werden, artete fast schon in harte Arbeit aus. Dazu sagte zum Beispiel der in Australien lebende Südafrikaner Kork Ballington: „Natürlich verfolge ich die Rennen der MotoGP und habe auch schon viel über den Sachsenring und seine Fans gehört. Dass ich aber um so viele Autogramme gebeten wurde, hatte ich nicht erwartet. Die gut organisierten Autogrammtunden liefen ja noch sehr geordnet und ziemlich entspannt ab, aber außerhalb dieser Zeiten konnte ich kaum zehn Meter am Stück durchs Fahrerlager oder zur Toilette gehen, ohne dass mir schon wieder jemand was zum Unterschieben vor die Nase gehalten hat. Aber ich habe

das gern gemacht. Es kommt nicht mehr allzu oft vor, dass man so im Mittelpunkt steht. Das macht einen ja auch ein bisschen stolz.“ Ähnliche lobende Worte fand der Italiener Pier Paolo Bianchi. Er sagte am Sonntagmorgen: „Ich war das erste Mal am Sachsenring und mir hat es sehr gut gefallen. So viele nette Fans zu treffen, hat mir viel Freude bereitet. Die Leute sind hier extrem gut informiert. Ich hatte das Gefühl, dass sie mehr wissen über mich, als das bei mir zu Hause in Italien der Fall ist. Die Strecke ist mit den Begauf- und Bergab-Passagen sehr anspruchsvoll. Ich wäre gern noch einige Runden mehr gefahren, um sie besser zu lernen. Aber ich hatte auch neben der Strecke viel Spaß. Ich würde mich freuen, wenn ich nächstes Jahr wieder eingeladen würde.“ In den weiteren bereits aufgeführten Klassen waren, streng genommen ein wenig verstoßt, weitere Ikonen des Rennsports, wie bei den 50ern der zweifache Weltmeister Jan de Vries und die Ex-Weltmeister Aalt Toersen und Rolf Blatter. Während der bis heu-



BÜCHOLD
Blechbearbeitung, Stahl-u. Metallbau

Blechbearbeitung • Stahl + Metallbau OHG
GF René u. Jan Büchold

Zugelassener Schweißfachbetrieb nach DIN 18800

- CNC-Schneiden & -Kanten bis 6 m
- Stahlkonstruktionen / Balkone
- Fassadenelemente
- Dach- und Wandbleche
- Schweißen WIG-MIG-MAG
- Punkt- und Bolzenschweißen
- Edelstahlverarbeitung

Auenstraße 34 • 08523 Plauen / V.
Tel. 03741 2000-0 • Fax 03741 2000-14
Internet: www.buechold.de

Top Speed 7/2018

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

Sachsenring



Zwei ehemalige (west-)deutsche Sachsenring-Sieger Manfred Fischer (li) und Dieter Braun



Jochen Schmid ging ständig ans bzw. einmal übers Limit!



Mit Rolf Steinhausen (mit Axel Kölsch im Boot) ...



... sowie Werner Schwärzel/Andreas Huber waren auch drei Akteure, die deutsche Seitenwagen-Geschichte geschrieben haben, am Start

te hier hochgeschätzte zweifache Weltmeister Dieter Braun den Helm nach einer schweren Sturzverletzung an den Nagel gehängt hat, es sich aber nicht nehmen ließ, dem Sachsenring als Ehrengast zum zügsten Mal einen Besuch abzustatten, waren die ehemaligen (West-)Deutschen Meister Ingo Emmerich, Reiner Scheidhauer und Harald Merkel wie selbstverständlich wieder voll aktiv. Das Aufgebot der mit DDR-Meistertiteln dekorierten Fahrer führte der 79-jährige Heinz Rosner an, zu dem sich der bereits erwähnte Lothar Neukirchner sowie Thomas Witting, Stefan Tennstedt, Wolfgang Rösch, Johannes Kehrer, Lutz Brandenburger, Günter Hilbig und Harold Köting gesellten. Wie ebenfalls bereits erwähnt, kehrte die Sidecar-WM auf den Sachsenring zurück, so dass mit den Weltmeistern aus der jüngeren Vergangenheit Tim Reeves, Pekka Päävintä, Bennie Streuer, Ben und Tom Birchall praktisch automatisch Titelträger ihrer „griechischen“ wurden. Da in den Seitenwagen-Präsenzialläufen Rolf Steinhausen und

Werner Schwärzel (mit dem Beifahrer aus ihrem WM-Jahr 1982 Andreas Huber) mal wieder im Kneeler hockten, versammelte sich weitere Prominenz am Ring. Audi Tradition huldigte dem Sach-

sening ebenfalls wieder, diesmal mit einer DKW UL 500, einer DKW 350 RM sowie einer NSU SSR 500. Der Höhenstein-Ernstthaler Kurs war vor dem Zweiten Weltkrieg die Hausstrecke von

DKW, der Audi-Vorgängermarke. Der nahegelegene DKW-Standort Zschopau war einst der Nabel der Motorradwelt, denn in den 1930er-Jahren war man der größte Hersteller der Welt. Die Marke

50 MESSEFAHRZEUGE eingetroffen!
bis zu **40% GÜNSTIGER!**

autoservice FALKENSTEIN
Autoservice Falkenstein GmbH · Coverbergweg 1 + 2 · 02623 Falkenstein · Tel. 03745 7018-0 · Fax 03745 7018-99
www.autoservice-falkenstein.de · info@autoservice-falkenstein.de

*gegenüber der UVP des Herstellers

Sachsenring



Matthias Kahle im perfekten Drift



René Büchhold ließ es bei den „Tourenwagen Ost“ richtig fliegen

und die Erfolge, zum Beispiel von Ewald Kluge, Kurt Mansfeld und H. P. Müller sind dabei unvergessen. Mit der DKW UL 500 brachte Audi Tradition die größte Rennmaschine der Motorradmarke zum Ring. Ihr Ladepumpen-Zweizylinder-Motor kam mit 48 PS auf 5.000 Umdrehungen und brachte es auf 190 km/h. 1937 gewann die UL 500 drei Läufe zur Deutschen Meisterschaft. Da von den Originalmaschinen heute keine mehr erhalten ist, baute Audi Tradition ein Exemplar gemeinsam mit einem Restaurationsexperten in vierjähriger Arbeit wieder auf.

Außerdem zeigte Audi Tradition die DKW 350 RM, nicht nur in Insidertourneen wegen ihres charakteristischen Klangs besser bekannt als „Singende Säge“. Mit ihr wurde August Hobl 1956 Vize-Weltmeister. Auch der inzwischen 87-jährige dreifache Deutsche Meister war mit seiner Frau wieder aus Ingolstadt angereist und erfreute sich außer an den vielen schönen Motorrädern offensichtlich auch besser Gesundheit. Das dritte Motorrad im Bunde von Audi Tradition war eine NSU SSR 500 aus dem Jahr 1931, die ein den Beinamen „Bullus-NSU“ trug. Hinzu kam eine

DKW Are 175 aus dem Jahr 1926, die allerdings nur in der Box zu bewundern war. Mit solch einem Modell wurde Willy Henkelmann ein Jahr später auf dem damals ebenfalls ganz neuen Nürburgring erster deutscher Motorrad-Europameister, was ihm am gleichen Tag Josef Stelzer auf einer 750er BMW sowie Josef Giggenbach auf einer 1.000er-Bayerland-JAP gleich taten.

Seitens der Automobile kamen neben den Präsentationsfahrten historischer Skodas die „Tourenwagen Ost“ in Form von Gleichmäßigkeitsrennen mit entsprechender Wertung zum Zuge. Ebenfalls im Renntempo kämpften hingegen die Protagonisten der DMV BMW Challenge sowie beim „Kampf der Zwerge“ Klein-Tourenwagen der 1960er- und 1970er-Jahre der Marken Fiat, Autobianchi, Simca, DKW und NSU um Siege und Meisterschaftspunkte ihren jeweiligen Serien bzw. Divisionen. Hieran beteiligte sich unter anderem Hubert Nagl, der Vater unseres

Ur-Bayer an den Rollstuhl gefesselt, was ihn nicht davon abhielt, im Autorennensport weiter anzugasen. Mit seinem 1968er Fiat Abarth 1000 TCR war er, wie so oft, im Training und auch im ersten Rennen der Schnellste seiner Klasse. Im zweiten Lauf sah er allerdings keine Zielflagge. Schnell war bei den „Tourenwagen Ost“ auch der Plauerer René Büchhold. Am Freitag hatte er im freien Training im Trockenen mit seinem Lada Samara in nur drei geteilter Runden eine um viereinhalb Sekunden schnellere Zeit hingelegt, als die des Zweitplatzierten. In einem ähnlichen Stil machte er in den Wertungsläufen weiter. Schade nur, dass in dieser Klasse nach der Gleichmäßigkeit der Rundenzeiten gewertet wurde, und da sah es beim Vogtländer nicht ganz so gut aus. „Normalerweise fahre ich bei Serien, bei denen richtige Rennen gefahren werden, aber auf dem Sachsenring wollte ich ganz einfach wieder dabei sein und Spaß haben. Den hatte ich definitiv, auch ohne Pokal“, kommentierte er seine Einzeltour auf der Strecke mit einem Augenzwinkern. In der DMV BMW Challenge, die in sieben Divisionen ausgetragen

wird, räumten mit Carsten Seifert, Harald Tänzler, Marco Hösel und David Sachs einige Lokalmatadore gleich mehrere Pokal ab. Den von ihnen größten sicherte sich der 40-jährige Hobby-Rennfahrer David Sachs aus Hohenstein-Ernstthal, indem er beim zweiten Rennen am Sonntag mit seinem eigenen Team east-racing Motor-sport eingesetzten Ex-Ruben-Zeltner-Rallye-BMW M3 GT E36 vom zehnten Startplatz bis auf Platz zwei der Gesamtwertung nach vom stürzte.

Ohne gleiche Wertung gingen, wie erstmalig im Vorjahr, historische Skodas für ebenfalls Präsentationsfahrten auf die Strecke. Dies ist Jens Herkommer und seiner Firma Herkommer Kfz-Technik zum Großteil zu verdanken. Als Generalauftragnehmer von Skoda Deutschland in Sachen Auf- und Umbau, Wartung, Pflege geschichtssträchtiger Skodas aus dem Rallye- und Rundstreckenbereich, machte er der deutschen Niederlassung des böhmischen Herstellers eine Beteiligung an der ADAC Sachsenring Classic ein schmackhaft. An die 20 Autos waren in diesem Jahr mit von der Partie, von denen rund 90 Prozent schon die Herkommer'schen Skoda-Spezial-Werkstatt im Schwarzenberger Ortsteil Crandorf durchlaufen haben. In diesem Zusammenhang kam auch das Skoda-Deutschland-Aushängeschild, der siebenfache Deutsche Rallye-meister Matthias Kahle wieder zum Zug, der einen 130 RS wie immer mehr quer als parallel zum Fahrbahnrand um den Ring prügelte. Am Ende des wolkenverhangenen, teils regnerischen Motor-sportfestes sah man fast ausnahmslos strahlende Gesichter, die sich schon auf die nächste Ausgabe freuen.



Die Sidecar-WM-Piloten lockten die Fans aus dem Fahrerlager auf die Tribünen

ereignis

ereignis

ADAC SACHSENRING CLASSIC

PERSÖNLICHKEITEN, POWER UND PARTY

ADAC Sachsenring Classic 2018 Das nächste Kapitel der Erfolgsgeschichte



Vorstandsmitglieder des ADAC Sachsen e.V.:
v.l.n.r. Vorstandsvorsitzender Klaus Klötzer,
Detlef Hastreter, Vorstandsmitglied für Finanzen,
Peter Weidinger, Vorstandsmitglied für Sport

Was vor vier Jahren mit einem Paukenschlag begann, fand auch in diesem Jahr seine emotionsgeladene Fortsetzung. Damals brachte der ADAC Sachsen e.V. mit der „ADAC Sachsenring Classic“ eine neue Veranstaltung auf die Traditionsrennstrecke vor den Toren Hohenstein-Ernstthals, die sofort gut angenommen und danach weiter ausgebaut wurde. Da schon die Premiere ein voller Erfolg war, wick man vom ursprünglichen Plan schnell ab, die ADAC Sachsenring Classic im Zwei-Jahres-Rhythmus auszutragen, sodass man den Fans in diesem Jahr die nun schon fünfte Auflage präsentieren konnte.

Nachdem im vorigen Jahr die Trümpfe 90-jähriges Jubiläum und Giacomo Agostini sowie ein Dutzend weitere Ex-Weltmeister stachen, strömten rund 47.000 Zuschauer zum Sachsenring. In diesem Jahr fiel das geladene Starensemble ein wenig dezenter aus, und auch das Wetter zeigte sich nach einer endlos scheinenden Dürreperiode ausgerechnet an jenem Wochenende, vor allem am Freitag und am Samstag, mit häufigen auch mal länger

anhaltenden Regenschauern, nicht gerade von seiner besten Seite. Das störte die hartgesottenen Fans am Sachsenring allerdings kaum, sodass der gastgebende ADAC Sachsen e.V. 39.000 Zuschauer begrüßen konnte.

Nicht zuletzt regionalgeschichtlich bedingt, stehen die Motorräder am Sachsenring hoch im Kurs. Dementsprechend war auch die Gewichtung der Klassen, denn



ereignis



vier Auto-Kategorien standen 13 Motorrad-Startfelder gegenüber. Von denen standen wiederum die CLASSIC KINGS im Mittelpunkt des Interesses. In dieser Sonderklasse waren die prominentesten Gäste vereint, auf die auch auf und abseits der Strecke eine Menge Arbeit wartete. Dazu sagte zum Beispiel der vierfache Ex-Weltmeister Kork Ballington, der mit seinen Erfolgen die Gästeliste anführte: „Natürlich verfolge ich die Rennen der MotoGP und habe auch schon viel über den Sachsenring und seine Fans gehört. Dass ich aber um so viele Autogramme gebeten wurde, hatte ich nicht erwartet. Die gut organisierten Autogrammstunden liefen ja noch sehr geordnet und ziemlich entspannt ab, aber außerhalb dieser Zeiten konnte ich kaum zehn Meter am Stück durchs Fahrerlager oder zur Toilette gehen, ohne dass mir schon wieder jemand was zum Unterschreiben vor die Nase gehalten hat. Aber ich habe das gern

gemacht. Es kommt nicht mehr allzu oft vor, dass man so im Mittelpunkt steht. Das macht einen ja auch ein bisschen stolz.“

Positive Eindrücke nahm auch der zweifache Titelträger Pier Paolo Bianchi mit nach Hause. Er sagte am Ende der erneut gelungenen Veranstaltung am Sonntagmittag zurückblickend: „Ich war das erste Mal am Sachsenring und mir hat es sehr gut gefallen. So viele nette Fans zu treffen, hat mir viel Freude bereitet. Die Leute sind hier extrem gut informiert. Ich hatte das Gefühl, dass sie mehr wissen über mich, als das bei mir zu Hause in Italien der Fall ist. Die Strecke ist mit den Bergauf- und Bergab-Passagen sehr anspruchsvoll. Ich wäre gern noch einige Runden mehr gefahren, um sie besser zu lernen. Aber ich hatte auch neben der Strecke viel Spaß. Ich würde mich freuen, wenn ich nächstes Jahr wieder eingeladen würde.“

Bevor es so richtig losging, war der Eröffnungstag ein ganz besonderer, weil sehr emotionaler. Jener Freitag stand diesmal ganz im Zeichen des am 10. März diesen

Jahres plötzlich und unerwartet im Alter von nur 51 Jahren verstorbenen Ralf Waldmann. Noch im letzten Herbst, als die von außen als besonders gefährlich hochstilisierte Kurve II des Sachsenrings mal wieder thematisiert wurde, blieb der 20-fache Grand-Prix-Sieger und zweifache Vizeweltmeister seiner Sachsenring-affinen, vor allem aber grundehrlichen Haltung treu und erklärte gegenüber der „Freien Presse“: „Es gibt nun einmal Kurven, in denen man stürzt. Wenn man eine Rennstrecke haben möchte, auf der keiner stürzt, ist das am Ende eine Gerade. Ich kenne viele ehemalige sowie natürlich alle aktuellen Grand-Prix-Strecken, da gibt es einige Stellen, die gefährlicher sind.“

Nach seinem viel zu frühen Ableben haben sich ringsum den Sachsenring viele Menschen Gedanken gemacht, wie man „Waldi“, wie er von allen nur liebevoll genannt wurde, auch hier ehren und seinen Namen in guter Erinnerung behalten kann. Durch ein begrüßenswertes Zusammenspiel des ADAC Sachsen e.V., des Fahrsicherheitszentrums Sachsenring, der Sachsen-

ring Rennstrecken Management GmbH und des Zweckverbandes Sachsenring nahm die Idee, besagte Kurve II in Ralf-Waldmann-Kurve umzubenennen, konkrete Formen an. Am Eröffnungstag der diesjährigen ADAC Sachsenring Classic, dem 22. Juni 2018, war es schließlich soweit. Punkt 17 Uhr, als die feierliche Umbenennung vor mehreren hundert Fans über die Bühne ging, weinte auch Petrus erneut. Ungeachtet dessen, lauschten die versammelten Fans den Worten der beiden eigeren Ralf-Waldmann-Weggefährten Rainer Pommer vom 1. Auer MSC sowie des Sachsenring-GP-Streckenredners Bernd Fulk. Am Ende wurde „Waldi“ nun hier ein ideelles Denkmal gesetzt, sodass die Protagonisten fortan durch die „Ralf-Waldmann-Kurve“ (Turn II) fahren.

Wenngleich das grobe Gerüst der ADAC Sachsenring Classic von Beginn an steht, lässt sich der veranstaltende ADAC Sachsen e.V. bei der Auswahl und Zusammenstellung der Klassen immer wieder etwas einfallen. Ein großer Einschnitt war in diesem Jahr die Kombination von historischem und aktuellem Motorsport. Nach einem tragischen Unfall mit einem Todesopfer im Jahr 2014 wurden die Sidecars nicht mehr im Rahmenprogramm des Motorrad Grand Prix von Deutschland akzeptiert. Doch speziell in den hiesigen Breiten

haben diese nach wie vor ihre Anhängerschaft. Dies hatte der ADAC Sachsen e.V. wohl erkannt und nach vierjähriger Unterbrechung die Dreirad-Artisten in sein Classic-Event integriert.

Am Ende des Motorsportfestes sah man fast ausnahmslos strahlende Gesichter, die sich schon auf die nächste Ausgabe freuen. Festzuhalten bleibt aber auch, dass der Sachsenring bei der ADAC Sachsenring Classic 2018 seinem Ruf als Mekka des deutschen Motorradsports wieder vollauf gerecht wurde und als Schauplatz des Motorrad Grand Prix von Deutschland praktisch alternativlos ist. ■

Während sich die Besucher auf den Heimweg machen, zog man im Vorstand des ADAC Sachsen e.V. ein Resümee. Auch im kommenden Jahr soll die Veranstaltung erhalten und erweitert werden. „Wir möchten die ADAC Sachsenring Classic zu einem Lifestyle-Event ausbauen“, erklärte Vorstandsvorsitzender Klaus Kötzner. „Das Rahmenprogramm abseits der Strecke soll die Besucher ebenso begeistern, wie die Aktivitäten auf der Strecke.“

Text: Thorsten Horn / Fotos: Georg U. Dohrmann / Thorsten Horn

27. Juni 2018

Ein Erfolg auf ganzer Linie

MOTORSPORT ADAC Sachsenring Classic lockte 39.000 Fans an

Sachsenring. Auch die fünfte Ausgabe der ADAC Sachsenring Classic war ein voller Erfolg. Nachdem im vorigen Jahr die Trümpfe 90-jähriges Jubiläum und Giacomo Agostini sowie ein Dutzend weitere Ex-Weltmeister stachen, sodass 47.000 Zuschauer gemeldet wurden, fiel das in diesem Jahr eingeladene Starensemble ein wenig dezentler aus. Auch das Wetter lud, vor allem am Freitag und am Samstag, nicht wirklich zu einem Besuch ein. Dennoch bezifferte der gastgebende ADAC Sachsen die Zuschauerzahl mit 39.000, was ein weiterer Beleg dafür war, dass der Sachsenring das Mekka des deutschen Motorradrennsports ist. Dementsprechend war auch die Gewichtung der Klassen, denn vier Auto-Kategorien standen 13 Motorrad-Startfelder gegen-



Der vierfache Weltmeister Kork Ballington (Nr. 1) führte die Gästeliste an.

über. Im Mittelpunkt des Interesses standen natürlich wieder die Classic Kings, auf die außer auf der Strecke auch abseits

dieser eine Menge Arbeit wartete. Dazu sagte zum Beispiel der vierfache Ex-Weltmeister Kork Ballington: „Die Autogramstunden liefen ja noch sehr geordnet und ziemlich entspannt ab, aber außerhalb dieser Zeiten konnte ich kaum zehn Meter am Stück durchs Fahrerlager oder zur Toilette gehen, ohne dass mir schon wieder jemand was zum Unterschreiben vor die Nase gehalten hat. Aber ich habe das gern gemacht, denn es kommt nicht mehr allzu oft vor, dass man so im Mittelpunkt steht.“

Positive Eindrücke nahm auch der zweifache Titelträger Pier Paolo Bianchi mit nach Hause. Er sagte zurückblickend: „Die Leute hier sind hier extrem gut informiert und sehr enthusiastisch, mehr als bei uns in Italien.“



Die Classic Kings waren meist dicht umlagert. Fotos: Thorsten Horn (2)

Sidecars am Sachsenring nach wie vor beliebt

MOTORSPORT Britische Duos teilten sich die Rennsiege



Beim Sidecar-Comeback gewannen Ben und Tom Birchall das Hauptrennen vor Tim Reeves/Mark Wilkes. Foto: Thorsten Horn

Sachsenring. Wenngleich das grobe Gerüst der ADAC Sachsenring Classic von Beginn an steht, lässt sich der veranstaltende ADAC Sachsen bei der Auswahl und Zusammenstellung der Klassen immer wieder etwas einfallen. Ein großer Einschnitt war in diesem Jahr die Kombination von historischem und modernem Motorsport. Nach dem tragischen Unfall von Kurt Hock/Enrico Becker 2014 wurden die Sidecars nicht mehr im Rahmenprogramm des Motorrad Grand Prix von Deutschland akzeptiert. Doch speziell in unseren Breiten haben sie nach wie vor ihre Anhängerschaft. Dies hatte der Veranstalter erkannt und nach vierjähriger Unterbrechung die Dreirad-Artisten in sein Klassik-Event integriert. Leider gibt es derzeit hinsichtlich der Technik zwei Strömungen. Während in der deutschen Meisterschaft weiter mit 1.000-ccm-Motoren gefahren wird, wechselte die Weltmeisterschaft 2017 auf 600er-Motoren. Gaststarts sind somit unmöglich, sodass die 15 in die WM eingeschriebenen Teams unter sich blieben. Das Sprintrennen gewannen auf regennasser Strecke die in der WM führenden Briten Tim Reeves/Mark Wilkes vor den Finnen Pekka Päiväranta/Jussi Veräväinen.

Blick Westsachsen, 29. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/westsachsen/sidecars-am-sachsenring-nach-wie-vor-beliebt-artikel10247852>

David Sachs krönte stressige Tage mit Platz zwei

MOTORSPORT Hohenstein-Ernstthaler beim ADAC Sachsenring Classic



David Sachs hatte nach Rang zwei bzw. dem Klassensieg gut lachen. Foto: Thorsten Horn

Hohenstein-Ernstthal. Vier Autoklassen hatte der ADAC Sachsen ins berechtigterweise motorradlastige Programm der fünften ADAC Sachsenring Classic genommen. Eine davon war die Breitensportserie DMV BMW Challenge.

Mittendrin war auch der Hohenstein-Ernstthaler David Sachs, der in der Vergangenheit in dieser Serie gute Erfolge gefeiert hat, sich aber derzeit auf sein Rennteam sowie die gleichnamige Firma east racing motorsport mit Sitz in Oberlungwitz konzentriert. "Als es hieß, dass die BMW Challenge am Sachsenring fährt, wollte ich unbedingt dabei sein. Klar, direkt vor meiner Haustür, diese Gelegenheit wollte ich mit natürlich nicht entgehen lassen", erklärte der 40-Jährige am Rande des erneut großartigen Events.

Das Wetter spielte nicht gut mit

In den verregneten Trainings lief es nicht schlecht, aber auch nicht ganz wunschgemäß für ihn, sodass er unter 38 Teilnehmern vom zehnten Startplatz aus in die Rennen ging. Jenes am Samstag wurde vom zigsten Regenschauer ebenfalls nachhaltig gestört. "Da wollte ich es nicht übertreiben, bin auf Platz sieben vorgefahren und bin die schnellste Rennrunde gefahren", erklärte er anschließend. Am Sonntag ging es dann im Trockenen vor bis auf Gesamttrang, gleichbedeutend mit dem Klassensieg in der GTR2.



Sidecars am Sachsenring nach wie vor beliebt

MOTORSPORT Britische Duos teilten sich die Rennsiege



Beim Sidecar-Comeback gewannen Ben und Tom Birchall das Hauptrennen vor Tim Reeves/Mark Wilkes. Foto: Thorsten Horn

Sachsenring. Wengleich das grobe Gerüst der ADAC Sachsenring Classic von Beginn an steht, lässt sich der veranstaltende ADAC Sachsen bei der Auswahl und Zusammenstellung der Klassen immer wieder etwas einfallen. Ein großer Einschnitt war in diesem Jahr die Kombination von historischem und modernem Motorsport. Nach dem tragischen Unfall von Kurt Hock/Enrico Becker 2014 wurden die Sidecars nicht mehr im Rahmenprogramm des Motorrad Grand Prix von Deutschland akzeptiert. Doch speziell in unseren Breiten haben sie nach wie vor ihre Anhängerschaft. Dies hatte der Veranstalter erkannt und nach vierjähriger Unterbrechung die Dreirad-Artisten in sein Klassik-Event integriert. Leider gibt es derzeit hinsichtlich der Technik zwei Strömungen. Während in der deutschen Meisterschaft weiter mit 1.000-ccm-Motoren gefahren wird, wechselte die Weltmeisterschaft 2017 auf 600er-Motoren. Gaststarts sind somit unmöglich, sodass die 15 in die WM eingeschriebenen Teams unter sich blieben. Das Sprintrennen gewannen auf regennasser Strecke die in der WM führenden Briten Tim Reeves/Mark Wilkes vor den Finnen Pekka Päiväranta/Jussi Veräväinen.

Blick Westsachsen, 29. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/westsachsen/sidecars-am-sachsenring-nach-wie-vor-beliebt-artikel10247852>



Für viele enthusiastische Fans: Es gibt viel zu unterschreiben, packen wirs an! Weltmeister Schwärzel/Huber



Kork Ballington, 250er- und 350er-Weltmeister von 1978 und '79, feierte Wiedervereinigung mit der 250er-Kawasaki

Die Helden sind wieder los

Carlos Cardús (#4), Pier Paolo Bianchi (#2), Kork Ballington (#1) und Paul Smart (#16) brechen auf zur Parade der Classic Kings

Wenn es dieses Jahr auch keinen runden Geburtstag zu feiern gab und das Wetter nur halbwegs mitspielte: Die Helden der Classic Kings und die Zuschauer waren mit voller Begeisterung dabei.

Von: **Imre Paulovits**

Maggie Smart ist plötzlich eine gefragte Person. Die Ehefrau von Imola-200-Sieger Paul Smart und Schwester des an Krebs gestorbenen zweifachen Weltmeisters Barry Sheene steht bei der Autogrammstunde der Classic Kings eigentlich nur hinter ihrem Mann, aber dann muss auch sie zum Stift greifen. Eine Gruppe von Fans ist mit Barry-Sheene-Büchern gekommen und wollen diese nicht nur von Paul, sondern auch von Maggie unterschrieben haben. „Mit ihrer Unterschrift ist es jetzt komplett“, freut sich der

grauhaarige Schwabe, der in gebrochenem Englisch Geschichten vom Maipokalrennen 1982 zum Besten gibt, als er Sheene und dessen Kumpel Steve Parrish im Fahrerlager getroffen hatte. Parrish hört mit einem Lächeln mit, sitzt er doch nur einige Stühle weiter an dem Tisch, vor dem eine unendlich lange Schlange Fans steht, die von den Helden von einst ein Autogramm erhaschen wollen.

Kein Weg zu weit
Wenngleich die Jubiläumsveranstaltung aus dem Vorjahr auch nicht zu toppen war und aus Budget-Gründen nicht ganz so viele Weltmeister eingeladen worden waren: Die Classic Kings boten beim Sachsenring-Classic wieder eine tolle Show.
Der vierfache Weltmeister Kork Ballington, der nach seiner aktiven Karriere nach Australien, Heimatland seines Teamkollegen Greg Hansford, gezogen war, nahm den langen Flug vom anderen Ende der Welt in Kauf, um vor dem begeistertsten sächsischen

„AUCH IN ENGLAND KOMMEN BEI REGEN NICHT SO VIELE FANS ZU EINEM CLASSIC-EVENT.“

PAUL SMART

Publikum auf einer Kawasaki KR 250 fahren zu können, mit der er 1978 und '79 die Viertelliter-Klasse genauso dominiert hatte wie mit ihrer größeren Schwester, die 350er. Pier Paolo Bianchi, Weltmeister von 1976, '77 und '80, war zwar nicht mit einer Zweizylinder-Motordrill gekommen, aber auch im Sattel seiner Yamaha TZ 250 machte der noch immer topfitte 66-Jährige eine blendende Figur.
Rennlegende Paul Smart wurde durch seinen Sieg beim ersten europäischen 200-Meilen-Rennen in Imola 1972 auf der Werks-Ducati berühmt, er bildete aber auch 1974 mit Barry Sheene und Jack Findlay das Suzuki-Werksteam in der 500er-WM. Die für ihn mit-

gebrachte, wunderschön restaurierte Suzuki XR14 hatte Getriebe- und Miene des sonst so geselligen Briten verfinsterte sich beim Classic-Kings-Lauf am Samstag genauso wie das Wetter. Statt des strahlenden Sonnenscheins, der den alten Helden im Vorjahr eine würdige Kulisse gegeben hatte, war es strömender Regen, der sie durch den Tag begleitete.
Da war es fast nebensächlich, dass-Publikumsliebbling Freddie Spencer wegen eines Transportproblems ohne seine Dreizylinder-Honda dastand und notgedrungen mit einer Straßen-CB-1000 vorliebnehmen musste. Der dreifache Weltmeister, der am Sonntag anderweitige Verpflichtungen hatte, machte das Beste aus der Situation und ließ seine Brillanz im Regen eben auf Straßenreifen aufblitzen.
Doch all das war am Sonntag vergessen, denn da blieb es trotz aller bösen Wettervorhersagen trocken, und die alten Helden und Motorräder konnten nach Herzenslust ihre Runden drehen.

Dabei hatten die Pro-Superbike-Haudegen, die einst die Geschichte des neuen Sachsenrings einläuteten, mindestens so viel Freude wie ihre weltmeisterlichen Kollegen auf ihren GP-Zweitaktrennen und gaben noch beherzter Gas. Jochen Schmid, der sich 1996 beim Eröffnungsrennen mit der Kawasaki ZXR 750 Chrjster Lindholms Ducati geschlagen geben musste, holte sich diesmal die späte Rache und wurde mit dem grünen Renner von damals vor Michael Galinski Yamaha OW01 abgewunken.
Der noch immer sportliche 54-jährige Schwabe, der heute den Oldtimer-Sport genauso ernst nimmt wie einst seine Profikarriere, startete auch mit einer piekfein aufgebauten und weiterentwickelten Eckert-Honda-RC30 bei den Classic Superbikes und ließ dort den Jungen das Nachsehen.
Mischung für Enthusiasten
Dass die fünfte Auflage des Sachsenring Classic trotz des verregneten Wochenendes ein voller

Erfolg war, ist all den enthusiastischen Akteuren zu verdanken. Die knapp 700 Teilnehmer in vielen Klassen auf zwei, drei und vier Rädern ließen sich den Spaß nicht verderben, und am Sonntag war die Strecke auch wieder komplett von Zuschauern umsäumt.
Mit dem im Rahmen des Klassikers abgehaltenen Spann-WM-Laufes wurde diesen auch ein wirkliches, sportliches Highlight geboten. Und in Person der ehemaligen Weltmeister Rolf Steinhausen, Werner Schwärzel, Eggert Streuer und Adolf Hänni vereinigte sich bei der Präsentation der historischen Gespanne die Dreirad-Welt zu einem noch nie dagewesenen Spektakel.
Dabei wurde auch der ganz Große gedacht, die nicht mehr unter uns sind. Am Freitag gab es eine Gedenkfeier für die in diesem Frühjahr verstorbenen Luigi Taveri, Peter Rubatto und Ralf Waldmann.
Nach dem zweifachen Vize-weltmeister ist nun auch eine Kurve benannt: Turn 11 heißt ab jetzt „Waldmann-Kurve“.

DREI FRAGEN AN KORK BALLINGTON



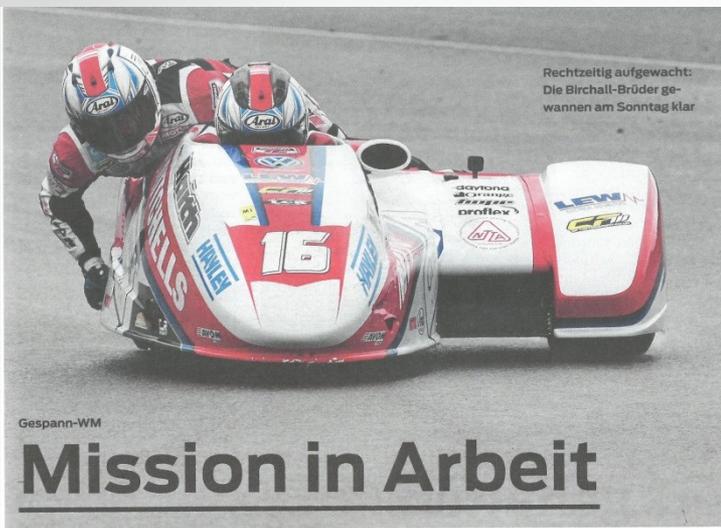
WELCHEN EINDRUCK HABEN SIE VOM SACHSENRING BEKOMMEN?

Bei keinem anderen Classic-Event kommen so viele Leute. Dieser Enthusiasmus und all die Fans um die Strecke herum, die uns zuwinken, das hat eine fantastische Atmosphäre ergeben, als wären wir bei einem Grand Prix gefahren. In meiner aktiven Zeit habe ich das nur in Brunn erlebt, wenn die Fans aus Ostdeutschland dorthin gekommen sind. Das war in den 1970er-Jahren einfach beeindruckend. Und wie ich es jetzt erlebt habe, hat sich daran nichts geändert.

WIE WAR ES, IHRE 250ER-KAWASAKI VON DAMALS WIEDER ZU FAHREN?

Das ist immer eine Freude. Es ist ein fantastisches Motorrad. Es ist wunderbar zu fahren, es ist leicht, bremsst gut, fährt dahin, wohin man es haben will. Es ist meine Lieblingsmaschine. Es war aber genauso schön für mich, all die Kollegen aus dem Fahrerlager von damals wiederzusehen. Ich kann nur eine oder zwei Veranstaltungen im Jahr machen, und es ist toll, die alten Freunde und Kollegen wiederzusehen.

WAS MACHT KORK BALLINGTON HEUTE?
Ich lebe in Australien und habe dort mein Geschäft. Aber ich habe das Management meinem Sohn als zweite Generation übergeben, ich mische mich nur noch wenig in das Tagesgeschäft ein. So bleibt mir Zeit, um Motorrad zu fahren und in meiner Werkstatt alte Rennmaschinen zu restaurieren.



Rechtzeitig aufgewacht:
Die Birchall-Brüder ge-
wannen am Sonntag klar

Gespann-WM

Mission in Arbeit

Nach vier Jahren Pause kehrte die Sidecar-WM jetzt an den Sachsenring zurück. Und die Birchall-Brüder sind in punkto Titelverteidigung wieder im Rennen.

Von: **Anke Wieczorek**

Es hätte nicht dramatischer sein können. Das Wetter am Sachsenring spielte bei der Rückkehr der Sidecar-WM das ganze Repertoire aus. Von kalt und nass bis warm und trocken.

Im feuchten Sprintrennen bauten Tim Reeves/Mark Wilkes mit einem Sieg ihre Führung in der Gesamtwertung aus. Sie hatten zuvor die Pole-Position für sich beansprucht und ließen keinen Zweifel mehr daran, dass der Weg zum Titel in diesem Jahr nur über sie führt. Das Adolf RS-Gespann

mit der Nummer 77 funktionierte tadellos. Lediglich Pekka Päivärinta/Jussi Veräväinen konnten während der zwölf Runden an ihm dranbleiben. Im Ziel trennte beide eine Differenz von nur 1,112 Sekunden. Die Birchall-Brüder Tom und Ben hatten dagegen nicht viel zu melden. Sie fielen immer weiter zurück. Zwar wurden sie immer noch auf Platz 3 abgewunken, doch ein Abstand von über 20 Sekunden war für die Weltmeister befremdlich.

Dafür schlugen die Geschwister im zweiten Lauf zurück, der als „Gold Race“ über 19 Runden ausgeschrieben wurde. Es wurde auch höchste Zeit, ansonsten wäre der Zug in Richtung Titelverteidigung bald ohne sie abgefahren. Der dritte Platz vom Vortag musste ausgegült werden. Die „Schande“ wollte die beiden, die auf der Isle of Man erst vor wenigen Tagen einen neuen Rundenrekord aufgestellt haben, nicht auf sich sitzen

lassen. Ben und Tom Birchall hatten während des zweiten TT-Rennens den Rundenrekord auf 18:59,018 Minuten und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 119,250 mph (191,91 km/h) gedrückt. Damit hatten sie den Kurs als erstes Gespann überhaupt unter 19 Minuten bewältigt.

Trotz übler Wetterprognosen gestaltete sich der zweite Renntag auf dem Sachsenring durchaus freundlich, und die Birchalls waren diesmal unschlagbar. Reeves/Wilkes hatten am Ende zehn Sekunden Rückstand. Beinahe hätte Päivärinta noch um den zweiten Platz mitfahren können. Immer wieder sah es aus, als ob das finnische Duo auf die Engländer aufschließen könnte, doch vergeblich.

Die deutschsprachige Fraktion setzte sich beim deutschen Event sehr dezent in Szene. Lukas Wypsen/Thomas Hofer aus der Schweiz erreichten als Achte im Sprintrace das beste Einzelergebnis. ■



Reeves/Wilkes: Im Regen überlegen

ERGEBNIS SEITENWAGEN-WM

Sachsenring (D): 23./24. Juni 2018; 4. + 5. WM-Lauf; 12 bzw. 19 Runden

Team	Motorrad	Zeit/Rstd.
1. Reeves/Wilkes (GB/GB)	Yamaha Acrid/RS	20:20,485
2. Birchall/Birchall (GB/GB)	Yamaha LCR	+1,112
3. Päivärinta/Veräväinen (FIN/FIN)	Honda LCR	+21,862
4. Holden/Cain (GB/GB)	Kawasaki LCR	+40,711
5. Stevens/Charwood (GB/GB)	Kawasaki LCR	+41,498

Team	Motorrad	Zeit/Rstd.
1. Birchall/Birchall (GB/GB)	Yamaha LCR	28:08,170
2. Reeves/Wilkes (GB/GB)	Yamaha Acrid/RS	+10,848
3. Päivärinta/Veräväinen (FIN/FIN)	Honda LCR	+13,990
4. Christie/Christie (GB/GB)	Yamaha LCR	+23,487
5. Streuer/Rousseau (NL/F)	Kawasaki LCR	+35,876



Reeves/Wilkes

WM-STAND

1. Reeves	115 Pkt.
2. Päivärinta	90
3. Birchall	84
4. Christie	44
5. Streuer	43



Vogtländer fahren aufs Treppchen

Motorsport: Tennstädt siegt auf dem Sachsenring

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Beim fünften Lauf zur Internationalen Zweitakt-Trophy im Motorradrennsport, der im Rahmen der Sachsenring-Classic auf dem Grand-Prix-Kurs ausgefahren wurde, hat Ronny Wunderlich aus Schreiersgrün in der Klasse bis 125 Kubikzentimeter am Wochenende zwei sechste Plätze eingefahren. Mit seiner Honda-RS ging der Rennfahrersohn vom fünften Startplatz aus auf die Rundenhatz. Im mit vielen hochkarätigen Gaststartern stark besetzten Fahrerfeld konnte Wunderlich im ersten Rennen unter anderem den früheren WM-Spitzenfahrer René Dünki aus der Schweiz hinter sich lassen. Auch nach Rennen zwei bekam der Schreiersgrüner zehn Trophy-Punkte für Platz 6 gutgeschrieben.

In der Klasse GP-125-S2 für ältere Rennmaschinen bis Baujahr 1985 fuhr der Rebesgrüner Henry Kettner auf Aprilia von der 15. Startposition zweimal auf Rang 9. Bei den 250-ern tat sich Stefan Tennstädt aus Rodevisch als Vierter des Trainings zunächst etwas schwer, trumpfte aber im ersten Rennen mit dem Sieg auf. Der gebürtige Auerbacher Thomas Wittig leistete Tennstädt auf dem Podium als Zweiter Gesellschaft. Während der Rodvischer im zweiten Rennen mit seiner Bakker-Rotax ausfiel, schoss Wittig mit seiner Yamaha-TZ-W erneut als Zweiter über die Ziellinie. In der Viertakt-Trophy fuhr der Plauener Kawasaki-Pilot Frank Vollstädt in der Superbikeklasse die Plätze 24 und 20 ein. (sfrl)

Motorsport: Unger gewinnt beide Rennen

OBERLUNGWITZ – Beim 5. Lauf zur Internationalen Zwei- und Viertakt-Trophy im Rahmen der Sachsenring-Classic hat der frühere Deutsche Vizemeister Patrick Unger in der Zweitaktklasse bis 125 Kubikzentimeter gewonnen. Der Oberlungwitzer raste mit seiner Aprilia-RS im Samstagsrennen vom zweiten Startplatz aus auf rutschiger Piste zum Sieg. Ebenfalls aufs Podest kam neben ihm KTM-Pilot Sirko Wache aus St. Egidien auf Platz 3.

In der 250-er Klasse musste Mario Lindner aus Langenchursdorf, der im Training noch Fünfter geworden war, mit seiner Honda zunächst einen Ausfall verkraften. Bei den Viertaktern fuhr Sören Bauer vom Glauchauer Team Bauer-Motorsport in der Superbikeklasse auf Ducati vom 16. Startplatz los. Die beiden sonn-

täglichen Superbikerennen beendete Bauer auf Rang 13. und 17.

Nico Müller aus St. Egidien eroberte in der Supersportklasse die Pole Position. Diese wandelte er in einen Supersport-Doppelsieg um. Patrick Unger gewann am Sonntagnachmittag auch das zweite Rennen in der Klasse 125 ccm, während Sirko Wache erneut Dritter wurde. Bei den 250-ern konnte Mario Lindner seinen Ausfall vom Vortag mit einem Bronzerang kompensieren. Auf dem Masaryk-Ring im tschechischen Brno nahm Torsten Kühnert aus Callenberg zur gleichen Zeit am zweiten Lauf zum HR-Classic-Cup teil. In der HR-Supersportklasse fuhr er vom dritten Startplatz aus im ersten Rennen auf den dritten Podiumsplatz, ehe er im folgenden Umlauf sogar Silber erkämpfte. (sfrl)

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

NACHRICHT

MOTORRAD

Freiberger verpasst Podest knapp

FREIBERG – Bei den ADAC-Sachsenring-Classics hat Motorradpilot Stefan Grämer vom MC Bergstadt Freiberg das Podium in beiden Läufen knapp verpasst. Er wurde Vierter und Fünfter. „Im ersten Rennen hatte ich mich mit Regenreifen abtrocknender Strecke gehörig vertan“, sagte er. Im zweiten Lauf erkämpfte er auf profillosen Slick-Reifen im Trockenen auf seiner Aprilia Platz 4. (chu)

Motorsport-Fans trotzten dem Regen

MOTORSPORT ADAC Sachsenring Classic war wieder ein voller Erfolg



Die Siegerehrung der Sidecar-Fahrer am gestrigen Sonntag. Foto: Thorsten Horn

Hohenstein-Ernstthal. Trotz launischen Wetters pilgerten in diesem Jahr wieder tausende Fans an den Sachsenring, um bei der nun schon fünften Ausgabe der ADAC Sachsenring Classic beizuwohnen. Wer glaubte, dass vor allem am Freitag und am Samstag der eine oder andere, mehr oder weniger lang anhaltende Regenschauer auf die Stimmung drücken würde, sah sich einigermäßen getäuscht, denn mit 39.000 bezifferte der gastgebende ADAC Sachsen die Zuschauerzahl bei der eigentlichen Klassik-Veranstaltung, zu denen sich mehrere Tausend beim integrierten "Side-Event" GRIP CARS & COFFEE gesellten. Über 5.000 Tickets hatte das vom Fernsehsender RTL 2 gepushte PS-Spektakel für positiv Autoverrückte und Tuning-Freaks bereits im Vorfeld an den Mann bzw. die Frau gebracht.

Treffen der GP-Stars

Am höchsten im Kurs standen bei den an der Motorsport-Historie interessierten Fans natürlich die Stars vergangener Tage, die im Rahmen von Sonderläufen ,der sogenannten CLASSIC KINGS, mehrmals auf die Strecke gingen. Dieses Feld wurde vom vierfachen Weltmeister Kork Ballington, dem dreifachen Champion Freddie Spencer und dem Doppel-Weltmeister Pier Paolo Bianchi angeführt und mit den Rennfahrergrößen Paul Smart, Helmut Dähne, Bruno Kneubühler, Steve Parrish, Bo Granath, Carlos Cardus, Manfred Fischer, Michael Galinski, Jochen Schmid, Lothar Neukirchner und Jeremy McWilliams ergänzt. Dabei waren die Fahrten auf der Strecke nur der eine Teil der Übung, denn der Versuch, den unzähligen Autogramm-Jägern halbwegs gerecht zu werden, artete fast schon in harte Arbeit aus. Dazu sagte zum Beispiel der in Australien lebende Südafrikaner Kork Ballington: "Natürlich verfolge ich die Rennen der MotoGP und habe auch schon viel über den Sachsenring und seine Fans gehört. Dass ich aber um so viele Autogramme gebeten wurde, hatte ich nicht erwartet. Die gut organisierten Autogrammstunden liefen ja noch sehr geordnet und ziemlich entspannt ab, aber außerhalb dieser Zeiten konnte ich kaum zehn Meter am Stück durchs Fahrerlager oder zur Toilette gehen, ohne dass mir schon wieder jemand was zum unterschreiben vor die Nase gehalten hat. Aber ich habe das gern gemacht. Es kommt nicht mehr allzu oft vor, dass man so im Mittelpunkt steht. Das macht einen ja auch ein bisschen stolz."

Blick Westsachsen, 25. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/westsachsen/motorsport-fans-trotzten-dem-regen-artikel10243521>

Heinz Rosner: 79 und kein bisschen leise

Nahezu 40.000 Zuschauer lockten die Sachsenring-Classic am Wochenende an den Traditionskurs. Es gab historische Rennmaschinen und Automobile zu bewundern – einfach Motorsport zum Anfassen.

VON STEFAN GEYLER

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Am Sachsenring gestern kurz vor 13 Uhr: Als über 20 Zweitakt-Rennmaschinen von MZ aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren angelassen werden, bricht ein Höllenlärm los. Mitten drin Heinz Rosner. Der 79-jährige ehemalige MZ-Werksfahrer, der am 18. Januar 80 Jahre alt wird, lässt sich davon nicht beeindrucken. Mit stoischer Ruhe lehnt er an seiner Maschine, setzt dann den Helm auf und begibt sich auf die Strecke. Tausende Fans, die alles hautnah miterleben, schauen ihm staunend hinterher.

Der Oldie aus dem erzgebirgischen Hundshübel, der insgesamt sechs Podestplätze bei den WM-Rennen auf dem Sachsenring eingefahren hat, ist der Star der von Rainer Pommer aus Aue betreuten „Meute“ der ehemaligen MZ-Piloten. 1968 wurde Heinz Rosner Dritter in der Motorrad-Weltmeisterschaft der 250-ccm-Klasse. Er gehörte damals zu jenen Fahrern, vor denen sogar der große Giacomo Agostini Respekt hatte. Vor dem Ulster Grand Prix in Nordirland 1969 bekannte der 15-fache Weltmeister: „Auf regennasser Piste kann mir der Ostdeutsche Rosner gefährlich werden.“ Fast hätte es sogar geklappt. Agostini gewann auf

„Auf regennasser Piste kann mir vor allem der Ostdeutsche Rosner gefährlich werden.“

Giacomo Agostini 15-facher Weltmeister

einer MV Agusta das Rennen der 350-ccm-Klasse, der MZ-Pilot wurde Zweiter.

Außer, dass die Haare mittlerweile grau geworden sind, sieht Heinz Rosner mit seinen 1,66 m Körpergröße und 67 Kilogramm Gewicht noch genau so aus wie früher. Seine Rennkombi aus den 60ern, ein Modell aus England, hat er bis vor Kurzem noch



Der 79-jährige Heinz Rosner fährt mit seiner ehemaligen Werks-MZ aus der Boxengasse.

FOTOS: ANDREAS KRETSCHEL (3)



Selfies mit dem ehemaligen Superbike-Piloten Jochen Schmid waren bei den Fans heiß begehrt.



Artisten im Seitenwagen: Die Briten Reeves/Wilkes vor Pääväranta/Veräväinen beim Sprintrennen.

getragen. Sie passte immer noch. „Das Leder löste sich aber zunehmend langsam auf. Deshalb musste ich die Kombi wegtun“, entschuldigend zeigte sich der sympathische Erzgebirger fast dafür.

Das Motorrad, das er gestern auf dem Sachsenring fuhr, ist eine 300er-MZ. „Schade, dass ich sie 1968 auf dem Sachsenring nicht zur Verfügung hatte. Da war es im Rennen der 350-ccm-Klasse nur ein aufgeböhrt 250-ccm-Zweitakter aus Zschopau. Sonst wäre mehr möglich gewesen.“ Wie in Nordirland lautet deshalb der Einlauf: Agostini

vor Rosner. Auch nach dem Ende seiner erfolgreichen Karriere konnte der MZ-Pilot nicht vom Rennfahren loslassen. Seit vielen Jahren gehört er auf den Strecken Europas zu den gern gesehenen Gästen bei Classic-Veranstaltungen. „Manchmal waren es 14 Rennen im Jahr. Jetzt lasse ich es etwas ruhiger angehen, bin vor allem im Osten Deutschlands unterwegs“, gibt er einen Einblick in sein Unruhestand als Rentner.

Dass Heinz Rosner die betagte MZ nach den vielen Jahren überhaupt noch fahren kann, hat er Bernd Köhler zu verdanken. Der

DDR-Meister von 1979 war früher selbst Werksfahrer bei MZ und leitet heute eine Firma für Präzisionstechnik in Ehrenfriedersdorf. Köhler nahm sich der MZ an und baute für Heinz Rosners Maschine einen neuen Motor, der dem Original im Prinzip wie ein Ei dem anderen gleicht. „Die Stunden haben wir nicht gezählt, bis das neue Modell fertig war“, verriet der heute 73 Jahre alte Ex-Rennfahrer und fügte hinzu: „Legt man den heute üblichen Stundenlohn zugrunde, kommen da gut und gern 100.000 Euro zusammen.“ Den Erfolg konnten die Motorsport-

Seitenwagen-WM begeistert

Mit dem ersten Saisonsieg beim Rennen auf dem Sachsenring hat das britische Brüderpaar Ben und Tom Birchall seine Chance auf eine erfolgreiche Titelverteidigung in der Seitenwagen-Weltmeisterschaft gewahrt. In einem packenden Rennen verwiesen die Briten ihre Landsleute Reeves/Wilkes und das finnische Duo Pääväranta/Veräväinen auf die weiteren Plätze. Im Sprintrennen am Sonntagabend auf nasser Piste waren die Birchall-Brüder nicht über Rang drei hinaus gekommen.

Zu den prominenten Fahrern bei den Rennen der „Classic-Kings-Serie“ gehörte neben dem dreifachen Weltmeister Freddie Spencer aus den USA auch der dreifache italienische Weltmeister Pier Paolo Bianchi. Er gewann die WM der 125-ccm-Klasse in den Jahren 1976, 1977 und 1980. Bianchi kommt wie der junge Marco Bezzecchi, der für das sächsische Team Prüstel GP fährt, aus Rimini und hat gegenwärtig die WM-Führung in der Moto3 inne. „Der Junge hat ein Riesentalent. Ich drücke ihm die Daumen für die weiteren Rennen. Vielleicht kommt 2018 wieder ein Weltmeister aus unserer Stadt“, sagte er.

Einen Augen- und Ohrschmaus erlebten die Fans erneut bei den Auftritten der Rennpappen. Zahlreiche Trabant P601 präsentierten sich in der Sportversion den Fans. Zu den Teilnehmern gehörte auch der Leipziger Heiko Gäida, der schon in den 80er-Jahren bei den Tourenwagenrennen am Start war.

Die Kurve 11 am Sachsenring heißt seit dem Wochenende „Ralf-Waldmann-Kurve“. Bei einer feierlichen Zeremonie wurde bei den Sachsenring-Classic des im März im Alter von 51 Jahren plötzlich verstorbenen ehemaligen Grand-Prix-Piloten gedacht. Der Publikumsliebhaber am Sachsenring hatte sich 1997 mit weiteren Rennfahrern wie Jürgen Fuchs und Steve Jenker dafür eingesetzt, dass der deutsche Motorrad-Grand-Prix nach 25 Jahren wieder an den Sachsenring zurückkehrt. (sg)

begeisterten am Wochenende am Sachsenring hautnah erleben: Die MZ lief wie ein Uhrwerk.

Heinz Rosner, der 1958, also vor 60 Jahren, mit einer MZ-RT sein erstes Rennen auf dem Sachsenring bestritt, will sich trotz seiner fast 80 Jahre noch immer nicht in den motorsportlichen Ruhestand versetzen lassen. „Solange es die Gesundheit zulässt, bleibe ich weiterhin dabei. Das bin ich schon den vielen Zuschauern wie hier am Sachsenring schuldig“, meinte er. Die Fans werden das mit Freude zur Kenntnis nehmen.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



Freie Presse Gesamtausgabe

Der Schnellste vom alten Ring

Die ADAC Sachsenring Classic war am Wochenende auch ein spannender Ausflug in die deutsche Geschichte.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der 8. Juli des Jahres 1990 war ein denkwürdiger Tag. Zum letzten Mal fanden an jenem Sonntag vor 28 Jahren auf dem alten Sachsenring Motorradrennen statt. Es ist ein trauriger Tag. Zwei deutsche Rennfahrer, Rainer Tews und Bernhard Findeisen, verunglückten tödlich. Aber es wird auch ein Rekord für die Ewigkeit aufgestellt. Manfred Fischer aus Hanau fährt mit seiner 750er Honda und 178,160 Stundekilometer das schnellste Rennen, das jemals auf dem alten Sachsenring gefahren wurde.

Am zurückliegenden Wochenende war der Mann aus Hessen wieder auf dem Sachsenring. Diesmal auf dem neuen, der nur halb so lang ist wie der alte und viel sicherer. Manfred Fischer ist inzwischen 58 Jahre alt und war Teilnehmer an der ADAC Sachsenring Classic. Am Sonntag schied er beim Rennen der Classic Kings in der vorletzten Runde aus. „Motorschaden“, sagte er enttäuscht. „Wir nehmen das hier schon ziemlich ernst. Für die Zuschauer ist das nicht schön, wenn Fahrer ausscheiden. Und wir investieren ja immer noch eine Menge in den Sport“, sagte er unmittelbar nach dem Lauf. Bestritten hat er das Rennen mit der Honda von damals, mit der Maschine, mit der er im Jahre 1990 das geschichtsträchtige Rennen vor „Mr. Suberbike“ Peter Rubato gewann, der im Februar dieses Jahres nach kurzer schwerer Krankheit 62-jährig verstarb.

„Natürlich kann ich mich noch an das Sachsenring-Rennen vor 28 Jahren erinnern. An jede Einzelheit“, sagte Manfred Fischer gestern. „Der Siegerkranz hat einen Ehren-



Manfred Fischer auf seiner Honda – und in netter Begleitung. Die Grid Girls trugen diesmal dezente Kleider. Allerdings war es diesmal etwas frisch. Fischer gewann 1990 auf dem Sachsenring.

FOTO: A. KRETSCHEL

„Das Rennen war mein erstes in der DDR.“

Manfred Fischer Sachsenring-Sieger 1990



Lutz Weidlich war früher schon Sprecher, als die WM noch zu DDR-Zeiten auf dem Sachsenring ausgetragen wurde.

FOTO: A. KRETSCHEL

platz. „Es war eine spannende Zeit. Ein halbes Jahr vorher war die Mauer gefallen. Das Rennen war mein erstes in der DDR“, sagte Fischer.

Im 3. Obergeschoss des Start- und Zielturmes saß am Wochenende Lutz Weidlich. Auch er hat schon Sachsenring-Geschichte geschrieben. Nicht nur, weil er seit 2014 Sprecher bei der Classic ist. Weid-

lich, heute 78 Jahre alt, hat schon von Anfang der 1960-er Jahre an bis 1971 die Weltmeisterschafts-Rennen bei Hohenstein-Ernstthal über die Lautsprecher kommentiert. „Es waren unglaubliche Zeiten“, berichtete Weidlich gestern. „Obwohl enorme Zuschauermassen an der Strecke waren, ging alles sehr bodenständig zu. Auch mit den be-

rühmten Fahrern konnte man noch normal reden. Das ist heute beim Grand Prix leider nicht mehr so.“

1971 wurde Weidlich als Sachsenring-Sprecher aus dem Verkehr gezogen. Damals gewann der Westdeutsche Dieter Braun. Und Weidlich gratulierte über Lautsprecher im Namen aller Zuschauer. Das hatte den Funktionären nicht gepasst.

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Sportgeschichte bei der ADAC Classic

Am Sonntagabend ist in Hohenstein-Ernstthal die ADAC Sachsenring Classic zu Ende gegangen. Die Veranstaltung ist auch ein Ausflug in die deutsche Geschichte. Sprecher Lutz Weidlich berichtete vom Sieg Dieter Brauns 1971. Manfred Fischer aus Hanau war 1990 einer der letzten Sieger auf dem alten Ring. (erki) **Seite 11**



● Freie Presse Hohenstein-Ernstthal, Glauchau ●

Lothar Neukirchner hängt an seinen 2-Taktern

MOTORSPORT Thalheimer fiebert ADAC Sachsenring Classic entgegen



Lothar Neukirchner tritt mit drei Rennmaschinen an: jeweils eine Yamaha 350 und 750 sowie eine 250er-MZ. Foto: Thomas Fritzsch

Thalheim. Der dreifache DDR-Meister in Folge von 1987, 1988 und 1989 in der 250ccm-Klasse, Lothar Neukirchner, kann es nicht lassen. Obwohl der Thalheimer in einer Metallbaufirma im Ort ausgelastet ist, steht er seit Januar in jeder freien Minute in seiner Werkstatt, um seine drei 2-Takt Rennmaschinen für die Jubiläumsausgabe der ADAC Sachsenring Classic am Wochenende startklar zu machen.

Da sind zum einen eine Yamaha TZ 750 D aus dem Jahre 1977 und seine Yamaha TZ 350 D von 1978, die er selbst 1983 gefahren hat. Natürlich darf auch keine MZ fehlen, so bringt der 59-Jährige noch eine 250-ccm-Worksrennmaschine von 1976 mit nach Hohenstein-Ernstthal. Der Erzgebirger freut sich auf eine ganz besondere Premiere am Ring, wo er in der Premiumklasse "Classic Kings" mit seiner neuen Flamme an den Start gehen und dabei auf viele Stars von einst, wie Freddie Spencer, treffen wird.

Ein Traum wird wahr

"Dem Technik Museum Speyer übergab der ehemalige Rennfahrer Koichi Shimada im Jahr 2013, der drei Jahre später im Alter von 81 Jahren verstarb, seine Yamaha TZ 750 D, Jahrgang 1977. Im letzten Herbst gelang es mir, das Motorrad seinem Sohn Keiki original bis zur letzten Schraube abzuluxsen. Seither arbeite ich daran. Den Motor hat mir der Seitenwagenweltmeister Werner Schwärzel, ein 4-Zylinder-Motoren-Fuchs, gemacht. Vor zwei Tagen nun ist sie das erste Mal gelaufen. Da konnten wir früher immer nur schwärmerisch vor den Plakaten knien - und jetzt steht sie zu Hause im Originalzustand", so der ehemalige Rennfahrer, für den die Classic am Sachsenring natürlich ein Muss ist.

Hier stand er 1989 ganz oben auf dem Siegerpodest. "1990 hatte ich eine HB-Honda. Die ist mir in der drittletzten Runde in Führung liegend, fest gegangen. Ohne den technischen Ausfall hätte ich viermal in Folge den 250er-Titel gehabt, so bin ich nur Vize-Meister geworden."

Blick Erzgebirge, 25. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/erzgebirge/lothar-neukirchner-haengt-an-seinen-2-taktern-artikel10243748>



Kurve feierlich umbenannt

Die K 11 auf dem Sachsenring heißt seit Freitag Ralf Waldmann-Kurve. Zur feierlichen Zeremonie war auch Heike Teschner (3. v. r.), die Lebensgefährtin des in diesem Jahr überraschend verstorbenen Rennfahrers Ralf Waldmann, anwesend. Hier erhält sie von Nadin Pöhlers, Geschäftsführerin des Grand-Prix-Veranstalters SRM, die Urkunde. Zur Zeremonie, an der Hunderte Motorsport-Fans teilnahmen, wurde auch eine alte Rennmaschine von Ralf Waldmann präsentiert. Der Mann aus Ennepetal war zweimal Vize-Weltmeister. Er hatte sich immer für den Erhalt des Sachsenrings stark gemacht. Deshalb hatte er in der Region viele Fans. (erki)

FOTO: A. KRETSCHEL

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



Freie Presse Hohenstein-Ernstthal



Neu auf dem Sachsenring: Die Ralf-Waldmann-Kurve

MOTORSPORT Kurve 11 wurde im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic umbenannt



Foto: Thorsten Horn

Hohenstein-Ernstthal. Der Eröffnungstag der fünften Ausgabe der ADAC Sachsenring Classic war ein ganz besonderer, weil sehr emotionaler. Jener Freitag stand diesmal ganz im Zeichen des am 10. März diesen Jahres plötzlich und unerwartet im Alter von nur 51 Jahren verstorbenen Ralf Waldmann.

Der 20-fache Grand-Prix-Sieger und jahrelange beste deutsche Motorradrennfahrer war Mitte der 1990er-Jahre, als der Motorrad Grand Prix von Deutschland auf dem Nürburgring Zuschauermäßig extrem schwächelte, einer der prominentesten Befürworter einer Verlegung der deutschen WM-Runde an den Sachsenring. Der Rest ist eine Erfolgsgeschichte wie sie im Buche steht und zu der hoffentlich noch viele Kapitel hinzugefügt werden.

Ralf Waldmanns Meinung zur Kurve 11

Noch im letzten Herbst, als die von außen als besonders gefährlich hochstilisierte Kurve 11 des Sachsenring mal wieder thematisiert wurde, blieb Waldi seiner Sachsenring-affinen, vor allem aber grundehrlichen Haltung treu und erklärte gegenüber der Freien Presse: "Es gibt nun einmal Kurven, in denen man stürzt. Wenn man eine Rennstrecke haben möchte, auf der keiner stürzt, ist das am Ende eine Gerade. Ich kenne viele ehemalige sowie natürlich alle aktuellen Grand-Prix-Strecken, da gibt es einige Stellen, die gefährlicher sind."

Blick Westsachsen 23. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/westsachsen/neu-auf-dem-sachsenring-die-ralf-waldmann-kurve-artikel10242566>



Wie in alten Rennzeiten

Die Grid-Girls am Start sind nicht die einzigen Personen, auf die sich Johannes Kehrer freut. Bei der heute beginnenden Sachsenring Classic fiebert der 68-jährige Hohndorfer vor allem dem Wiedersehen mit ehemaligen Wegbegleitern entgegen, selbst wenn es sich dabei um Konkurrenten von früher handelt. So wie im Fall von Stefan Tennstädt. „1985 ist er DDR-Meister in der 250er-Zwei-Zylinder-Klasse geworden“, sagt Kehrer über den Rodewischer. Im gleichen Atemzug fügt er aber an: „Ein Jahr später war ich dann an der Reihe.“ Sportliche Vergleiche wird es auch diesmal geben, da sich beide in den vier Läufen der GP-Bikes wiedersehen. Ebenso wichtig sind für Johannes Kehrer, der auf einer Supermono-MZ antritt, aber die Gespräche im Fahrerlager mit mehr als 650 Piloten. (anr) FOTO: PRIVAT

SACHSENRING

AMC legt Ehrenhain für Rennfahrer an

OBERLUNGWITZ – Die Stadt Oberlungwitz und der Vorstand des AMC Sachsenring eröffnen am Sonnabend am Sachsenring einen Ehrenhain. In diesem sollen Gedenkplatten an verstorbene Rennfahrer erinnern. Ab 17 Uhr gibt es einen Biker-Gottesdienst und ab 18 Uhr eine Gedenkfeier für die ersten vier Fahrer, die dort verewigt werden. Dabei handelt es sich um Ralf Waldmann, Peter Rubatto, Enrico Becker und Jonas Hähle. Der Ehrenhain an der Hohensteiner Straße 8 soll jederzeit öffentlich zugänglich sein. (jessi)

Freie Presse
Gesamtausgabe

Freie Presse Zschopau, Marienberg



Sprintstar radelt mit über Sachsenring

Mit einer Zielflagge wurde gestern Abend eine Premiere auf dem Sachsenring gestartet: Dietmar Krusche (rechts), freiwilliger Helfer des ADAC, schwenkte die Fahne zum Start einer Fahrradtour mit dem ehemaligen Radsportprofi Olaf Ludwig (Mitte, im Partnerlook mit seiner Lebensgefährtin Olga Lazarova). Etwa 50 Fahrradfreunde aus der Region nahmen gemeinsam mit dem Friedensfahrt-Helden den 3,7 Kilometer langen Rundkurs unter die Räder. Ludwig wies noch einmal auf seine Stärken hin: „Die Strecke ist anspruchsvoll, drei Berge auf 3,7 Kilometern und das mehrmals, das merkt man dann schon. Ich bin ja eher der Sprinter.“ Das Tempo blieb allerdings gemächlich, zumal Jung und Alt, Durchtrainierte und Freizeitradler mitfuhren. Der Stargast jedenfalls war angetan: „Das hat Spaß gemacht“, sagte Ludwig nach etwa 35 Minuten Radtour über die Rennstrecke.

FOTO: A. KREISCHEL

Freiberger peilt Podest an

Sachsenring-Classics: Brüderpaar geht an den Start

FREIBERG – Die Motorradpiloten Steffen und Ingo Grämer vom MC Bergstadt Freiberg nehmen am Wochenende an den ADAC-Sachsenring-Classics teil. Der Aprilia-Pilot Steffen Grämer peilt in den beiden Rennen der Zweitakt-Trophy in der Achtliter-Klasse die Podestplätze an. Seine gute Form unterstrich der 56-Jährige am vergangenen Wochenende mit einem zweiten Platz beim Lauf der Interessengemeinschaft Königsklasse auf dem Schleizer Dreieck.

Steffen Grämer

Motorradpilot MC
Bergstadt Freiberg



FOTO: CHRISTIAN HUNGER/ARCHIV

Sein 67-jähriger Bruder Ingo Grämer nimmt an den Präsentationsläufen teil. Der tschechische Classic-Meister (1994 und 1995) startet mit seiner historischen MZ RE 125-Rennmaschine von 1971. (chu)

Es ist angerichtet

MOTORSPORT Rekord-Teilnehmerfeld wird bei fünfter ADAC Sachsenring Classic erwartet

Sachsenring. Ursprünglich war seitens des ADAC Sachsen geplant, die 2014 ins Leben gefundene ADAC Sachsenring Classic im Zwei-Jahres-Rhythmus durchzuführen. Nachdem aber die Erstaussage bereits ein voller Erfolg war, entschloss man sich, diese Veranstaltung alljährlich durchzuführen, sodass wir uns nun am kommenden Wochenende auf die fünfte Auflage freuen dürfen.

Wie hoch der „Motorsport zum Anfassen“ mit offenen Fahrerlagern, Autogrammstunden und moderaten Eintrittspreisen (Tagestickets ab 20 Euro, Wochenendtickets ab 30 Euro, Freitag sowie Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre Eintritt frei) bei den Fans im Kurs steht, zeigte sich im letzten Jahr, als ihm 47.000 Zuschauer einen Besuch abstatteten. Zwar stellte das Staraufgebot vor Jahresfrist alles bisher hier



Klassik trifft Moderne - bei der ADAC Sachsenring Classic gibt es ein Wiedersehen mit der Sidecar-WM.

Foto: Thorsten Horn

Dagewesene in den Schatten, doch auch in diesem Jahr kann sich das Ensemble zahlreichen Aktiven und Ex-Aktiven, die es

in der Motorrad-Weltmeisterschaft zu höchsten Ehren brachten, durchaus sehen lassen. Imposant wird sich auch

wieder das reichhaltige Programm mit zwölf Motorrad- und drei Autoklassen präsentieren, in denen nach aktuellem Stand 752 Fahrer ihrer Lieblingsbeschäftigung frönen werden. Nicht zuletzt dank des Comebacks der Seitenwagen-Weltmeisterschaft, die am Samstag ein Sprint- und tags darauf ein Hauptrennen austragen wird, haben sich Motorsportler aus 23 Nationen angemeldet. Untypisch für eine Klassik-Veranstaltung sind die bereits zum jetzigen Zeitpunkt über 10.000 im Vorverkauf an den Mann bzw. die Frau gebrachten Tickets. Für die Startaufstellungen der CLASSIC KINGS sowie der Seitenwagen-WM sind für Samstag und Sonntag an der Tageskasse noch Zusatztickets zum Preis von 20 Euro pro Tag erhältlich. Parkplätze werden in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen. th

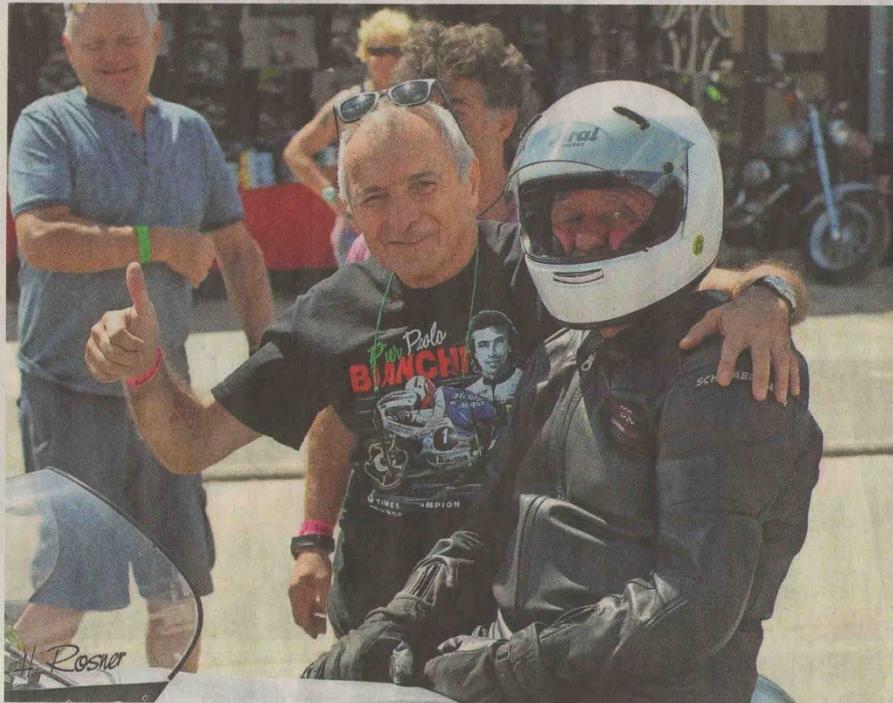
Wiedersehen mit alten Bekannten

Auf eine Rekordbeteiligung mit 752 Startern aus 23 Nationen freut sich der ADAC Sachsen von morgen bis Sonntag bei der 5. ADAC Sachsenring Classic. Die Veranstalter rechnen mit mehr als 50000 Zuschauern.

Von Ralf Reinhardt

Hohenstein-Ernstthal – Mit einer Rekordbeteiligung von 752 Teilnehmern aus 23 (!) Nationen findet an diesem Wochenende die 5. ADAC Sachsenring Classic, eine der größten Classic-Veranstaltungen Europas auf dem Sachsenring statt. Der ADAC Sachsen erwartet mehr als 50000 Zuschauer, was ebenfalls einen neuen Rekord bedeuten würde.

Für die Fans hat der ADAC Sachsen auf und neben dem Sachsenring einiges zu bieten. So wird es zum ersten Mal innerhalb der Sachsenring Classic im Karthallenrestaurant einen Bikergottesdienst geben. Für die Fußballfans unter den Besuchern ist es möglich beim Public Viewing am Samstag das WM-Spiel Deutschland gegen Schweden zu sehen. Das Fahrerlager und das Boxendach stehen für die Fans offen. Die Voraussetzungen für eine tolle Show scheint gegeben. Es gibt ein Wiedersehen von zum Teil historischer Renntechnik der letzten Jahrzehnte auf zwei, drei und vier Rädern. Bei den Autos gehen einmal mehr die Renntaxis,



Zwei Legenden des Motorradrennsports aus verschiedenen Zeiten, die nie gegeneinander gefahren sind, aber sich sehr gut verstehen und auf dem Sachsenring an den Start gehen: Links der dreifache Weltmeister Pier Paolo Bianchi aus Italien und rechts einer der erfolgreichsten MZ-Werksfahrer und WM-Dritter in der Klasse bis 250 ccm von 1968, Heinz Rosner aus Hundshübel.

Foto: Ralf Reinhardt

die Melkus-Rennwagen oder die BMW Challenge in einen Meisterschaftslauf an den Start. Ein Höhepunkt der Veranstaltung werden bei den Gespannen neben den histori-

schsen Läufen zwei Rennen zur diesjährigen Seitenwagen-WM sein, bei denen alles was Rang und Namen in der aktuellen WM hat, am Start sein wird.

Bei den Motorrädern stehen, neben zahlreichen Präsentationsläufen historischer Rennmaschinen mehrere Rennen, je nach Klassen, zur Klassik-EM, zur deutschen Klassik Trophy

und im BMW Boxer Cup auf dem Programm. Zu den Höhepunkten der Zweiräder zählen zwei Präsentationsläufe der „Classic Kings“, in denen mehrere Weltmeister und Vizeweltmeister sowie weitere große Rennfahrernamen aus der Vergangenheit am Start sind. Neben dem vierfachen Weltmeister Kork Ballington (Südafrika) und dem dreifachen Weltmeister Pierpaolo Bianchi (Italien) als Stargäste hat mittlerweile auch der dreifache Weltmeister Freddie Spencer aus den USA gemeldet. Bei Sonderläufen der ehemaligen DDR-Werksrennmaschinen wie MZ und AWO dürfen zur Classic auf dem Sachsenring Fahrer wie Wolfram Traitzsch, Siegfried Merkel, Rainer Pommer, Lothar Neukirchner und Günter Hilbig, um nur einige zu nennen, ebenso wenig fehlen wie einer der erfolgreichsten MZ-Werksfahrer und WM-Dritter in der Klasse bis 250 ccm von 1968, Heinz Rosner aus Hundshübel. Für Stefan Tennstädt aus Rodewisch auf Rotax, den ehemaligen Auerbacher Thomas Wittig, den Schleizer Uwe Elschner (beide Yamaha) und Ronny Wunderlich aus Schreiersgrün auf Honda, um nur einige zu nennen, geht es bei zwei Rennen zur Klassik Trophy in ihren jeweiligen Klassen gar um Meisterschafts-Punkte.

Morgen, am Samstag und am Sonntag beginnen die Trainings- und Präsentationsläufe bereits ab 8 Uhr. Für die Classic Kings wird die Ampel am Samstag um 12.30 Uhr und am Sonntag um 12 Uhr auf Grün geschaltet. Die beiden Rennen zur Seitenwagen-WM beginnen am Samstag und Sonntag jeweils um 14 Uhr.

Lothar Neukirchner: Die Liebe zum Zweitakter hört nie auf

Der Thalheimer, dreifacher DDR-Meister im Motorsport, gehört am Wochenende bei den Sachsenring-Classic zu den zahlreichen prominenten Fahrern. An den Start bringt er auch eine Werks-MZ von 1976.

VON STEFAN GEYLER

CHEMNITZ – Lothar Neukirchner kann es nicht lassen. Obwohl er mit seiner Metallbaufirma in Thalheim bereits bis über die Ohren ausgelastet ist, steht er in jeder freien Minute in seiner Werkstatt, um seine drei Oldie-Rennmaschinen startklar zu machen. Da sind zum einen eine Yamaha TZ 750 D aus dem Jahre 1975 und eine Yamaha TZ 350 von 1977. Schließlich nennt er auch noch eine ehemalige 350-ccm-Werks-MZ von 1976 sein Eigen. Alle Maschinen sind Zweitakter.

„Die Liebe zum Zweitakter hört nie auf“, sagt der 59-jährige Erzgebirger, wenn er auf die beiden Yamahas und die MZ angesprochen wird. Der Sound der Motorräder, die technischen Details, all das fasziniert den dreimaligen DDR-Meister im Motorsport noch immer. Mit einem seiner Juwelen, der 750er Yamaha, wird er am Wochenende auf dem Sachsenring bei der Serie „Classic Kings“ an den Start gehen und dabei auf viele Stars von einst treffen. Zu ihnen gehört Freddie Spencer, der dreifache Weltmeister, sowie die ehemaligen Top-Piloten wie Jeremy McWilliams, Jochen Schmid, Manfred Fischer, Steve Parrish und einige mehr.

Die Teilnahme an den Sachsenring-Classic ist für Lothar Neukirchner, Vater des ehemaligen Grand-Prix-Piloten Max, ein Muss. Hier geht es nicht nur darum, wieder einmal auf solch einer älteren Maschine einige Runden zu drehen. Es sind auch die vielen „Benzingespräche“, die geführt werden, und es ist auch die Nähe zu den Fans, die Lothar Neukirchner wohl kaum aus den Augen lassen werden. Denn mit dem Sachsenring verbindet den Erzgebirger eine besondere Liebe. Den Sieg 1989 auf dem Traditionscross bei Hohenstein-Ernstthal zählt er zu den Höhepunkten seiner Karriere. Damals feierten ihn Zehntausende Anhänger enthusiastisch. Deshalb ärgert ihn noch heute, dass es ein Jahr später nicht noch einmal geklappt hat. Im 250-ccm-Rennen



Lothar Neukirchner mit seiner 350-ccm-Werks-MZ aus dem Jahr 1976.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

1990, dem letzten auf dem alten Kurs, fiel der Honda Pilot, in Führung liegend, mit einem Motorschaden aus. „Schade, das wäre das i-Tüpfelchen gewesen“, erinnert er sich. 1994 bestritt er fünf Rennen in der Motorrad-Weltmeisterschaft. Mit wenig konkurrenzfähiger Technik reichte es für ihn als bester Platzierung zu Rang 19 beim WM-Lauf auf dem Hockenheimring.

Auch nach dem Ende seiner Karriere hat Lothar Neukirchner der

Rennsport nie losgelassen. Immer war er in verschiedenen Funktionen bei nationalen und internationalen Rennen ganz nah im Geschehen drin. Auch heute noch verfolgt er aufmerksam die Rennen der Motorrad-WM. So richtige Begeisterung kommt bei ihm allerdings kaum auf. „Es sind eben keine Zweitakter mehr, die da fahren“, gibt er ehrlich zu. Am Wochenende bei den Sachsenring-Classic wird das dann ein wenig anders sein.

SACHSENRING-CLASSIC: Präsentationen und Rennen u. a. in den Kategorien Historische Rennmaschinen von 50 bis 125 ccm und von 250 und 350 ccm, von DDR-Werksrennmaschinen (MZ und AWO), von Grand-Prix-Bikes ab 1961 und von Seitenwagen-Gespannen. Zu sehen ist auch die Serie Tourenwagen Ost bis 1300 ccm. Die Veranstaltung beginnt Freitag bis Sonntag jeweils um 8 Uhr. Die Rennen der Classic-Kings finden Samstag und Sonntag jeweils 12 Uhr statt. Der Eintritt am Freitag ist frei. Das Ticket am Sonnabend und Sonntag kostet jeweils 20 Euro.

Rennen zur Seitenwagen-Weltmeisterschaft als willkommene Zugabe

Nach vier Jahren Pause gibt es auf dem Sachsenring am Wochenende wieder Rennen zur Seitenwagen-Weltmeisterschaft, die in das Programm der Sachsenring-Classic aufgenommen wurden.

Ein schwerer Unfall hatte sich 2014 beim Rennen am Grand-Prix-Wochenende ereignet: Enrico Becker, Beifahrer von Kurt Hock, wurde tödlich verletzt. Daraufhin hatte Grand-Prix-Vermarkter Dorna die Seitenwagen-Rennen aus dem Programm gestrichen.

Eine britische Dominanz gibt es in der Seitenwagen-WM in dieser Saison. Nach drei Rennen führen Tim Reeves/Mark Wilkes mit 70 Punkten die Gesamtwertung an. Rang drei behaupten mit 43 Punkten die Brüder Ben und Tom Birchall. Beide fahren ein Yamaha-LCR-Gespann. Dazwischen rangieren mit 56 Zählern die Finnen Pekka Päivierinta und Jussi Verväinen (Honda LCR).

Das vorherige Rennen fand am 12. Mai auf dem Slovakia-Ring bei Bratislava statt. Hier gab es einen bri-

tischen Doppelsieg von Reeves/Wilkes und Birchall/Birchall. Der WM-Auftakt war am 22. April in Le Mans erfolgt.

Bester Deutscher in der WM-Wertung ist Tassilo Gall aus Trier mit Beifahrerin Sophie Sattelberger. Das Duo rangiert mit 14 Punkten auf dem zwölften Rang. Auf dem Slovakia-Ring hatte das Team den neunten Platz erkämpft.

Die WM-Läufe auf dem Sachsenring werden am Samstag und am Sonntag jeweils 14 Uhr gestartet. (sg)

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



Freie Presse Gesamtausgabe

LEUTE HEUTE

Olaf Ludwig (58) kommt heute an den Sachsenring. Vermutlich ist er nach Gustav Adolf Schur der berühmteste Radfahrer, den die DDR jemals hatte. Und: Olaf Ludwig hat auch noch nach der Wende gepunktet. Bei der Tour de France gewann er mehrmals das Grüne Trikot. Heute nun kommt er als „Oldie“ auf den Sachsenring und wird dort ab 18 Uhr auf der Grand-Prix-Rennstrecke mit den Radsporrückrichten der Region ein paar Runden drehen. Der ADAC lädt unter dem Motto „Den Sachsenring erfahren“ zu dem Ereignis ein. Das Event ist sozusagen der Startschuss für die fünfte Auflage der Sachsenring Classic, die bis zum Sonntag läuft und bei der es um historische Autos und Motorräder geht. Da ist der Auftakt mit Olaf Ludwig, dem ehemaligen Rad-Star, mal etwas anderes. Zwischen 18 und 20 Uhr kann auf der nicht ganz leichtern Strecke gerdelt werden. Und weil Olaf Ludwig auch mal eine Pause benötigt, wird er zwischendurch mal in das Pressezentrum springen. Dort wird er vor interessierten Besuchern dem verantwortlichen Redakteur der Lokalausgabe Hohenstein-Ernstthal der „Freien Presse“, Erik Kiwitter, Rede und Antwort stehen und über seine aktive Laufbahn und die Zeit danach berichten. Olaf Ludwig hat zu DDR-Zeiten zweimal die Internationale Friedensfahrt gewonnen. 1988 holte er in Südkorea Gold im Straßen-Einzelrennen. Nach dem Mauerfall gewann er drei Etappen bei der Tour de France. (erki)



FOTO: KUNITZ BERGER/ARCHIV

Eine Frau baut die Tribünen

Der Tribünaufbau für die ADAC Sachsenring Classic und den Motorrad Grand Prix am Sachsenring hat begonnen. In drei Wochen wird sich das Material, das mit 52 Lastzügen rangekarrt wurde, in Tribünen mit 43.000 Sitzplätzen rund um die Rennstrecke verwandeln. Am Mittwoch war die 20-köpfige Truppe der Firma Bender Tribünen mit dem Aufbau der Haupttribüne gegenüber Start und Ziel beschäftigt. Dort werkelt auch die einzige Frau im Team mit. Sarina Szilagyi aus Dresden (Foto) war von ihrem Freund Axel Gärtner, der seit 14 Jahren Tribünenbauer ist, davon überzeugt worden, am Sachsenring beim Aufbau zu helfen. Bei ihrer ersten Schicht am Sachsenring hatte die 40-Jährige bis zum Abend rund eine Tonne Material verbaut und danach „einen tierischen Muskelkater“, wie sie unverblümt gestand. Zwei Tage hat das Team für die Haupttribüne eingeplant. Die muss am Freitagfrüh fertig sein. Auf der 64,5 Meter langen Tribüne finden zum Rennen genau 2267 Zuschauer Platz. (hpk)

Sportteil: Bericht FOTO: A. KRETSCHIEL



Freie Presse Hohenstein-Ernstthal

Classic-Fans pilgern zum Sachsenring

Bei der Eröffnung der Motorsportsaison leben am Wochenende Erinnerungen an alte Zeiten wieder auf

Von Jürgen Müller

Hohenstein-Ernstthal. Mit der ADAC Sachsenring Classic startet der Sachsenring am Wochenende in die Motorsportsaison. Innerhalb von fünf Jahren hat sich diese Veranstaltung zu einer der erfolgreichsten im historischen Motorsport in Europa entwickelt.

Insgesamt 752 Fahrer aus 23 Nationen werden erwartet, davon 163 in den Autoklassen. Ein Höhepunkt werden die beiden Läufe zur FIM Sidecar Weltmeisterschaft sein, die letztmalig

2014 am Sachsenring gastierte. Als Führender der Gesamtwertung kommt der siebenfache Weltmeister Tim Reeves mit seinem neuen Passagier Mark Wilkes (beide Großbritannien) nach Sachsen.

Ein Wiedersehen wird es auch mit den ehemaligen Motorradweltmeistern Freddie Spencer (USA) und Kork Ballington (RSA) sowie mit zahlreichen früheren Gespann-Weltmeistern geben. Der US-Amerikaner wird beim Rennen der Classic Kings noch einmal am Gashahn drehen. Seine Konkurrenten wer-

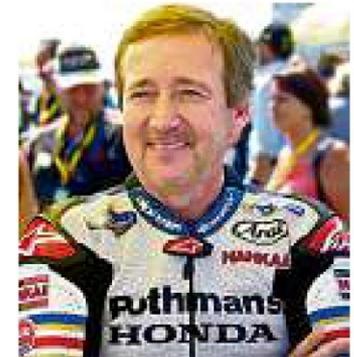
den keine Geringeren wie unter anderen die ehemaligen Grand-Prix-Piloten Jeremy McWilliams, Steve Parrish (beide GB), Jochen Schmid und der ehemalige Europameister Manfred Fischer sein.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die zahlreichen Präsentationen und Rennen von klassischen Motorrädern und Automobilen. Ein offenes Fahrerlager machen das Classic-Wochenende für jedermann zu einem einmaligen Erlebnis. Erstmals im Rahmenprogramm der ADAC Sachsenring Classic gas-

tiert am Samstag „Grip, Cars & Coffee“, ein Event für Liebhaber von Supercars, Oldtimer, Fun-cars sowie kultigen Bikes.

Für die Qualität dieser Motorsportveranstaltung sprechen sicherlich die über 10 000 Tickets, die bereits im Vorverkauf abgesetzt werden konnten. Am Rennsonntag werden sämtliche am Sachsenring verfügbaren Parkplätze geöffnet sein.

■ Weitere Einzelheiten rund um die Veranstaltung erhalten Sie im Internet unter: www.sachsenring-classic.de



Der mehrfache Weltmeister Freddy Spencer wird erneut zu Gast sein. Foto: Jürgen Müller

Ostthüringer Zeitung

Es ist angerichtet

MOTORSPORT Rekord-Teilnehmerfeld wird bei fünfter ADAC Sachsenring Classic erwartet



Klassik trifft Moderne - bei der ADAC Sachsenring Classic gibt es ein Wiedersehen mit der Sidecar-WM. Foto: Thorsten Horn

Sachsenring. Ursprünglich war seitens des ADAC Sachsen geplant, die 2014 ins Leben gerufene ADAC Sachsenring Classic im Zwei-Jahres-Rhythmus durchzuführen. Nachdem aber die Erstaussage bereits ein voller Erfolg war, entschloss man sich, diese Veranstaltung alljährlich durchzuführen, sodass wir uns nun am kommenden Wochenende auf die fünfte Auflage freuen dürfen.

Auch dieses Jahr kann sich das Staraufgebot sehen lassen

Wie hoch der "Motorsport zum Anfassen" mit offenen Fahrerlagern, Autogrammstunden und moderaten Eintrittspreisen (Tagestickets ab 20 Euro, Wochenendtickets ab 30 Euro, Freitag sowie Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre Eintritt frei) bei den Fans im Kurs steht, zeigte sich im letzten Jahr, als ihm 47.000 Zuschauer einen Besuch abstatteten. Zwar stellte das Staraufgebot vor Jahresfrist alles bisher hier Dagewesene in den Schatten, doch auch in diesem Jahr kann sich das Ensemble zahlreichen Aktiven und Ex-Aktiven, die es in der Motorrad-Weltmeisterschaft zu höchsten Ehren brachten, durchaus sehen lassen.

Bereits 10.000 Tickets verkauft

Imposant wird sich auch wieder das reichhaltige Programm mit zwölf Motorrad- und drei Autoklassen präsentieren, in denen nach aktuellem Stand 752 Fahrer ihrer Lieblingsbeschäftigung frönen werden. Nicht zuletzt dank des Comebacks der Seitenwagen-Weltmeisterschaft, die am Samstag ein Sprint- und tags darauf ein Hauptrennen austragen wird, haben sich Motorsportler aus 23 Nationen angemeldet. Untypisch für eine Klassik-Veranstaltung sind die bereits zum jetzigen Zeitpunkt über 10.000 im Vorverkauf an den Mann bzw. die Frau gebrachten Tickets. Für die Startaufstellungen der CLASSIC KINGS sowie der Seitenwagen-WM sind für Samstag und Sonntag an der Tageskasse noch Zusatztickets zum Preis von 20 Euro pro Tag erhältlich. Parkplätze werden in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen.

Blick Westsachsen 20. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/westsachsen/es-ist-angerichtet-artikel10239301>

Jetzt kommt zusammen, was zusammen gehört

MOTORSPORT Kurve 11 auf dem Sachsenring wird „Ralf-Waldmann-Kurve“



Ralf Waldmann feierte 2016 am Sachsenring den 50. Foto: M. Pfeifer

Sachsenring. Kein zweiter Name ist so eng mit dem (neuen) Sachsenring verbunden, wie der Name Ralf Waldmann. Nach dessen viel zu frühem Ableben am 10. März dieses Jahres haben sich viele Leute Gedanken gemacht, wie man den Befürworter und Sachsenring-Fan hier gebührend würdigen kann. Eine der Ideen war, eine Kurve am Sachsenring nach ihm zu benennen. Im letzten Herbst erklärte er zum leidigen Thema Kurve 11 gegenüber der Freien Presse noch: „Es gibt nun einmal Kurven, in denen man stürzt. Wenn man eine Rennstrecke haben möchte, auf der keiner stürzt, ist das am Ende

eine Gerade. Ich kenne viele ehemalige sowie natürlich alle aktuellen Grand-Prix-Strecken, da gibt es einige Stellen, die gefährlicher sind.“ Natürlich war auch dadurch die Kurve 11 dafür geradezu prädestiniert. Durch die sehr löbliche Kooperation des ADAC Sachsen, des Fahrsicherheits-zentrums Sachsenring, der Sachsenring Rennstrecken Management GmbH und des Zweckverbandes Sachsenring kann dieser Plan nun in die Tat umgesetzt werden. Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic wird am 22. Juni um 17 Uhr im Fahrerlager 1 die feierliche Umbenennung zelebriert. th

BLICK Hohenstein-Ernstthal,
Limbach-Oberfrohna

Leipziger Volkszeitung

Fans am Sachsenring ehren Idol mit Ralf Waldmann Kurve

DRESDEN. Auf Initiative der Motorrad-Fans wird dem am 10. März überraschend verstorbenen Ralf Waldmann eine besondere Ehre zuteil. Die Passage elf auf dem Sachsenring erhält in Kürze den Namen „Ralf Waldmann Kurve“. Die feierliche Umbenennung findet am 22. Juni (17 Uhr) im Rahmen der Sachsenring Classic statt. Die Namensgebung basiert auf einer Gemeinschaftsaktion des ADAC Sachsen, des Fahrsicherheitszentrums am Sachsenring, der Sachsenring Rennstrecken Management GmbH und des Zweckverbandes am Sachsenring.

Waldmann, der zu den erfolgreichsten deutschen Motorradrennfahrer gehört, wurde nur 51 Jahre alt. In seiner Karriere errang er zwei Vizeweltmeistertitel und gewann 20 Motorrad-Grand-Prix-Rennen. Der gebürtige Ennepetaler war stets ein Befürworter für den WM-Lauf auf dem Sachsenring. Zur schwierigen Passage hatte er sich wie folgt geäußert: „Es gibt nun einmal Kurven, in denen man stürzt. Wenn man eine Rennstrecke haben möchte, auf der keiner stürzt, ist das am Ende eine Gerade.“ Er bezeichnete einst andere Grand-Prix-Strecken als „viel gefährlicher“.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



Chemnitzer
Morgenpost

28 SPORT

MOR 15.6.

Ralf Waldmann Kurve

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL - Dem im März im Alter von nur 51 Jahren überraschend verstorbenen Ex-Motorrad-Pilot

Motorrad

Ralf Waldmann wird postum eine besondere Ehre zuteil. Die Passage elf auf dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal erhält den Namen „Ralf Waldmann

Kurve“. Die feierliche Umbenennung findet am 22. Juni im Rahmen der traditionellen Sachsenring Classic statt. Waldmann, gebürtiger Ennepetaler, hatte in seiner Karriere zwei Vizeweltmeistertitel errungen und 20 Grand-Prix-Erfolge gefeiert.



Foto: dpa/Michael Hanschke

**Ralf
Waldmann**

K 11 wird zur Ralf-Waldmann-Kurve

Die Region am Sachsenring gedenkt des im März verstorbenen Publikumsliebblings: Ein Abschnitt der Strecke erhält seinen Namen. Für die ehemalige Lebensgefährtin Heike Teschner wird die Feier ein schwerer Gang.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Es wird ein bewegender Augenblick werden: Am Freitag der kommenden Woche wird die K 11 auf dem Sachsenring den Namen des im März dieses Jahres völlig überraschend verstorbenen Motorradrennfahrers Ralf Waldmann (†51) erhalten. Das haben der ADAC Sachsen und die Sachsenring Rennstrecken Management GmbH am Donnerstag mitgeteilt. Die feierliche Zeremonie findet innerhalb der ADAC Sachsenring Classic statt.

An der hat Ralf Waldmann aus Ennepetal (Nordrhein-Westfalen), der 1997 und 1999 Vizeweltmeister in der Klasse bis 250 ccm und einer der prominentesten Fürsprecher des Grand Prix auf dem Sachsenring war, im vergangenen Jahr als Aktiver teilgenommen. Seine Lebensgefährtin Heike Teschner hatte ihn wie so oft begleitet. „Ich verbinde mich mit vielen Orten Erinnerungen. Deshalb habe ich auch etwas Angst, nächste Woche an der Feier am Sachsenring teilzunehmen. Denn es ist noch sehr schmerzhaft“, sagte Heike Teschner am Donnerstag zur „Freien Presse“. Aber sie weiß, dass sie auf Freunde treffen wird, die viele schöne Geschichten über ihren verstorbenen Lebensgefährten erzählen werden. Das werde das Unglück etwas erträglicher machen, sagte sie weiter.

Waldmann war am 10. März 2018 in seinem Elternhaus in Ennepetal



Ralf Waldmann 1999 auf dem Sachsenring. In jenem Jahr wurde er Vizeweltmeister.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Ralf Waldmann 2016 mit seiner Lebensgefährtin. FOTO: ADAC SACHSEN/PP

Die berühmte K 11

Auch Ralf Waldmann ist in der berühmten Kurve K 11 gestürzt – bei der ADAC Sachsenring Classic im vergangenen Jahr auf einer 250er-Honda. Die Rechtskurve gilt als besonders gefährlich. Trotzdem hat Waldmann sie immer verteidigt. „Aber letzten Endes müssen sich die Rennfahrer, erst recht die Profis, an die Rennstrecke anpassen, nicht umgekehrt“, so Waldmann.

bei Reparaturarbeiten vermutlich an Herzversagen gestorben. Für viele ist das eine ganz besondere Tragik: Trotz Stürzen hat er seine Rennfahrer-Laufbahn schadlos überstanden. „Ralf hat immer gesagt, du musst die Gefahr ausblenden, sonst kannst du aufhören mit dem Motorsport“, erinnert sich Heike Teschner. Und dann dieser plötzliche, völlig unvorhergesehene Tod ...

Die ehemalige Lebensgefährtin erzählt weiter, dass Ralf stolz wäre, würde er von der Ehrung wissen, die ihm jetzt am Sachsenring zuteil wird. Aber natürlich hätten beide gern darauf verzichtet. Waldmanns

Tod mit 51 war für die Fans ein großer Schock. Der Vorstand Sport des ADAC Sachsen, Peter Weidinger, würdigte den Rennfahrer als einen Mann, der sich stets für den Erhalt des Motorsports in der Region eingesetzt hat. Weidinger: „Ralf war ein einzigartiger Charakter.“ Die K 11 gilt als besonders gefährlich, wird heftig diskutiert. Auf diese Rechtskurve angesprochen, sagte Ralf Waldmann einmal zur „Freien Presse“: „Es gibt nun einmal Kurven, in denen man stürzt. Wenn man eine Rennstrecke haben möchte, auf der keiner stürzt, ist das am Ende eine Gerade.“

Sachsenring - Umbenennung Kurve 11



PP: Arzahn Bühner



Gesamtausgabe Freie Presse

Sachsenring Kurve 11 wird zur "Ralf Waldmann Kurve"

MOTORSPORT Mit der Umbenennung soll der Motorradrennfahrer posthum geehrt werden



Ralf Waldmann letztes Jahr am Sachsenring. Foto: Thomas Fritsch

Zwei Vizeweltmeistertitel

Völlig überraschend verstarb am 10. März dieses Jahres einer der erfolgreichsten deutschen Motorradrennfahrer, Ralf Waldmann. Der beliebte und stets freundliche Grand-Prix-Fahrer wurde nur 51 Jahre alt. In seiner Karriere errang Ralf Waldmann zwei Vizeweltmeistertitel und gewann 20 Motorrad Grand Prix.

Der gebürtige Ennepetaler war stets Befürworter des Motorrad Grand Prix auf dem Sachsenring. In den letzten Jahren ging Ralf Waldmann regelmäßig bei Klassikveranstaltungen, unter anderem auch auf dem Sachsenring, an den Start. Diskussionen zur umstrittenen Kurve 11 kommentierte er gegenüber der Freien Presse wie folgt: "Es gibt nun einmal Kurven, in denen man stürzt. Wenn man eine Rennstrecke haben möchte, auf der keiner stürzt, ist das am Ende eine Gerade. Ich kenne viele ehemalige sowie natürlich alle aktuellen Grand-Prix-Strecken, da gibt es einige Stellen, die gefährlicher sind."

Feierliche Umbenennung am 22. Juni

Die feierliche Umbenennung findet am 22. Juni, 17 Uhr, im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic, im Fahrerlager 1, statt. Journalisten als auch Motorsportfans sind recht herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Die Namensgebung der Kurve ist eine Gemeinschaftsaktion des ADAC Sachsen, des Fahrsicherheitszentrums am Sachsenring, der Sachsenring Rennstrecken Management GmbH und des Zweckverbandes am Sachsenring.

Im Anschluss an die Ehrung findet um etwa 18 Uhr im Mediacenter eine Pressekonferenz zum PRAMAC Motorrad Grand Prix Deutschland statt. Die Sachsenring Rennstrecken Management GmbH präsentiert die, vom Metallbau-Unternehmen Maltitz gesponserten, Siegerpokale für die drei WM-Klassen der Motorrad-Weltmeisterschaft.

Blick Westsachsen, 14. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/westsachsen/sachsenring-kurve-11-wird-zur-ralf-waldmann-kurve-artikel10233898>

Diese großen Namen zeigen sich bei der ADAC Sachsenring Classic

MOTORSPORT Starterfeld füllt sich weiter mit großen Namen



Für jeden Fan, wie Mike Rechenberger (li) aus Dörnthal, besteht die Möglichkeit auf ein Foto mit seinem Star am Sachsenring.
Foto: Thomas Fritzsich

Das Starterfeld innerhalb der ADAC Sachsenring Classic, bestehend aus ehemaligen Grand Prix-Fahrern und Motorrad-Weltmeistern, füllt sich zunehmend. Die Besucher können sich bei der 5. Auflage des Motorsport-Events vom 22. bis 24. Juni am Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal auf ein Wiedersehen mit dem dreifachen Motorrad-Weltmeister "Fast Freddie" freuen.

So sieht das Starterfeld aus

Freddie Spencer gewann auf Honda die 500cm-Weltmeisterschaft in den Jahren 1983 und 1985. Den WM-Titel in der 250er-Klasse errang der US-Amerikaner 1985. Des Weiteren gibt sich Jeremy McWilliams die Ehre. Der Nordire fuhr in 178 Grand Prix-Läufen insgesamt 684 WM-Punkte ein. McWilliams gewann 2001 den Grand Prix der Niederlande in der 250er-Klasse in Assen. Ihm folgt mit Steve Parrish ein weiterer britischer Grand Prix-Fahrer. Parrish ging bei 52 Grand Prix an den Start. 1977 erzielte er als Teamkollege Barry Sheenes mit dem fünften Gesamtplatz in der 500ccm-Klasse sein bestes Ergebnis. Parrish war ebenso ein erfolgreicher Truck-Racer.

Auch die Deutschen sind unter anderem mit Jochen Schmid und Manfred Fischer stark vertreten. Jochen Schmid startete sowohl in der Motorrad-WM als auch in der Superbike-WM. Manfred Fischer, Deutscher Meister, Europameister und Grand Prix-Fahrer, ist mit dem Sachsenring eng verbunden. So gewann er das letzte Motorrad-Rennen 1990 auf dem alten Sachsenring. Tickets sind im Vorverkauf am Sachsenring erhältlich oder online unter www.sachsenring-classic.de.

Blick Erzgebirge, 12. Juni: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/erzgebirge/diese-grossen-namen-zeigen-sich-bei-der-adac-sachsenring-classic-artikel10232190>



Eintrittskarten und Informationen unter sachsenring-classic.de Tickets im Vorverkauf ab 20 Euro!

Classic feiert Jubiläum

Wiedersehen mit Seitenwagenweltmeistern

Die ADAC Sachsenring Classic hat sich innerhalb von fünf Jahren zu einer der größten Veranstaltungen für klassische Automobile und Motorräder in Europa entwickelt. Vom 22. - 24. Juni gehen erneut mehr als 600 Starter in zahlreichen Motorrad- und Automobilklassen sowohl bei Rennen als auch bei Präsentationen an den Start. Trabbis,

Melkus, MZ Motorräder und AWO Simson Rennmaschinen werden die Besucher ebenso begeistern wie die weltbesten Seitenwagenpiloten oder die Präsentationsläufe ehemaliger Motorradweltmeister. Dazu im Rahmenprogramm „Grip Cars & Coffee“, das erfolgreiche Motor-Maniac-Event für Benzinjunkies und Tuner.

ADAC SACHSENRING CLASSIC Echter Motorsport. Original. **22.-24. JUNI**



Motorwelt Juni



In kurzer Zeit zum Publikumsmagnet

PROGRAMM ADAC Sachsenring Classic feiert 2018 ihre fünfte Auflage

Nun steht sie also kurz bevor, die nun schon fünfte Auflage der ADAC Sachsenring Classic. Was 2014 mit 15.000 Besuchern angefangen hat, ist zu einem sprichwörtlichen Renner geworden. Im vorigen Jahr kamen rund 47.000 Fans, und dabei nicht nur Interessierte am Thema historischer Mo-



Wenn hier Autogrammjäger nicht auf ihre Kosten kommen, wo sonst? Foto: Thorsten Horn

torsport. Die drei tollen Tage bieten nämlich mittlerweile stets mehr, als alte Autos und Motorräder sowie ehemalige Rennfahrer.

Nicht ohne Grund wird der Sachsenring ehrfürchtig als Hauptstadt des deutschen Motorradsports bezeichnet. Dem trägt der erneut gastgebende ADAC Sachsen auch in diesem Jahr wieder Rechnung und bietet im täglich von Freitag bis Sonntag (22. bis 24. Juni, jeweils ab 8 Uhr) neben drei Auto-Kategorien zwölf Motorrad-Klassen auf.

Während die historischen Rennmaschinen, gegliedert in die Klassen bis Baujahr 1955, bis 50 ccm, bis 80/125 ccm bzw. bis 250/350 ccm, sowie die GP-Bikes ab Baujahr 1961, die DDR-Werksrennmaschinen von MZ und AWO und die historischen Seitenwagen lediglich Demofahrten absolvieren, geht es bei den drei Klassen der Klassik Trophy (Superbike/Supersport, Zweitakt bis 1985/1986 und Zweitakt ab 1985/1986, je nach



Vom 22. bis 24. Juni gehört der Sachsenring wieder den Klassikern.

Foto: Thorsten Horn

Stand der damals im Umbruch befindlichen Technik) und der Vintage European Road Racing Championship mit richtigen Rennen zur Sache.

Für die Highlights auf und neben der Strecke sorgen aber si-

cherlich wieder die „CLASSIK KINGS“.

Dieses Feld ist mit vier ehemaligen Weltmeistern, acht internationalen (GP-)Spitzenfahrern sowie weiteren Deutschen und DDR-Meistern nur so durchgezogen.

Mindestens so hoch im Kurs werden die beiden Rennen zur FIM Sidecar World Championship stehen. Dabei bestreiten die Dreiradler am Samstag zunächst ein Sprint- und am Sonntag das Hauptrennen. th

Drei Klassen mit vier Rädern

AUTORENNEN „Kampf der Zwerge verspricht Spektakel

Geschichtlich bedingt, standen die Autos am Sachsenring stets ein bisschen im Schatten der Motorräder. Dies kam einerseits durch die Nähe zu DKW und MZ, und zum anderen durch die hierher vergebene großen Motorrad-Prädikatsläufe. Trotzdem gehörte die Vierrad-Fraktion regelmäßig zum Programm. Schön, dass der ADAC Sachsen dieser Tatsache erneut Rechnung trägt und dabei sogar wieder für Abwechslung sorgt.

Zwar sind nur drei Klassen in die Programmläufe integriert, doch die haben es in sich. Da sind

zum einen die „Tourenwagen Ost bis 1.300 ccm“, die primär mit Renntrabis ein Stück Geschichte wieder aufleben lassen. Besonderes Augenmerk sollte man hier auf die hellblaue „Rennpappe“ mit der Startnummer 5 haben, handelt es sich doch hierbei um jenen des fünftfachen DDR-Meisters Klaus Schumann.

Ergänzt wird das Feld durch einige Ladas und Melkus RS 1000. Hinzu kommt die DMV BMW Challenge, die vier seriennähe Cup- und vier GTR-Pro-Klassen umfasst. Hier kommen unter anderem BMW zum Einsatz, wie sie



Auch die „Rennpappen“ sind wieder mit von der Partie.

Foto: Thorsten Horn

einst in der DTM bis 1992 sowie später im Super Tourenwagen Cup (STW) über die Rennstrecken geprügelt wurden.

Die dritte Kategorie heißt „Kampf der Zwerge“ und dürfte mit ebenfalls echten Rennen für viel Spektakel und Action sorgen. Diese Rennserie, besteht aus den vier Teilen Abarth Coppa Mille, British Car Trophy, NSU TT Trophy und 1300 Histo-Cup. Hier treffen zum Beispiel Fiat-Abarth und 128, Autoblanchi, Steyr-Puch, Mini-Cooper, Ford Anglia, Simca 1000 oder VW Polo der 1960er und 1970er aufeinander. th

Blick zurück nach vorn

Auch mit der diesjährigen ADAC Sachsenring Classic wird wieder auf die Historie des Motorsports allgemein sowie speziell der Traditionsrennstrecke geblickt. Auch wenn es ziemlich abgedroschen ist, so gilt „ohne Vergangenheit keine Zukunft“ nach wie vor. Gerade jetzt, da der Sachsenring als Austragungsort des deutschen Motorrad Grand Prix mal wieder auf der Kippe zu stehen scheint, gilt aber genauso: „ohne Zukunft keine Vergangenheit“. Freilich könnte man so oder so auch in einigen Jahren noch Klassik-Veranstaltungen hier abhalten, der Erfolg oder Misserfolg hängt aber maßgeblich auch davon ab, ob der Sachsenring weiterhin weit über die verschiedenen kommunalen sowie Landes-Grenzen hinaus in aller Munde bleibt.

Trotz des Rückgangs im vorigen Jahr auf „nur noch“ rund 165.000 Zuschauer und zudem 47.000 Fans bei der ADAC Sachsenring Classic muss man sachlich nüchtern konstatieren, dass solche Großveranstaltungen ihres Glanzes beraubt, so schnell aber nicht finden. Deshalb sollten alle beteiligten Parteien an einen Tisch und möglichst mit Hilfe der Politik eine wirtschaftlich vernünftige weil in Teilbereichen durchaus profitabile Lösung suchen. th

Was sonst noch so im Rahmen der Classic läuft

RUNDHERUM Fans und Pedaleure können mit Olaf Ludwig über den Kurs radeln

Auch in diesem Jahr bietet die ADAC Sachsenring Classic auch abseits der Strecke bzw. abseits des Renngeschehens so einiges. So sind zum Beispiel bereits am Donnerstagabend alle interessierten Sachsenring-Fans und Fahrradsportler eingeladen, den 3,671 km langen Grand-Prix-Kurs von 18 bis 20 Uhr per Rad und ohne Startgeld selbst zu erfahren. Startfahrer

wird der Olympiasieger von 1988 im Einzelzeitfahren und zweifache Friedensfahrtgewinner Olaf Ludwig sein. Treff ist am Infopunkt am gelben „ADAC-Turm“, wo anschließend jeder „Strampler“ eine Teilnahmeurkunde erhält. Parallel dazu findet ab 19 Uhr im Pressenzentrum eine öffentliche Interview- und Autogrammrunde mit Olaf Ludwig statt. Am Samstag-

abend (23. Juni) findet in Zusammenarbeit mit den Christlichen Motorradfahrern Sachsen (CMS) ab 17 Uhr in der Karthalle ein Biker Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung statt. Gegen 18.10 wird an verstorbene Motorradsportler erinnert. Hierzu sind Biker herzlich willkommen, um unter anderem auf dem Karthallenvorplatz mit „Motorrad-Klängen“ die Verstorbe-

nen zu ehren. Ab 19.30 gibt es dort das Public Viewing von der Fußball-WM und dem Spiel Deutschland gegen Schweden. Ab 22 Uhr spielt eine Live-Band. Auch bei dieser Veranstaltung ist Eintritt frei. Am Sonntag (24. Juni) lädt das RTL2-Motomagazin „GRIP“ zur zweiten von nur drei Veranstaltungen 2018 der Event-Reihe „Grip Cars & Coffee“ PS-Liebhaber ins Infield ein. th



BLICK Sonderbeilage,
09.06.2018

Starparade vor den Toren der Karl-May-Stadt

STARTERFELD Sachsenring wird wieder zum Eldorado für Autogrammjäger

Auch in diesem Jahr hat der ADAC Sachsen weder Kisten noch Mützen geschweigt, um ein imposantes Starterfeld zusammenzustellen und zudem weitere hochkarätige Gäste anzulocken. Demersprechend lang ist die Liste der Stars.

Geründet nach den größtmöglichen Erfolgen im Motorsport, Auf nicht minder stolze zwei WM-Titel bringen es Jan de Vries und Dieter Braun. Während der Niederländer mit seiner 500-ccm-Kradler ebenfalls erneut am Kopf zu sehen wird, kommt der in letzter Zeit von Sturz-Verletzungen ins gebelagerte (Ex-West-Deutsche, hier Ironwatches) aber fast schon heimlich gewordene Sachsenring-Sieger von 1971 „Juri“ zum Fan-Talk und Autogrammschreiben. Des Weiteren wird der ehemalige 500er-Weltklassefahrer Raymond Roche aus Frankreich erwartet, der nach seinem Wechsel ins Supertouren-Ring. Foto: Thorsten Horn



Pier Paolo Bianchi kommt ebenfalls als dreifacher Champion am Ring. Foto: Thorsten Horn

den Weltmeistertiteln, wird diese in Sachsen Solo-Rennfahrer vom vereinfachten Weltmeister Kork Ballington aus Südafrika.

Mit jeweils drei Titeln sind im US-Amerikaner Freddie Spencer, der hier schon mehrfach vorstellig wurde, und der italienische Pier Paolo Bianchi auf den nun allerdings sichtlich nicht mehr existierenden Fersen.

Jeremy McWilliams kommen weitere Fahrer, die die GP-Szene mitgeründet haben. Aus bzw. mit der Sellenwagen-Szene kommen mit Rolf Steinhausen, Bruno Holzer, Werner Schwärzel und Andreas Huber, Eibert Streuer und Adolf



„Fast Freddie“ Spencer ist bekannt für seine offene und charmante Art. Foto: Thorsten Horn

Hilmi weitere Ex-Weltmeister. Im Gegensatz zu ihnen versuchen Tim Rines, Paolo Pavanello, Bernie Streuer sowie Ben und Tom Birchall ihren Titel im Rahmen des Sidecar-WM-Laufes einen weiteren hinzuzulügen. th

Doppelter Doppelsieg bei den Classic Kings

PORTRAIT Kork Ballington kommt erstmalig an den Ring

Ein ganz besonderer Stargast der diesjährigen ADAC Sachsenring Classic, weil selten gesehener, ist Kork Ballington. Mit seinem bürgerlichem Namen Hugh Neville Ballington erblühte er am 10. April 1951 in Salisbury (Rhodesien) das Licht der Welt. Seine GP-Karriere war kurz, aber intensiv und begann kontinuierlich. 1976 debütierte in der 500-ccm-Klasse im italienischen Mugello, wo er mit einer privaten Yamaha auf Anhieb auf Platz sieben kam. Weitere Auftritte hatte er in jenem Jahr am Saisonende auf dem Nürburgring und in Barbera. Während er auf der alljährlichen und ihm weitgehend unbekanntem Nordstufelie – normalerweise des 250er-Werrens konnte, setzte er unter Spaniens Sonne noch einen drauf und errang im Rennen der 350-ccm-Klasse seinen ersten Grand-Prix-Sieg. Nach einem weiteren Jahr als Privatfahrer und mit drei weiteren GP-Siegen, hatte er sich bei Kawasaki für deren noch junges WM-Projekt empfohlen. 1978 und 1979 folgte zwei Saisons mit einer ganzen Reihe an Siegen durch ihn und seinen australischen Teamkollegen Greg Hansford, meist mit dem besseren Ende für den Südafrikaner. Vor allem mit der größeren Konstante wurde er in beiden Jahren Doppeltitelmeister in den beiden mittleren und stark verwendeten Klassen bis 250 bzw. 350 ccm. 1980 war Kork Ballington Kawasaki. Ausgeschieden bei deren Erstzug in die Halbitalienklasse. Nebenbei gewann er bei den 250ern sechs weitere WM-Läufe und wurde hierher Tom Mang Vize-Weltmeister. 1981 konzentrierte er sich auf die Königsklasse, fuhr er hier zwei Mal als Dritter aufs Podest, doch Ende 1982 trat er zurück. Während seiner Karriere stand Kork Ballington 46 Mal auf dem Siegerpodest, davon 51 Mal als GP-Sieger. th



Ob Kork Ballington schon vor der Bagastierung und dem Arbeltumfling am Sachsenring gehört hat? Foto: Thorsten Horn

Dreifache Weltmeister als besondere Gäste

LEGENDEN Freddie Spencer und Pier Paolo Bianchi geben sich die Ehre

Drei anderen Teilnehmern zu nahe treten zu wollen, sind es die großen Namen und Ex-Weltmeister, die wieder am nächsten umlagert werden. Einer von denen ist der am 20. Dezember 1961 in Shreveport/Louisiana geborene Freddie Burdette Spencer. Nach ei-

nem kurzen Gastspiel 1980 stieg er 1982 mit der monovalenten Honda NS 500, Hondas erster Zweitakt-Rennmaschine, richtig in den GP-Sport ein und gewann im belgischen Spa seinen Grand Prix. 1983 gewann er als 23-Jähriger und damit als bis dahin jüngster Fahrer die Halbtouren-WM. Zwei

Jahre später wurde „Fast Freddie“ Doppeltitelmeister, als er die 250- und 500-ccm-Klasse dominierte. Später besandten ihn Verletzungen immer wieder ein. Sein Comeback-Versuch 1993 scheiterte, so dass er es auf 70 Grand Prix brachte, von denen er seinem ersten GP-Sieg 1976 auf

dem Salzburgring gewinnend der nur 1,50 Meter große Italiener 1976, 1977 und 1980 jeweils die Weltmeisterschaft in seiner Parade-Klasse und sammelte bei seinen 127 Grand Prix ebenfalls 27 Siege. Auch mitbeteiligt sind Podestplatzierungen insgesamt sammelte er exakt 999 WM-Punkte. th



**22. - 24. JUNI 2018
MOTORSPORT ZUM ANFASSEN**

Das Motorsporterebnis mit über 650 Startern und internationalen Motorsportlegenden der 50er- bis 90er-Jahre.
www.sachsenring-classic.de

ADAC Sachsenring Classic, MotorKlassik, DEKRA, ADAC Sachsenring Classic, ADAC

JETZT PREISVORTEIL SICHERN!
SPAREN SIE BIS ZU **5000 €*** AUF 30 ŠKODA LAGERWAGEN & TAGESZULASSUNGEN.



Profitieren Sie jetzt für kurze Zeit von dem attraktiven Preisvorteil auf ŠKODA Lagerwagen und Tageszulassungen. Verschiedene Fahrzeugmodelle verfügbar (nur solange der Vorrat reicht). Sichern Sie sich Ihr persönliches Schnäppchen und überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

ŠKODA Autohaus Bert Müller GmbH
Glauchau, Tel. 03763.797040 | Meerane, Tel. 03764.50060



Folgen Sie uns auf facebook

www.skodanews.de

müller
GLAUCHAU - MEERANE



BLICK Sonderbeilage,
09.06.2018

Blick in die Seitenwagen-Historie

GESCHICHTE Mehrfache kurze aber intensive Gastspiele am Ring

Als in den 1930er-Jahren der Motorsport immer professioneller wurde und Europameister bei einem bestimmten Rennen oder später einer ganzen Serie gekürt wurden, übten die Seitenwagen oft außen vor. Erst als nach dem Zweiten Weltkrieg 1949 die Weltmeisterschaft geboren wurde, ermittelten die Seitenwagen neben vier Stockklassen ebenfalls ihre ersten Weltmeister. Die Briten Eric Oliver/Dennis Jenkinson sicherten sich diesen ersten Erfolg in den Geschichtsbüchern des Motorsports. Nach fünf Jahren der Vorherrschaft britischer Gaspedalfahrer hatten Wilhelm Nolff/Ritz Con 1954 den ersten Titel nach Deutschland. Es war der Auftakt einer Ära, die ihres Gleiches sucht, denn bis einschließlich 1976 gingen sechs und schob die 21 WM-Titel nach Deutschland. Die deutsche Weltmeisterschaft kam auch bei der Technik zum Ausdruck, denn 18 Mal führten die Weltmeister BMW-Gaspedale, bevor sie von URS, Busch und König abgelöst wurden. 1982 ging

Dreirad-Action auf höchstem Niveau

COMEBACK Sidecar-Weltmeisterschaft kehrt zum Sachsenring zurück



Die Birchall-Brüder Ben und Tom kommen als amtierende Sidecar-Weltmeister...

Foto: Thorsten Horn

Sie sind wieder da – die Seitenwagen. Sowohl der ADAC Sachsen, aber auch die DMSB haben sich immer für die Seitenwagen, die heute zutage modern Sidecars heißen, stark gemacht und diese ins Rahmen-Programm des Motorrad Grand Prix auf dem Sachsenring geholt. Der Dorna, dem Rechtsnabe an der Sidecar-Motorrad-Weltmeisterschaft, was den Sidecars seit Jahre ein Dorn im Auge und nach dem tragischen Unfall von Kurt Hock/En-

rico Becker 2014, bei dem der Pilot zum Pflegefall wurde und der Co-Pilot sein Leben ließ, wurden sich immer für die Seitenwagen, die heute zutage modern Sidecars heißen, stark gemacht und diese ins Rahmen-Programm

des Motorrad Grand Prix auf dem Sachsenring geholt. Der Dorna, dem Rechtsnabe an der Sidecar-Motorrad-Weltmeisterschaft, was den Sidecars seit Jahre ein Dorn im Auge und nach dem tragischen Unfall von Kurt Hock/En-

rico Becker 2014, bei dem der Pilot zum Pflegefall wurde und der Co-Pilot sein Leben ließ, wurden sich immer für die Seitenwagen, die heute zutage modern Sidecars heißen, stark gemacht und diese ins Rahmen-Programm



... doch Tim Reeves als aktueller WM-Leader. Foto: Thorsten Horn

rico Becker 2014, bei dem der Pilot zum Pflegefall wurde und der Co-Pilot sein Leben ließ, wurden sich immer für die Seitenwagen, die heute zutage modern Sidecars heißen, stark gemacht und diese ins Rahmen-Programm

Die älteren Semester werden ebenfalls begeistert

WIEDERSEHEN Klassentreffen mit elf Seitenwagen-Weltmeistern

Mit dem Comeback der Sidecar-WM auf dem Sachsenring ist der Anlass durchaus gegeben, das Ganze gleich noch etwas größer aufzuheben. Unter der Federführung des öffentlichen Deutschen Meisters, Europameisters von 1989, Ochseneleben-Geschäftsinhabers und dennoch nach wie vor bedeutendsten Sachsenring-Fans Ralf Bohmert ist es gelungen, das Thema Seitenwagen mit schickendem Bewerk-

zumigen. „Bohmi“, wie ihm eigentlich jeder nur nennt und auch nennen darf, ist es gelungen, zu den Weltmeistern der jüngeren Vergangenheit (Tim Reeves 2005, 2006, 2007, 2012, 2014; Pekka Hakala 2008, 2010, 2011, 2013, 2016; Bernie Steiner 2015; Ben und Tom Birchall 2009, 2017),

Fans nach mehr große Namen zu präsentieren. Da wären zunächst die beiden deutschen Ex-Weltmeister Ralf Steinhäuser (1975, 1976) und Werner Schwarze (mit dem Befahrer aus ihrem WM-Jahr 1982 Andreas Huber), die sich bei den Demonstrationen hinter die Verkleidung klemmen werden. Hierzu kommen die nicht, oder noch nicht in der Klasse-Szene aktiven Bruno Huber (1979) in der revolutionären B2B



Ralf Steinhäuser wird mit wieder in seinem Renngehirn hahn. Foto: Thorsten Horn

zumigen. „Bohmi“, wie ihm eigentlich jeder nur nennt und auch nennen darf, ist es gelungen, zu den Weltmeistern der jüngeren Vergangenheit (Tim Reeves 2005, 2006, 2007, 2012, 2014; Pekka Hakala 2008, 2010, 2011, 2013, 2016; Bernie Steiner 2015; Ben und Tom Birchall 2009, 2017),

Fans nach mehr große Namen zu präsentieren. Da wären zunächst die beiden deutschen Ex-Weltmeister Ralf Steinhäuser (1975, 1976) und Werner Schwarze (mit dem Befahrer aus ihrem WM-Jahr 1982 Andreas Huber), die sich bei den Demonstrationen hinter die Verkleidung klemmen werden. Hierzu kommen die nicht, oder noch nicht in der Klasse-Szene aktiven Bruno Huber (1979) in der revolutionären B2B



Namen im Seitenwagenrennen – linker Egoist (R) und Sohn Rennvater Steiner kamen beide schon zu Weltmeistererfahrungen. Foto: Thorsten Horn

CIVIC

HONDA SENSING LIVE ERLEBEN

Testen Sie die aktuellen Honda Civic Modelle und erleben Sie mit Honda SENSING das serienmäßig umfangreichste Sicherheitspaket ihrer Klasse.

Honda Civic Comfort 5-türig 129 PS

5000 € Nachlass

0 € Anzahlung, Laufzeit: 48 Monate, Rate 189 €

Restrate 10597 €, eff. Jahreszins 2,99 % ein Angebot der Honda Bank

HONDA
The Power of Dreams

Kraftstoffverbrauch Civic Modelle in l/100 km: kombiniert 7,7-3,5.
 CO₂-Emission in g/km: 176-93. (Alle Werte nach 1999/94/EG.)
 Abb. zeigt Sonderausstattungen.
 Verkauf, Beratung, Probefahrt nur innerhalb der gesetzlichen
 Ladenöffnungszeiten.

Meeraner Str. 174 | 08371 Glauchau
 Tel. 03763/7 8147 | Fax 03763/78 6939 | E-Mail: honda-lorenz@t-online.de

ADAC SACHSENRING CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



BLICK Sonderbeilage,
 09.06.2018

Fundort im Keusaer Wald gezielt untersucht: 5000 Tonnen Bomben waren 1944/45 auf Plauen gefallen, darun-

(59) mit dem 250-Kilo-Blindgänger

ter viele Blindgänger. Silvia Weck: „Es war die 66. Bombe, die seit 1979 gefunden wurde.“

Es dürften noch viele weitere im Boden liegen, so schätzen Experten.

So freizügig präsentierten sich die Grid Girls mit Fahrern (hier Giacomo Agostini) in den letzten Jahren

Kurven-Verbot am Sachsenring

GRID GIRLS TRAGEN JETZT KLEIDER



Kathleen (21) in dem Vintage-Kleid, das zur diesjährigen ADAC-Sachsenring Classic alle Grid Girls tragen müssen

Hohenstein-Ernstthal – Heiße Outfits? Nein, diesmal nicht bitte...

Erstmals ist es Grid Girls bei einem Rennen am Sachsenring (22.-24. Juni) verboten, freizügig zwischen Fahrern herumzustöckeln.

„Sie dürfen zur Sachsenring Classic nur die Kleider tragen, die wir für sie besorgt haben“, erklärt Veranstalter Lutz Oeser (48).

Kurve-Verbot am Sachsenring! Warum das denn?

Oeser: „Erstens sieht's ansprecher aus und zweitens passen billige Outfits nicht so recht zum Veranstaltungsch-

rakter.“

Immerhin kämen rund 650 Rennfahrer, die alle nicht mehr die jüngsten sind. Oeser schmunzelnd: „Wir wollen ja auch nicht,

dass einer einen Herzinfarkt kriegt.“

Mit der Sexismus-Debatte und #metoo habe die Entscheidung nichts zu tun.

Die etwa 20 Damen werden an der Piste

alle das gleiche Teil tragen: ein 1950er Vintage-Kleid.

Von der Formel 1, die ja neuerdings auch auf die leichtbekleideten Frauen verzichtet, habe man sich nicht beeinflus-

sen lassen. „Auch in den Kleidern geben die Damen dem Rennen einen schönen Rahmen.“

Und zur MotoGP (22.-24. Juni) erscheinen die Grid Girls wieder so, wie Fans sie kennen...

Fotos: ANDREAS KRETSCHEL



Grid Girls tragen diesmal Kleid

Der ADAC Sachsen wird die jungen Frauen zur Sachsenring Classic in zwei Wochen in ein dezenteres Outfit als sonst stecken. Es sei aber keine Reaktion auf die heiße Diskussion der vergangenen Monate.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Kathleen Maschinski ist ganz Dame. Die junge Frau trägt schon einmal Probe. Hinter ihr steht ein waschechter Oldie, ein Käfer. Schon mehrmals war sie als Grid Girl auf dem Sachsenring dabei – doch diesmal wird die Studentin aus Langenchursdorf etwas ganz Besonderes tragen.

Der ADAC Sachsen wird seine Grid Girls bei der bevorstehenden Sachsenring Classic in ein für die Motorsport-Branche relativ außergewöhnliches Outfit stecken. Die jungen Frauen werden diesmal ein knielanges Kleid tragen. Übertriebene Kürze: diesmal Fehlangeize. „Das Kleid passt ganz gut zur Classic. Hier sind ja drei Tage lang klassische Motorräder und Autos zu bestaunen“, sagt Eventmanager Lutz Oeser. Das Kleid sei an den Stil der 50er-Jahre angelehnt. Oeser: „Eine gute Ergänzung zum Charakter der Veranstaltung.“

Kathleen ist eine von 20 Frauen, die von der Jury für die Classic 2018 ausgewählt worden sind. Die 21-Jährige studiert in Dresden Sozialpädagogik und Management und war bisher fünfmal bei Motorsportveranstaltungen auf dem Sachsenring und in Most als Grid Girl dabei, zum ersten Mal 2016 beim Motorrad Grand Prix in Hohenstein-Ernstthal. „Was die Kleidung angeht, war es ja sonst immer etwas knapper. Damit habe ich auch kein Problem. Aber dem längeren Kleid kann ich auch etwas abgewinnen“, erzählt sie.

Kathleen Maschinski hat auch die Debatte um die Grid Girls in den vergangenen Monaten mitbekommen, nachdem die Formel 1 auf die jungen Frauen bei den Veranstaltungen verzichtet, weil sie nicht mehr zeitgemäß seien und sie sich in ihrer Rolle erniedrigen würden. Sie gibt zu: „Na ja, meine Mama ist auch nicht so glücklich darüber, dass ich das mache. Aber ich habe kein Problem damit. Es ist meine freie Entscheidung.“ Dass die Grid Girls diesmal dezenter daherkommen, ist für Lutz Oeser keine Reaktion auf die Debatte. „Wir finden, Grid Girls gehören in jedem Fall zum Motorsport. Auch etwas spärlicher.“



Kathleen (21) testet schon mal das neue Outfit.

FOTOS: ANDREAS KRETSCHIEL, OZ

2018 Besucherrekord?

Die ADAC Sachsenring Classic findet in diesem Jahr vom 22. bis 24. Juni statt. Sie wird zum fünften Mal ausgetragen. Der Veranstalter rechnet mit rund 50.000 Zuschauern. Das wäre Besucherrekord.

Karten kosten im Vorverkauf 20 Euro je Tag. Ein Ticket für Samstag/Sonntag gibt es im Vorverkauf für 30 Euro. Am Veranstaltungsfreitag ist der Eintritt frei. Das Programm beginnt jeweils acht Uhr. Tickets gibt es unter www.sachsenring-classic.de

Bei der Veranstaltung sind über 600 Autos (darunter Trabis) und Motorräder zu sehen.



Organisatorin Sandra Klöcker kleidet das Grid Girl ein.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



Freie Presse Hohenstein-Ernstthal

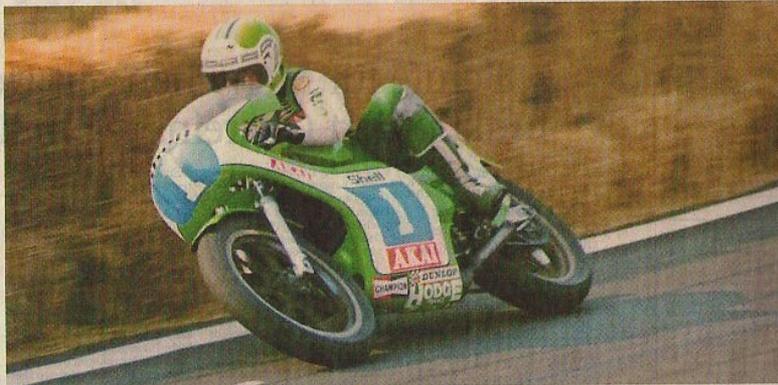
Wiedersehen mit Stars von einst

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Vom 22. bis 24. Juni findet auf dem Sachsenring die fünfte Auflage des ADAC Sachsenring Classic statt. Mehr als 650 Teilnehmer aus 17 Nationen haben gemeldet. Es werden mehr als 50.000 Zuschauer erwartet.

Von Ralf Reinhardt

Hohenstein-Ernstthal – Die Vorbereitung für die wohl größte Classic-Veranstaltung Deutschlands läuft auf vollen Touren. Bisher haben über 650 Teilnehmer aus 17 Nationen ihre Teilnahme zugesagt. Insgesamt finden 14 Rennen sowie eine nicht geringe Anzahl von Präsentationsläufen statt. Im letzten Jahr besuchten rund 47.000 Zuschauer die Sachsenring Classic. Der ADAC Sachsen als Veranstalter hofft die magische Zahl von 50.000 Besuchern in diesem Jahr zu knacken.

Die Voraussetzungen sind hierfür geschaffen. Es gibt ein Wiedersehen vom zum Teil historischer Renntechnik der letzten Jahrzehnte auf zwei, drei und vier Rädern. Bei den Autos gehen einmal mehr die Renntaxis, die Melkus Rennwagen und die BMW Challenge in einen Meisterschaftslauf an den Start. Ein Höhepunkt der Veranstaltung werden bei den Gespannen neben den historischen Läufen zwei Rennen zur diesjährigen Seitenwagen-WM sein, bei denen alles, was Rang und Namen in der aktuellen WM hat, am Start sein wird. So werden die derzeit in der WM führenden Tim Reeves/Mark Wilkes ebenso wenig fehlen wie ihre



Der vierfachen Motorradweltmeister Kork Ballington aus Südafrika auf einer Kawasaki 350 ccm beim WM-Lauf in Brno 1979. Ballington ist der angekündigte Superstar bei der 5. ADAC Sachsenring Classic vom 22. bis 24. Juni auf dem Sachsenring.

Foto: Ralf Reinhardt

Verfolger, das Brüderpaar Iben und Tom Birchall (alle Großbritannien) und Bennie Streuer/Kevin Rousseau (Niederlande/Frankreich).

Bei den Motorrädern stehen neben zahlreichen Präsentationsläufen historische Rennmaschinen mehrere Rennen in sechs Klassen, zur Klassik-EM, zur deutschen Klassik Trophy und im BMW Boxer Cup auf dem Programm. Zu den Höhepunkten der Zweiräder zählen zwei Präsentationsläufe der „Classic Kings“, in denen mehrere Welt- und Vizeweltmeister sowie weitere große Rennfahrernamen aus der Vergangenheit am Start sein werden. Zu den Bekanntesten gehört der vierfache Weltmeister

Kork Ballington aus Südafrika, der 1978 und 1979 jeweils Doppelweltmeister in den Klassen 250 ccm und 350 ccm wurde. 1980 wurde er nochmals Vizeweltmeister bei den 250ern. Insgesamt feierte der immer freundliche Ballington 31 Grand-Prix-Siege.

Nur einen WM-Titel weniger hat Pier Paolo Bianchi auf seinem Konto. Der 27-fache Grand-Prix-Sieger gewann die Motorrad-WM 1976, 1977 und 1980 jeweils in der Klasse bis 125 ccm und wird auf dem Sachsenring ebenfalls ein Wiedersehen mit den Fans feiern.

Mit Raymond Roche aus Frankreich kommt ein weiterer Weltmeister

Roche holte sich 1990 den Titel in der Superbike-WM und wurde in den folgenden beiden Jahren jeweils Vizeweltmeister.

Zu einen der schillerndsten Figuren in Motorrad-WM zählte, wenn auch ohne WM-Titel, der Spanier Carlos Cardus. Der Vizeweltmeister (1990) und WM-Dritte (1991) in der Klasse bis 250 ccm ist heute noch zumindest bei den spanischen WM-Läufen zu sehen und wird von den Fans begeistert gefeiert. Auch er kommt zur ADAC Classic.

Bei den Fans nicht weniger beliebt und bei Autogrammjägern gern gesehen ist der Brite Paul Smart. Er ließ 1972 zum ersten Mal international

www.sachsenring-classic.de



**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

Vogtlandanzeiger



Der „verrückte“ Co-Pilot vom Sachsenring

Uwe Neubert aus St. Egidien riskiert Kopf und Kragen – mehr noch als viele andere Motorsportler. Er sitzt als Beifahrer auf der Plattform eines Seitenwagens gespannt. Die Verletzungsgefahr ist hier besonders hoch.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Bei einem Rennen vor zwei Jahren in Rijeka (Kroatien) ist es passiert. Die Piste war holprig, auf einmal überschlug sich der Seitenwagen und Uwe Neubert gleich mit. In hohem Bogen flog er durch die Luft und landete auf dem Beton. „Wenn bei 180 Sachen ein Unfall passiert, der Wagen umkippt, da kannst du dich nicht mehr festhalten“, erinnert er sich.

Uwe Neubert (50) aus St. Egidien ist Co-Pilot in einem Seitenwagen gespannt. Wenn alles klappt, wird er in ein paar Wochen mit seinem Fahrer Josef Sattler innerhalb der ADAC Sachsenring Classic (22. bis 24. Juni) in Hohenstein-Ernstthal bei der Weltmeisterschaft in dieser Disziplin mit dabei sein. Zur Zeit wird noch am Motor gearbeitet. Aber das Team ist guter Dinge, bis zur WM startklar zu sein.

Die Beifahrer eines Side-Cars sind mit der verrücktesten Motorsportler, die es überhaupt gibt. Ungeschützt hocken sie bei 200 Stundenkilometern und mehr auf der kleinen Plattform und müssen dem Fahrer blind vertrauen. Freie Presse-Reporter Erik Kiwitter hat jetzt einmal einen Versuch gewagt und ist als Co-Pilot eines Seitenwagenspan-



Uwe Neubert will im Juni bei der Seitenwagen-WM auf dem Sachsenring starten.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/EB



Uwe Neubert (r.) und Erik Kiwitter.



Mit fast 200 Sachen über den Sachsenring. Am Steuer Uwe Neubert.

nes auf dem Sachsenring mitgefahren. Uwe Neubert schlüpfte dafür in die Rolle des Fahrers. Nach ein paar Runden war der Reporter froh, dass

er alles heil überstanden hatte. Die Arme waren steif und schmerzten vom Festhalten an den beiden Griffen. „Da sind wir aber heute noch re-

lativ gemächlich gefahren“, sagte Uwe Neubert nach der Tortur zwinkernd. Aber immerhin: Auf der Start- und Zielgeraden hatte das Ge-

„Da sind wir heute aber relativ gemächlich gefahren.“

Uwe Neubert Co-Pilot

spann 150 Stundenkilometer drauf, vor der Einfahrt zur Sachsenkurve sogar fast 200. Für den Reporter war es aber definitiv der letzte Test dieser Art.

Die Co-Piloten auf einem Side-Car sind vermutlich mehr gefährdet als die meisten anderen Motorsportler. Uwe Neubert ist seit 2015 an der Seite seines Fahrers Josef Sattler: Der Mann aus St. Egidien sprang ein, als sich der damalige Beifahrer von Sattler bei einem Rennen auf dem Lausitzring nach einem Unfall schwer am Fuß verletzt hat. In der Boxengasse kam Uwe Neubert noch einmal auf seinen Unfall in Rijeka zurück: „Ich habe mir da schwere Prellungen zugezogen und eine Verletzung am Nacken. Aber du darfst keine Angst haben.“ Der letzte tödliche Unfall, der sich bei einem Sachsenring-Rennen ereignet hat, liegt vier Jahre zurück. Damals kam der Seitenwagen-Beifahrer Enrico Becker ums Leben.

Uwe Neuberts Ehefrau Anja ist oft bei den Rennen dabei. „Manchmal habe ich schon ein bisschen Bammel“, sagt sie.

Ein Video zum Seitenwagen-Test neuhostensthal.de



QR-Code mit einem Smartphone oder Tablet scannen. www.freipresse.de/seitenwagen

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

Freie Presse HÖR 28.05.18

ADAC und GP suchen noch viele Helfer

Aufwandsentschädigung beträgt bis zu 60 Euro je Veranstaltungstag

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Es ist noch Not am Mann: Für die beiden bevorstehenden großen Motorsportereignisse auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal suchen die Veranstalter noch händeringend Helfer. Es geht um die Absicherung der ADAC Sachsenring Classic (22. bis 24. Juni) und des Motorrad Grand Prix (13. bis 15. Juli).

„Wir benötigen nach 20 bis 30 Helferinnen und Helfer“, sagte gestern Lutz Oeser, ADAC-Eventmanager. Die Sachsenring Classic findet zum fünften Mal statt. Wegen der publikumsträchtigen Seitenwagen-WM, die im Rahmen der Veranstaltung ausgetragen wird, rechnet

Lutz Oeser
ADAC-Eventmanager



FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/EB

der ADAC mit einem erhöhten Zuschaueraufkommen. Erwartet werden mehr als 50.000 Besucher – so viel wie bei keiner der bisherigen Sachsenring Classics. „Damit benötigen wir noch Leute, die wir entweder auf der Tribüne, im Fahrerlager oder an sonstigen Kontrollpunkten einsetzen können“, so Oeser weiter. Interessenten sollten aber mindestens 18 Jahre alt sein. Als Aufwandsentschädigung zahlt der Veranstalter pro Tag 50 Euro (Bewerbungen: sachsenring-ordner@gmx.de).

Auch der Förderverein Sachsenring ist noch auf der Suche. Er ist für die Absicherung des Motorrad Grand Prix verantwortlich. Insgesamt sind rund 700 Helfer notwendig. „Wir brauchen aber noch mindestens 100“, sagte gestern Nadine Kerner vom Förderverein. Die werden hauptsächlich für die Parkplätze und die Eingangsbereiche benötigt. Auch hier werden an die Ordneninnen und Ordner Aufwandsentschädigungen gezahlt. Sie liegen zwischen 30 und 60 Euro je Tag. Viele Helfer werden nicht erst am ersten Veranstaltungstag benötigt, sondern bereits einige Tage vorher. Der GP ist mit der zu erwartenden Zuschauerzahl von 150.000 bis 200.000 an den drei Renntagen eine der größten deutschen Sportveranstaltungen.

Superbike-Weltmeister zu Gast

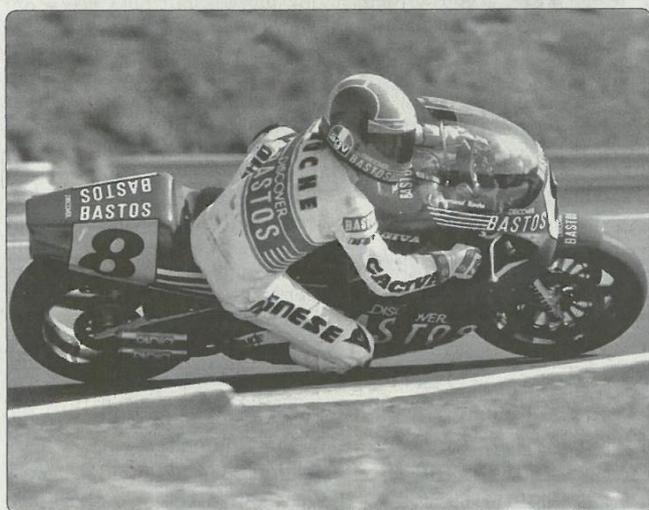
Mehr als 650 Teilnehmer werden zur Sachsenring Classic erwartet

Hohenstein-Ernstthal. Mit dem Franzosen Raymond Roche geht ein ehemaliger Superbike-Weltmeister im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic an den Start. Der mittlerweile 61-jährige Motorradrennfahrer gewann 1990 den Titel in dieser Kategorie. Darüber hinaus wurde Roche in den Jahren 1991 und 1992 Superbike-Vizeweltmeister.

In der ewigen Liste der erfolgreichsten Superbike-Fahrer liegt Raymond Roche mit 23 Siegen auf dem elften Platz. Roche ging in den Jahren 1978 bis 1989 auch in der Motorrad-WM an den Start.

Sein bestes Ergebnis, einen dritter Gesamtrang, errang er 1984 auf einer 500ccm-Honda. Die ADAC Sachsenring Classic feiert 2018 ihr fünfjähriges Jubiläum. Mehr als 650 Teilnehmer werden in 2018 erwartet, wobei als Highlights die Seitenwagen-Weltmeisterschaft und die Präsentationsläufe der CLASSIC KINGS zu nennen sind.

Ticket gibt es im Vorverkauf ab 20 Euro am Sachsenring, in den ADAC Sachsen Geschäftsstellen oder online unter www.sachsenring-classic.de.



16 Raymond Roche 1987 in Brno.

Foto: Frank Bischoff

Wochenend-
spiegel

Vorschau

Akrobaten auf drei Rädern sind zurück

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.
22.-24. JUNI

Mehr als drei Jahre ist es her, dass die Sidecar-WM zum letzten Mal auf dem Sachsenring gastierte – jetzt geben die modernen Gespanne als Highlight im Klassik-Programm ihr Comeback

Text: Anke Wiecek | Fotos: Team Streuer, facebook



Da passt kein Blatt dazwischen: Die Spitze in der Sidecar-WM macht sich keine Geschenke

Bon Birchall (41) und sein Bruder Tom (31) verstehen sich als Team nach 15 Sidecar-Jahren fast blind

Mit dem verhängnisvollen Unfall im zweiten Zeittraining im Rahmen des Grand Prix von Deutschland am 12. Juli 2014, bei dem der deutsche Beifahrer Enrico Becker verstarb, schien eine Ära zuende zu gehen. Fortan tauchten nur noch Klassik-Gespanne auf dem Ring auf. Doch die Zeiten ändern sich, die Sidecar-WM ist im Aufwind und kehrt auch nach Sachsen zurück – mit zwei Rennläufen, einer davon ist ein Sprintrennen. Das gab der Motorradweltverband FIM bekannt.

Etwa 20 Gespanne werden in Deutschland um Punkte fahren. Mit 600er-Motoren, wie sie in der WM vorgeschrieben sind. In der Internationalen Deutschen Meisterschaft wird dagegen weiter auf die traditionellen 1000-cm³-Antriebe gesetzt, weil die hohen Kosten einer Umrüstung in keinem Verhältnis zum Nutzen stünden. Die Beweggründe der Hubraum- und Leistungsreduzierung wurden von den Machern damit begründet, dass es in der Vergangenheit diverse schwere Unfälle gegeben hat. Außerdem seien die Beifahrer

der brachialen Kraftentfaltung nicht mehr gewachsen. Dem widersprachen die in der IDM versammelten Teams vehement. Der Niederländer Bennie Streuer hat das Glück, sich beide Serien und zwei Gespanne leisten zu können. „Aber die WM ist die Königsklasse, an der muss man sich orientieren“, betont der 34-Jährige gegenüber der Presse. Der Tassilo Gall und seine Beifahrerin Sophie Sattelberger bilden das einzige komplett deutsche Team in der WM. Der Trierer hat sein



Eine Welt für sich und jetzt auch noch Chassishersteller: die Birchall-Brüder

1000-cm³-Gespann abgerüstet und zwei Suzuki GSX-R-600-Motoren angeschafft. Mit einem einfachen Aggregateaustausch war es nicht getan. Anpassungen ans Chassis, neue Verkabelungen und viele Kleinigkeiten haben viel Zeit und Arbeit in Anspruch genommen. Hilfe untereinander gibt es eher wenig. Ein richtiger Hammer aus Großbritannien geht mit deutscher Unterstützung an den Start. Der siebenfache Weltmeister Tim Reeves steigt wieder in die WM ein. Er

fährt eine Yamaha Adolf RS 600, die ihm Berater Rolf Steinhausen empfohlen hat. Hinter dem Chassishersteller steckt die Firma Adolf Präzisionsteile aus dem oberbayerischen Wartenberg. Einer der beiden Geschäftsführer ist neben Hans Adolf der ehemalige Seitenwagenfahrer Adrian Kornas, vor genau zehn Jahren IDM-Gesamtfünfter mit Axel Kölsch. Seine Leidenschaft und Erfahrung führten dazu, dass bei Adolf jetzt auch Renngespanne gebaut werden und die dazugehörigen Komponenten. Multi-champion Tim Reeves, der immer noch als bester Sidecar-Pilot der Welt gilt, wird zeigen, was damit geht. Aber auch der Slowene Janez Remse mit der Startnummer „55“ fährt auf einer ARS mit Yamaha-Motor. Er und Reeves treten gegen den Rest der Welt an, der ausschließlich auf LCR, den Gespannen des Schweizer Louis Christen fährt, der sein Geschäft aber unlängst den Birchall-Brüdern aus England übergeben hat, den WM-Siegern von 2009 und 2016.

Top Speed 05/2018 | 79

Top Speed

Grid Girls: 30 Bewerbungen

Bisher haben sich gut zwei Dutzend junge Frauen für die Sachsenring Classic gemeldet. Wer Glück hat, darf auch zum Grand Prix.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der ADAC Sachsen sucht noch Grid Girls. Während der Sachsenring Classic, der ersten großen Motorsportveranstaltung in diesem Jahr auf der Strecke bei Hohenstein-Ernstthal, sollen die jungen Frauen bei der Startaufstellung zur Seitenwagen-WM und bei den Präsentationsläufen zum Einsatz kommen. Das teilte der ADAC Sachsen gestern mit. „Bisher haben sich mehr als 30 junge Frauen

beworben“, sagte ADAC-Eventmanager Lutz Oeser. Sie sollen am Veranstaltungswochenende zum Einsatz kommen. Pro Einsatztag gibt es eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro. Die Frauen sollen diesmal ein dezentes Kleid tragen, so der Veranstalter.

Wer Grid Girl werden will, muss mindestens 18 Jahre alt sein. Mädchen ab 16 benötigen eine Einverständniserklärung ihrer Eltern. Bisher haben sich rund 30 junge Frauen beworben. Die Bewerbungsfrist läuft bis Ende des Monats. Die Sachsenring Classic findet dieses Jahr vom 22. bis 24. Juni und zum fünften Mal statt. Die Grid Girls, die für die Classic ausgewählt werden, haben laut Veranstalter die Chance, in die engere Auswahl für die Moto GP Grid-Girl-Wahl gezogen zu werden. In der jüngeren Vergangenheit hatte

es immer wieder Diskussionen über die Grid Girls gegeben, nachdem sie die Formel 1 bei ihren Veranstaltungen abgeschafft hat. Der Einsatz der Grid Girls hätte etwas mit Sexismus zu tun, so die Kritiker. Am Sachsenring wird an der Tradition festgehalten.



Grid Girl am Sachsenring.

FOTO: ANDREAS KREISCHTEL/ARCHIV

Freie Presse Hohenstein-Ernstthal





22. bis 24. Juni 2018 Text | Fotos: Thorsten Horn

Die erste motorsportliche Großveranstaltung auf dem Sachsenring 2018 ist vom 22. – 24. Juni wieder die ADAC Sachsenring Classic. Zum nun schon Fünften Mal kommt diese, entgegen ursprünglicher Pläne, in umtreibener Reihenfolge zur Austragung. Im vorigen Jahr, dem Jahr des 90-jährigen Jubiläums der Kulturstrecke vor den Toren Hohenstein-Ernstthal, konnte der gastgebende ADAC Sachsen 45.000 Zuschauer begrüßen und verzeichnete somit die bislang höchste Besucherzahl. Diese Zahl wird schwer zu toppen sein, denn mit dem Rekordweltmeister und bis heute Superstar Giacomo Agostini sowie Phil Read, Freddie Spencer, Johnny Cecotto, Carlos Lavado, Kevin Schwantz, Steve Baker, Marco Lucchinelli,

Christian Sarron, Jon Ekerold und Carl Fogarty, die alle noch einmal das Rennstreckensüberstreifen, und dazu Max Deubel und Dieter Braun waren 13 ehemalige Weltmeister zuzugewogen, die insgesamt 48 WM-Titel auf sich vereinen. Zu denen zählten weitere Hochkaräter, wie August Hobi, Gianfranco Bonera, Ralf Waldmann, Aalt Toersen, Rolf Blatzer, Pentti Korhonen, Bo Granath, Peter Rubatto, Manfred Fischer, Edwin Walbitz und Bernhard Schick die lange Gästeliste. Zwei davon sind leider nicht mehr unter uns, die am Sachsenring Geschichte und Geschichten geschrieben haben und untrennbar mit ihm verbunden sind – Ralf Waldmann und Peter Rubatto. Beide verstarben Anfang dieses Jahres unerwartet und viel zu früh.



Viele Starterfelder sind auch 2018 gerändert.



Giacomo Agostini war im letzten Jahr der am meisten siegende Starweltmeister.

Nachdem die Latte im Jubiläumsgahr 2017 hinsichtlich der Starliste extrem hoch gelegt wurde, setzen die Macher in diesem Jahr etwas andere Prioritäten, was nicht heißt, dass diesmal keine Hochkaräter kommen. So stachen aus der Gästeliste, Stand März, schon mal zwei Namen hervor – Kirk Startington und Paul Smart. Während der dann 66-jährige Südafrikaner vierfacher Weltmeister und einer von nur wenigen Doppelweltmeistern in einem Jahr (1976 und 1979 jeweils in den Klassen bis 250 und 350 cm) ist, ging der neun Jahre ältere Brite zwischen 1970 und 1972 zwar ebenfalls bei einigen Grand Prix an den Start, erlangte jedoch vor allem beim Road Racing und der aufstrebenden Langstreckenrunden mit Duracul Kultstatus. Mit 13 Motorrad- und drei Autoklassen ist das Programm der ADAC Sachsenring Classic auch in diesem Jahr propädeutisch. Dabei gibt es seitens der Motorräder wieder Präsentationen der sogenannten „Classic Kings“, von historischen Motorrädern bis Baghly 955, historischen 50-cm-Rennmaschinen, historischen 80er- und USer-Rennmaschinen bis Baghly 1989, ebenso alter Rennmaschinen mit bis zu 250 bzw. 350 cm Hubraum sowie von DDR-Werksrennmaschinen der Marken bzw. Typen ME 16 und AWO 105. Sportlich geht es mit GP-Bikes ab Baghly 1961 aus der internationalen Rennszene zu, denn diese werden zu Gleichmäßigkeitsfahrten auf den deutschen Grand Prix-Kurs gehen. Aber auch richtige Rennen werden wieder gefahren,

• Freie Motorradwerkstatt
• Motorradmanufaktur
• Motorradeselbsthilfe
• Bike Depot Winterlager

www.bellpali.de



und schwang sich mehrfach in den Sattel.



Gedänge in der Brunnengasse

ren, denn die sogenannte „Classic Trophy“ ist wieder mit drei Klassen vertreten. Diese sind die Zweitakt-Division 1 ab Baghly 1996, die Zweitakt-Division 2 bis Baghly 1995 sowie die Klassik Superbike/Supersport. Weitere Prioritätskategorien sind das Seitenwagen vorbehalten und das aus gutem Grund. Vier Jahre nach dem bedauerlichen Unfall von Kurt, Hock-Ernst Becker beim bis dato letzten Auftritt der Sidcar-Weltmeisterschaft im Rahmen des Motorrad Grand Prix von Deutschland, bei dem Enrico Becker sein Leben verlor, kommen die Sidcars erneut zum Sachsenring und werden diesmal im Rahmen der ADAC Classic Trophy angeboten.

Sachsenring Classic: einen WM-Lauf auszulegen. Seit dem letzten Jahr werden die WM-Supersport mit 1000-cm-Triebwerken befreit, so dass die internationale und die deutsche Szene, die weiter auf 1000er-Aggregate setzt, leider zweigeteilt auftreten. Nachdem das WM-Feld dadurch im vorigen Jahr noch etwas dünner erschien, ist in diesem Jahr quantitativ aber auch qualitative Besserung in Sicht. So darf man sich ganz sicher auf packende Klänge der britischen Erzrivale, um den Begriff Erzrivale nicht zu bemühen, Ben Birchall und Tim Reeves freuen. Aber auch die Ex-Weltmeister Nikko Pivovarov aus Finnland und Renne Straver aus den Niederlanden werden natürlich ein Wörtchen um den Sieg mitreden. Natürlich können die Fans ihren Stars in den offenen Fahrerlagern wieder ganz nahe kommen, aber ein besonderes Erlebnis ist sicherlich, in der Startbox zum Start zu stehen. Dies ist bei der diesjährigen ADAC Sachsenring Classic bei den Starverbereitungen der „Classic Kings“ wieder möglich, für das der Veranstalter ein Zusatzpaket anbietet. Aber auch im Umfeld der Rennstrecke wird in diesem Jahr wieder einiges geboten. So zum Beispiel des vom TV-Automaten „Grip“ initiierte GeG-together von Privatleuten mit Sportwagen, Oldtimern oder anderen kultigen Fahrzeugen namens „Cars & Coffee“ an der Goldbachstraße. Dabei sind interessante Motorrenden genauso so obligatorisch wie quendende Reifen und satte Drifts.

16. Sachsenring Classic
von Zwickau nach Chemnitz
23. - 25. August 2018

Auf dem Sachsenring am 23. August 2018 von 14 bis 16 Uhr.



Auch die Autos gehören dazu.

Weitere Informationen unter www.sachsenring-classic.de

PROGRAMMVORSCHAU

2018

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC
Echter Motorsport. Original.
22.-24. JUNI



www.sachsenring-classic.de



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC
Echter Motorsport. Original.
22.-24. JUNI



Sonderbeilage Motorpresse
Auflage: 164.000



Zuschauer im Bann eines Rennsports von einst

MOTORSPORT ADAC Sachsenring Classic mit WM-Lauf und Motorrad-Weltmeistern



Die Zuschauer können sich auf Pier Paolo Bianchi, dreifacher Motorrad-Weltmeister, freuen. Foto: Thomas Fritzsch

Innerhalb weniger Jahre avancierte die ADAC Sachsenring Classic zu einer der größten Klassikveranstaltungen für Automobile und Motorräder in Europa. 47.000 Besucher erlebten bei der letztjährigen Jubiläumsveranstaltung "90 Jahre Sachsenring" zahlreiche Motorradweltmeister, allen voran Giacomo Agostini, der seinen 75. Geburtstag am Ring feierte, hautnah. Nun planen die Organisatoren des ADAC Sachsen seit Monaten die Jubiläumsausgabe. Vom 22. bis 24. Juni und damit drei Wochen vor dem einzigen deutschen Motorrad Grand Prix auf dem Sachsenring, findet die ADAC Sachsenring Classic statt, seit 2014 die fünfte Veranstaltung in Folge.

Und was die Motorsportfreunde im Juni erwartet, ist gigantisch: Im Rahmenprogramm finden erstmals Seitenwagen-Weltmeisterschaftsläufe statt. Jahrelang trugen die tollkühnen Fahrer und Beifahrer ihre Läufe auf dem Ring aus. Sie waren außerordentlich beliebt und bis 2014 ein wichtiger Bestandteil im Rahmenprogramm des Motorrad Grand Prix. Zur ADAC Sachsenring Classic gibt es nun ein Wiedersehen.

Internationale Champions behren dieses Jahr den Sachsenring

Des Weiteren können sich die Besucher auf "Kork" Ballington freuen. Der Südafrikaner gewann auf Kawasaki 1978 und 1979 die WM-Titel in der 250er- und 350er-Klasse. Gleichzeitig wird der dreifache Motorrad-Weltmeister der Jahre 1976, 1977 und 1980 (125ccm Klasse), Pier Paolo Bianchi aus Italien, erwartet. Daneben wird der 5-fache Grand-Prix-Sieger aus Spanien Carlos Cardus erstmals an den Sachsenring kommen. Überdies hat der Franzose Raymond Roche, Superbike-Weltmeister von 1990, sein Kommen zugesagt. Auch diesmal gibt es wieder Zusatztickets für die Startaufstellungen der Classic Kings und der Seitenwagen Weltmeisterschaft. Die kosten pro Tag (Samstag/Sonntag) 20 Euro, erlauben den Zugang zu beiden Startaufstellungen und sind bereits im Vorverkauf erhältlich.

Blick Erzgebirge, 3. Mai: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/erzgebirge/zuschauer-im-bann-eines-rennsports-von-einst-artikel10198490>

GRID GIRL AM SACHSENRING: ADAC SUCHT SEXY MÄDELS FÜR DIE BOXENGASSE

25.04.2018 06:06 | 1.866

FÜR DIE ADAC SACHSENRING CLASSIC IM JUNI WERDEN JUNGE FRAUEN GESUCHT

Von **Caroline Staude**

Hohenstein-Ernstthal - **Heiße Girls für heiße Reifen!** Für die ADAC Sachsenring Classic (22. bis 24. Juni) werden dringend noch ein paar Grid Girls gesucht!

"Die Grid Girls sollen sowohl bei der Startaufstellung der Seitenwagen-Weltmeisterschaft als auch Läufen der ehemaligen Motorrad-Weltmeister und Grand-Prix-Teilnehmer eingesetzt werden", sagt ADAC-Eventmanager Lutz Oeser (48).

Rund 20 Mädels werden pro Tag gebraucht. "Bekleidung stellen wir", sagt Oeser. "Nur schwarze High Heels sollten die Damen dabeihaben."

Für jede Teilnehmerin gibt's zwei Eintrittskarten für das Rennwochenende und eine kleine Aufwandsentschädigung. Einzige Bedingung: "Mindestens 18 Jahre alt müssen die Bewerberinnen sein."

Warum der Sachsenring noch immer auf Grid Girls steht, wo beispielsweise die Formel 1 keine Damen mehr einsetzt? "Die Grid Girls gehören einfach dazu, sie machen das Rennen schöner." Wer dabei sein will, findet alle Infos zur Bewerbung unter: www.sachsenring-classic.de



Für alle ein Erlebnis: Der Sachsenring sucht noch Grid Girls für die Sachsenring Classic.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

Morgenpost Chemnitz

Olaf Ludwig (58), einer der bekanntesten Radfahrer Deutschlands, kommt auf den Sachsenring. Der Olympiasieger wird am 21. Juni, also bereits einen Tag vor Beginn der ADAC Sachsenring Classic Stargast auf der Rennstrecke sein. An diesem Tag feiert nämlich die Aktion „Sachsenring erfahren“ ihre Premiere. Wer will, kann an dem Donnerstag den 3671 Meter langen Grand-Prix-Kurs mit dem Fahrrad befahren. Wer passt besser zu dieser Aktion als der Rad-Experte Olaf Ludwig aus Gera, der nicht nur die Friedensfahrt, sondern auch das grüne Trikot bei der Tour de France gewonnen hat. „Auf dem alten Sachsenring bin ich DDR-Meister geworden. Die neue Strecke kenne ich noch nicht. Ich bin gespannt“, hatte er vor ein paar Tagen in einem Gespräch mit der „Freien Presse“ gesagt. Die Strecke kann am 21. Juni von 18 bis 20 Uhr befahren werden. (erki)



FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Freie Presse HOT 12.04.

Sachsenring: Wird K 11 die Waldmann-Kurve?

Hohenstein-Ernstthal wird zur ADAC Sachsenring Classic im Juni an den verstorbenen Rennfahrer erinnern.

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der Veranstalter der Sachsenring Classic im Hohenstein-Ernstthal übernächsten Monat wird mit einem Biker-Gottesdienst an den kürzlich verstorbenen

Motorrad-Rennfahrer Ralf Waldmann erinnern. Das teilte gestern Lutz Oeser mit, er ist Eventmanager des ADAC Sachsen, der die Rennsportveranstaltung zum fünften Mal organisiert. Im vergangenen Jahr zählte die Veranstaltung fast 50.000 Besucher.

Der Biker-Gottesdienst findet am 23. Juni in und an der Karthalle statt. Ihm schließt sich eine Gedenkminute an. Beginn der Veranstaltung ist 17 Uhr. Lutz Oeser: „Der Biker-Gottesdienst ist natürlich allen ver-

storbenen Motorradsportlern gewidmet. Aber diesmal wird er wohl von vielen auch genutzt werden, um an Ralf Waldmann zu erinnern.“ Der Rennfahrer aus Ennepetal war zwei Mal Vize-Weltmeister und am 10. März im Alter von 51 Jahren gestorben. Am ADAC-Turm am Sachsenring hängt seit geraumer Zeit ein Banner mit dem Konterfei des Rennfahrers. Möglicherweise wird auch eine Kurve auf der Rennstrecke in Hohenstein-Ernstthal/Oberlungwitz, auf der seit 1998 Weltmeister-

schaftsläufe stattfinden, nach ihm benannt. Oeser: „Zumindest gibt es ernsthafte Überlegungen dazu.“ Möglicherweise könnte die berühmt-berüchtigte Kurve K 11 den Namen von Ralf Waldmann erhalten. Waldmann hatte sich immer wieder für den Erhalt der umstrittenen Kurve stark gemacht. Unmittelbar nach dem Tod Waldmanns hatte die Stadtratsfraktion Pro Hot vorgeschlagen, eine Straße in Hohenstein-Ernstthal nach Waldmann zu benennen. (erki)



Der ADAC-Turm.

FOTO: KRETSCHEL

ANZEIGEN

Freie Presse Hohenstein-Ernstthal



Noch immer ein gutes Team: Paul Smart und Ducati haben einst Renngeschichte geschrieben

Smart in Sachsen

Gute Neuigkeiten von der ADAC Sachsenring Classic: Inzwischen steht nicht nur die Klassenaufteilung für die Motorräder fest, sondern mit Paul Smart auch ein weiterer Ehrengast.

Der Brite Paul Smart (Jahrgang 1943) wird als ein Classic King bei der ADAC Sachsenring Classic vom 22. bis 24. Juni zu Gast sein. In den Jahren 1970 bis 1972 ging Smart bei einigen Grand Prix-Läufen an den Start. Kultstatus errang er jedoch mit seinem Sieg bei den legendären 200 Meilen von Imola im Jahr 1972. Vor 70.000

Zuschauern ließ Smart mit seiner Ducati 750 GT damals solche Rennsportgroßen wie Phil Read auf einer Norton oder Giacomo Agostini auf einer MV Agusta hinter sich. Paul Smart ist, nebenbei bemerkt, verheiratet mit der Schwester des ehemaligen zweifachen 500er-Weltmeisters Barry Sheene.

Zwölf Klassen sind auf dem Sachsenring am Start. Auch bei der diesjährigen ADAC Sachsenring Classic erwartet die Besucher eine abwechslungsreiche Klassenaufteilung. Die Highlights des Events werden zwei

Rennläufe der FIM Sidecar World Championship (Seitenwagen-Weltmeisterschaft) sowie die Präsentationsläufe der Classic Kings sein. Darüber hinaus können sich die Fans auf ein Wiedersehen von MZ-Maschinen eben-

so freuen wie auf AWO-Rennmotorräder sowie historische Rennmaschinen verschiedener Hubraumklassen bis

Baujahr 1989. Auf der Internetseite www.sachsenring-classic.de kann ab sofort für die Motorradklassen genannt werden.

Die ADAC Sachsenring Classic feiert 2018 ihr fünfjähriges Jubiläum. Im Vorjahr kamen 47.000 Besucher zu der Veranstaltung auf dem Grand Prix-Kurs. In diesem Jahr werden mehr als 650 Teilnehmer erwartet. Tickets gibt es im Vorverkauf ab 20 Euro, auch online unter www.sachsenring-classic.de. Die Tickets beinhalten auch den Zugang zum Fahrerlager.

ADAC SACHSENRING CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



ADAC SACHSENRING CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

Motorrad Classic



ADAC SACHSENRING CLASSIC

ECHTER MOTORSPORT. ORIGINAL

22.-24. JUNI

Klassik-Motorsport und mehr Hohenstein-Ernstthal

Die fünfte Ausgabe der ADAC Sachsenring Classic verspricht wieder erstklassige Unterhaltung mit den Stars von gestern und historischer Renntechnik. Doch neben den standesgemäßen Demonstrationsfahrten und Präsentationsläufen sind auch wieder richtige Rennen auf zwei, drei und vier Rädern zu erleben. Neben den CLASSIC KINGS ist der Lauf zur Sidecar-Weltmeisterschaft ein absoluter Höhepunkt des gleichermaßen unterhaltsamen wie abwechslungsreichen Programms.

Top Magazin

TIM **ENTRA IN TIM** TIM **ENTRA**

Tickets inklusive Zugang zum Fahrerlager sind im Vorverkauf **ab 20 €** erhältlich



Weltbeste Gespannpiloten Seitenwagen-Weltmeisterschaft auf dem Sachsenring

Ein Wiedersehen mit den weltbesten Gespannfahrern erleben die Fans am 23. und 24. Juni auf dem Sachsenring. Zwei offizielle Weltmeisterschaftsläufe – davon ein Sprintrennen – der FIM Sidecar World

Championship werden auf dem anspruchsvollen Grand Prix Kurs ausgetragen. Weitere Informationen zu den Rennen und Tickets erhalten Sie unter sachsenring-classic.de

ADAC Motorwelt

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

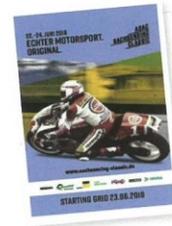
22.-24. JUNI

Startaufstellung / Starting Grid – Zusatzticket

Text: ADAC Sachsen e. V. | Foto: Andreas Kretschel

Einmal neben seinem Rennidol in der Startaufstellung stehe – zum Motorrad Grand Prix Illusion; zur ADAC Sachsenring Classic Wirklichkeit.

Für die ADAC Sachsenring Classic gibt es wieder Zusatztickets für die Startaufstellungen der CLASSIC KINGS und der Seitenwagen Weltmeisterschaft.



Diese kosten pro Tag (Samstag/Sonntag) 20 Euro, erlauben den Zugang zu beiden Startaufstellungen und sind ab 1. März im Vorverkauf erhältlich.

Paddock Club – Zusatzticket

Der Paddock Club ist der exklusive Bereich für die CLASSIC KINGS und andere frühere Grand-Prix-

Fahrer und Weltmeister. Dieses Zusatzticket war in 2017 ebenso ausverkauft wie die Tickets für die Startaufstellung.

Besucher haben die Möglichkeit des limitierten Zugangs in den Cateringbereich der Boxen 1 bis 4. Im Paket enthalten ist das Catering, der Zugang zum separaten Bereich des Paddock Clubs auf dem Boxendach und der Zugang

zu den Startaufstellungen der CLASSIC KINGS und der Seitenwagen-WM. Tageszusatztickets sind ab dem 1. März für 99,- Euro pro Tag bzw. 179,- Euro Sa./So. im Vorverkauf erhältlich. Für beide Ticketkategorien ist eine Grundeintrittskarte erforderlich!



Giacomo Agostini 2017 zur ADAC Sachsenring Classic

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



Die limitierten Zusatztickets können nur auf www.sachsenring-classic.de gebucht werden!

Top Speed

Kurve-Das Klassikermagazin

ADAC SACHSENRING CLASSIC
Echter Motorsport. Original.
22.-24. JUNI

Sachsenring Classic
Dreirad-WM



► **Als ein Höhepunkt** der Sachsenring Classic startet vom 22. bis 24. Juni auf der Rennstrecke bei Hohenstein-Ernstthal ein offizieller Lauf zur Seitenwagen-Weltmeisterschaft. Konkret sind zwei Rennläufe geplant, davon ein Sprintrennen. Zusätzlich können sich die Besucher auf einen historischen

Seitenwagenlauf mit ehemaligen Grand-Prix-Fahrern und -Weltmeistern freuen.

Im letzten Jahr besuchten rund 47 000 Besucher das Classic-Spektakel auf dem Sachsenring. Tickets gibt es im Vorverkauf bereits ab 20 Euro, Infos auf www.sachsenring-classic.de



Heldenlauf: Beim Sachsenring Classic starten ehemalige Seitenwagen-Weltmeister



„Mit Wassereimern übergossen“

DDR-Radrennlegende Olaf Ludwig über den alten und den neuen Sachsenring und seine Rückkehr an den Kurs

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Zur ADAC Sachsenring Classic (22. bis 24. Juni) gibt es nicht nur Motorsport. Als Stargast wird Olaf Ludwig erwartet, der ehemalige Radprofi aus Gera. Er zählt zu den erfolgreichsten deutschen Rennfahrern aller Zeiten, war Olympiasieger und Gewinner des Grünen Trikots bei der Tour de France. Erik Kiwitter hat mit ihm gesprochen.

Freie Presse: Fahren Sie Motorrad?
Olaf Ludwig: Nein, ich habe keinen Bezug dazu. Ich bin auch noch nie selber Motorrad gefahren.
Trotzdem freuen Sie sich auf den Sachsenring und die Motorsportveranstaltung im Juni?
Ja, klar. Ich habe mich sehr über die Einladung des ADAC zu der Sach-

sachsenring Classic gefreut. Ich nehme das Angebot sehr gern an, dort innerhalb der Veranstaltung mit Radsporthreunden ein paar Runden zu drehen. Der Kurs ist ja kurz und knackig, da bin ich schon ziemlich gespannt.

Aber die alte Sachsenringstrecke, die müssten Sie noch ziemlich gut in Erinnerung haben?
Ja, das stimmt. Vor der Wende fanden hier ja nicht nur Motorrad- oder Autorennen statt. Auf dem alten Sachsenring wurden mehrfach auch die DDR-Meisterschaften im Straßenradfahren ausgetragen.
Und da waren Sie dabei.
Mehr als. 1989 wurde ich auf dem Sachsenring, der schweren Acht-Kilometer Runde, die ungefähr 20 mal zu absolvieren war, DDR-Meister. Ich kann mich noch gut an den Bad-

Olaf Ludwig
Ex-Radrennfahrer



FOTO: STEFAN SAUER/DPA

„Der Kurs ist ja kurz und knackig. Da bin ich schon ziemlich gespannt.“

berg erinnern. Hier haben uns die Zuschauer bei sengender Hitze mit Wassereimern übergossen. Den An-

stieg vergisst man nicht. Nach der Wende, 1991, war ich hier noch einmal bei einem Rennen der Profis.
Sie sind zu DDR-Zeiten die Friedensfahrt gefahren, später nach dem Mauerfall die Tour de France. Kann man die beiden Rennen miteinander vergleichen?
Das kann man schon. Aber natürlich ist das ein klein wenig, wie Äpfel und Birnen zu vergleichen. Die Tour de France war eine Kategorie höher, war länger, hatte mehr Etappen. Aber die Friedensfahrt wurde nicht umsonst als die Tour de France des Ostens bezeichnet.
Was machen Sie heute?
Ich lebe wieder in Gera und bin Sportveranstalter. Zum Beispiel organisiere ich Radreisen nach Bulgarien.

Freie Presse Hohenstein-Ernstthal, Glauchau

Eine Ducati-Legende gastiert auf dem Sachsenring

Lutz Oeser kann sich freuen. An der Sachsenring Classic, dem Treffen der großen Motorsport-Veteranen auf der berühmten Rennstrecke bei Hohenstein-Ernstthal, werden wieder Stars von einst teilnehmen. „Das wertet die Veranstaltung auf“, sagt der Eventmanager



FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/ARND

des ADAC Sachsen. So wird dieses Jahr – die inzwischen fünfte Auflage der Veranstaltung findet vom 22. bis 24. Juni statt – auch der Brite Paul Smart dabei sein. In den Jahren 1970 bis 1972 nahm der Motorrad-Rennfahrer an einigen Grand Prix teil. „Kult-Status erlangte er aber mit dem Sieg der legendären 200 Meilen von Imola im Jahr 1972. Vor 70.000 Zuschauern ließ Smart mit seiner Ducati 750 GT solche Rennsportgrößen wie Phil Read oder Giacomo Agostini hinter sich“, berichtet Lutz Oeser. Smart ist inzwischen 74 Jahre alt. Die ADAC Sachsenring Classic erwartet dieses Jahr 650 Teilnehmer. Höhepunkt der Veranstaltung sind die Weltmeisterschaften der Seitenwagen-Gespanne. 2017 zählte die Classic 47.000 Zuschauer. Oeser: „Wäre schön, wenn wir dieses Jahr die 50.000-Besucher-Marke knacken.“ (erki)

LAND & LEUTE

Vorfreude auf gelebte Motorsport-Geschichte, Vorfreude auf hochwertige Gaumenfreuden und Suche nach Verstärkung in einer Praxis.



Der Brite Paul Smart bei einem Motorrad-Grand-Prix in Brunn.

FOTO: FRANK BISCHOFF/FP

Glas schauen. Na ja, so ganz exakt ist die Formulierung nicht. „Es kann sein, dass man stundenlang an dem Glas riecht. Das Aroma, es ist so viel

Clubs Lichtenstein. Der Verein richtet heute Abend in seinem Warehouse No. 1 eine Verkostung aus. Die Abfüllungen stammen von der

deren Seite natürlich schade“, sagt Steir sich sicher, dass bei Gelegenheit kommt. Whisky ist schließlich ein weißes Feld. Die teure Flasche (0,7 Liter), die er sich je mals gekauft hat kostete 550 Euro „Eine Glen Grant aus dem Jahre 1959 nert mit der Zug



DAS THEMA: MOTORSPORT-TERMINE 2018

Die Rückkehr der Seitenwagen-WM

Die weltbesten Duos auf ihren Gespannen gehen wieder am Sachsenring an den Start. Im Motorsportjahr 2018 kommen vor allem sächsische Rallye-Fans auf ihre Kosten. In den Königsklassen fahren jedoch so wenige Deutsche mit wie lange nicht.

FORMEL 1

- 25. März Melbourne
- 08. April Shanghai
- 15. April Bahrain
- 29. April Baku
- 13. Mai Barcelona
- 27. Mai Monte Carlo
- 10. Juni Le Castellet
- 01. Juli Spielberg
- 08. Juli Silverstone
- 22. Juli Hohenheim
- 29. Juli Hungaroring
- 26. August Spa-Francorchamps
- 02. September Monza
- 16. September Singapur
- 30. September Sotschi
- 07. Oktober Suzuka
- 21. Oktober Austin
- 28. Oktober Mexiko-Stadt
- 11. November São Paulo
- 25. November Abu Dhabi

FORMEL 2

- 08. April Bahrain
- 29. April Baku
- 13. Mai Barcelona
- 24. Juni Monte Carlo
- 10. Juni Le Castellet
- 01. Juli Spielberg
- 08. Juli Silverstone
- 29. Juli Budapest
- 26. August Spa-Francorchamps
- 02. September Monza
- 30. September Sotschi
- 25. November Abu Dhabi

FORMEL-3-EM

- 13. Mai Pau
- 03. Juni Hungaroring
- 24. Juni Norring
- 15. Juli Zandvoort
- 28. Juli Spa-Francorchamps
- 19. August Silverstone
- 26. August Misano
- 09. September Nurburgring
- 23. September Spielberg
- 14. Oktober Hockenheimring

ADAC-FORMEL-4

- 15. April Oschersleben

MOTORRAD-WM

- 18. März Katar
- 08. April Termas de Rio Hondo
- 22. April Austin
- 06. Mai Jerez
- 20. Mai Le Mans
- 03. Juni Misano
- 17. Juni Barcelona
- 01. Juli Assen
- 15. Juli Sachsenring
- 05. August Brno
- 12. August Spielberg
- 26. August Silverstone
- 09. September Misano
- 23. September Alcañiz
- 07. Oktober Buriram (Thailand)
- 21. Oktober Misaki
- 28. Oktober Phillip Island
- 04. November Sepang
- 18. November Valencia

ROOKIES CUP

- 05./06. Mai Jerez
- 02. Juni Misano
- 30. Juni/01. Juli Assen
- 14./15. Juli Sachsenring
- 11./12. August Spielberg
- 08. September Misano
- 22./23. September Alcañiz

MOT-JUNIOREN-WM

- 25. März Estoril
- 02. Juni Valencia
- 19. Mai Le Mans
- 10. Juni Barcelona
- 29. Juli Alcañiz
- 30. September Jerez
- 14. Oktober Alcañiz
- 25. November Valencia

MOT-JUNIOREN-EM

- 29. April Valencia
- 25. Mai Estoril
- 10. Juni Barcelona
- 29. Juli Alcañiz
- 30. September Jerez
- 14. Oktober Alcañiz
- 25. November Valencia

MOTOCROSS



Bis 2014 war die Seitenwagen-WM Teil des Grand-Prix-Wochenendes. 2018 starten die weltbesten Gespanne bei der ADAC-Sachsenring-Classic vom 22. bis 24. Juni, bei der auch wieder Oldtimer auf zwei, drei und vier Rädern das Publikum begeistern werden.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/ARND

Freie Presse Hohenstein-Ernstthal

Das ist für die ADAC Sachsenring Classic geplant

CLASSIC Rennsport zieht Zuschauer in den Bann



Der 15-fache italienische Weltmeister Giacomo Agostini feierte im Vorjahr seinen Geburtstag. Foto: Thomas Fritsch/Archiv

Hohenstein-Ernstthal. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich die Veranstaltung zu einer der größten Klassikveranstaltungen für Automobile und Motorräder in Europa. Bereits seit 1. Dezember läuft der Online-Vorverkauf der Tickets für die ADAC Sachsenring Classic in diesem Sommer.

Erstmals Seitenwagen-Weltmeisterschaftsläufe

47.000 Besucher erlebten bei der letztjährigen Jubiläumsveranstaltung "90 Jahre Sachsenring" Motorradweltmeister live, neben Kevin Schwantz und Freddie Spencer auch Giacomo Agostini, der seinen 75. Geburtstag am Ring feierte. Nun planen die Organisatoren des ADAC Sachsen seit Monaten die Jubiläumsausgabe.

Vom 22. bis 24. Juni findet die ADAC Sachsenring Classic statt, seit 2014 die fünfte Veranstaltung in Folge. Kamen im ersten Jahr trotz strömenden Regens bereits 15.000 Zuschauer, waren es letzten Juni sensationelle 47.000 Besucher.

Was die Zuschauer kommenden Juni erwartet, ist gigantisch: Im Rahmen der Classic finden erstmals Seitenwagen-Weltmeisterschaftsläufe statt. Jahrelang waren die tollkühnen Fahrer und Beifahrer mit ihren Seitenwagen auf dem Sachsenring zu Gast. Sie waren außerordentlich beliebt und bis 2014 Bestandteil im Rahmenprogramm des Motorrad Grand Prix. Nun gibt es ein Wiedersehen.

Des Weiteren können sich Besucher auf Hugh Neville "Kork" Ballington freuen. Der Südafrikaner gewann auf Kawasaki in den Jahren 1978 und 1979 den WM-Titel in der 250er- und 350er-Klasse.

Für die ADAC Sachsenring Classic gibt es wieder Zusatztickets für die Startaufstellungen der Classic Kings und Seitenwagen WM.

Diese kosten pro Tag (Samstag/Sonntag) 20 Euro, erlauben den Zugang zu beiden Startaufstellungen und sind seit 1. März im Vorverkauf erhältlich.

Alle Infos sowie Eintrittskarten gibt es im Internet unter der Adresse www.sachsenring-classic.de.

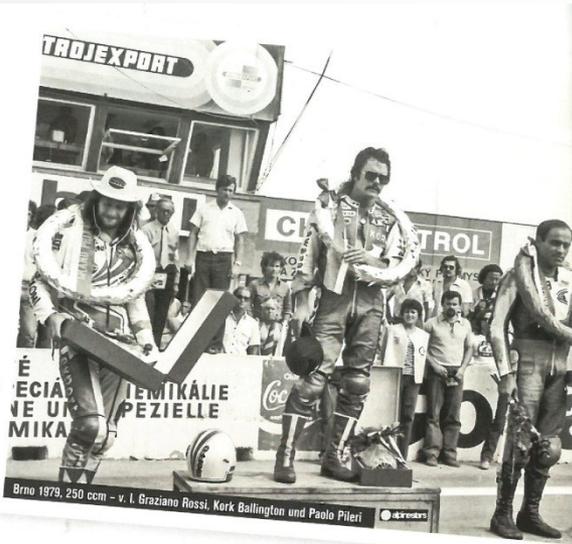
Blick Westsachsen, 6. März: vollständiger Artikel:

<https://www.blick.de/westsachsen/das-ist-fuer-die-adac-sachsenring-classic-geplant-artikel10149282>

Vierfacher Motorrad-Weltmeister zu Gast

Text: Presse ADAC Sachsen | Foto: Frank Bischoff, Hendrik Nibel / Archiv

ADAC SACHSENRING CLASSIC



Brno 1979, 250 ccm - v. l. Graziano Rossi, Kork Ballington und Paolo Pileri

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic werden erneut ehemalige Grand Prix-Fahrer und Weltmeister als CLASSIC KINGS an den Start gehen. Schon jetzt können sich die Besucher auf Hugh Neville „Kork“ Ballington (geb. 1951) freuen. Die Grand-Prix-Karriere des Südafrikaners war relativ kurz (1976 – 1982), aber dennoch beeindruckend.

22. - 24. JUNI 2018
ADAC SACHSENRING CLASSIC
MOTORSPORT ZUM ANFASSEN

Das Motorsportlebnis mit über 650 Startern und internationalen Motorsportlegenden der 50er- bis 90er-Jahre.

SEITENWAGEN-WM

DUNLOP

Tickets ab 20 € im Vorverkauf

www.sachsenring-classic.de

classico SACHSENring DEKRA



Der Südafrikaner Kork Ballington war mit Kawasaki sehr erfolgreich

Ballington gewann auf Kawasaki sowohl 1978 als auch 1979 die WM-Titel in der 250er- und 350er-Klasse. Dieses Kunststück gelang außer ihm lediglich noch den ehemaligen WM-Fahrern Agostini, Surtees, Ubbiali, Redman und Hailwood. Während seiner Grand-Prix-Laufbahn stand Ballington 46 Mal auf dem Siegerpodest, davon 31 Mal als Grand-Prix-Sieger. Im Jahr 1980 wurde er darüber hinaus Vizeweltmeister in der 250-ccm-Klasse. Für seine sportlichen Erfolge wurde Ballington 1978 und 1979 mit dem höchsten Orden Südafrikas ausgezeichnet.

Die ADAC Sachsenring Classic feiert 2018 ihr fünfjähriges Jubiläum. Im Vorjahr kamen 47.000 Besucher zur Classic. Mehr als 650 Teilnehmer werden 2018 erwartet, wobei als Highlights die Seitenwagen-Weltmeisterschaft und die Präsentationsläufe der CLASSIC KINGS zu nennen sind.

Tickets gibt es im Vorverkauf ab 20 Euro am Sachsenring, in den ADAC Sachsen Geschäftsstellen oder im Internet unter: www.sachsenring-classic.de

ADAC SACHSENRING CLASSIC

Echter Motorsport. Original.
22.-24. JUNI

Trotz Streit um Grid-Girls: ADAC hält an Tradition fest

Die Formel 1 hat die jungen Damen als Bestandteil des Zirkusses abgeschafft. In Hohenstein-Ernstthal am Sachsenring getrauen sich nur wenige, etwas gegen die alte Gepflogenheit zu sagen.

VON ERIK KIWITTER

Lutz Oeser
ADAC-Eventmanager



FOTO: A. WIESEHIL

ist.“ So werden auch 2018 im Fahrerlager auf dem Sachsenring knapp bekleidete junge Damen zu sehen sein, die den Rennfahrern den Schirm halten. Auch der ADAC Sachsen, der unter anderem die Sachsenring Classic veranstaltet, hält trotz des heißen Streits, ob die Grid Girls noch zeitgemäß sind oder nicht, 2018 an ihrem Einsatz fest. Event Manager Lutz Oeser sagte sehr plastisch: „Keine Frau wird dazu gezwungen. Und es wird auch keine gesteinigt, wenn sie als Grid Girl auftritt.“ Der ADAC überlegt, vor der Sachsenring Classic im Juni sogar ein öffentliches Casting durchzuführen.

Die Entscheidung der Formel 1 in der vergangenen Woche hatte für Aufsehen gesorgt. Als einen Grund nannte ein verantwortlicher Manager, die Grid Girls stünden in Widerspruch zu den gesellschaftlichen Normen der heutigen Zeit. Die Formel 1 steht übrigens nicht allein. Auch die Dartspielorganisation PDC verzichtet auf ihre „Walk on Girls“.

„Ich habe mich nie ausgenutzt oder auf das Äußere reduziert gefühlt“, sagt Grid Girl Marie Luise Wintermantel (24) aus Chemnitz. Sie war 2012 zum ersten Mal am Sachsenring dabei. Hohenstein-Ernstthals OB Lars Kluge sagt: „Jrgendwie gehören die Mädels schon dazu.“ – „Ich verfolge die Diskussion mit Interesse“, so Bernsdorfs Bürgermeisterin Roswitha Müller. Und weiter: „Die Frauen machen es ja gern. Da sollte man sie machen lassen.“

Im Umfeld des traditionsreichen Sachsenrings sind andere Meinungen auch nicht populär. Nur wenige

getrauen sich, einen anderen Standpunkt zu vertreten. Zu ihnen geht Marina Palm. Die Leiterin des Textil- und Rennsportmuseums: „Mit den knapp bekleideten Mädels werden vor allem Klischees bedient. Das geht in Richtung Sexismus und müsste nicht sein. Mich freut es schon, dass über dieses Thema diskutiert wird.“

Stadtrat Alexander Weiß (Links partei): „Natürlich kann man sagen, die Frau ist frei in ihrer Entscheidung. Aber Fakt ist auch, dass sie in ihrer Stellung herabgesetzt wird.“ (mit mpf, ith, lkb)



Grid-Girls am Sachsenring.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Freie Presse Hohenstein-Ernstthal

Top Speed

Gute Tradition oder Sexismus? ADAC sucht wieder Grid Girls

Für die Sachsenring Classic sucht der Veranstalter wieder leicht bekleidete Damen, die den Fahrern Schirme oder Startnummern halten. In der Formel 1 dagegen wird über ein Ende dieser Gepflogenheit nachgedacht.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der ADAC Sachsen ist wieder auf der Suche nach jungen Frauen. Für die erste große Motorsportveranstaltung des Jahres in Hohenstein-Ernstthal vom 22. bis 24. Juni, die Sachsenring Classic.

Lutz Oeser
ADAC-Eventmanager



PHOTO: A. HRETSCHELARCHIV



Grid Girls sind jedes Jahr bei den Veranstaltungen auf dem Sachsenring dabei.

PHOTO: ANDREAS KRETSCHEL

sic, will er den Rennfahrern in der Startaufstellung 15 sogenannte Grid Girls zur Seite stellen. Als Grid Girl werden Frauen bezeichnet, die bei Motorsportveranstaltungen als Hostessen eingesetzt werden, zu deren Aufgaben es gehört, Startnummern oder Regenschirme zu halten. Meistens sind sie dabei leicht bekleidet.

„Im vergangenen Jahr haben sich ungefähr 100 junge Frauen beworben, um als Grid Girl bei der Classic dabei zu sein“, sagt ADAC-Eventmanager Lutz Oeser. „Die Grid Girls müssen 18 Jahre alt sein und können sich mit einem Bild bei uns be-

werben.“ Die Diskussion, die seit einiger Zeit einen solchen Einsatz der jungen Frauen bei Motorsportveranstaltungen infrage stellt, berührt den Eventmanager indes wenig. Jedem stünde es frei, sich als Grid Girl zu bewerben. Niemand würde gegen.

Tatsächlich wird in der Formel 1 darüber nachgedacht, mit der jahrzehntelangen Tradition zu brechen. Ein Argument, das die Kritiker immer wieder anführen: Durch die Grid Girls würden Rollenklischees bedient. Auf der einen Seite die nett lächelnde Frau, die nichts anderes

zu tun habe, als ihre optischen Vorzüge zu präsentieren. Auf der anderen Seite der Mann, der allein in der Lage ist, Höchstleistungen zu bringen. „Ich will nichts von dem nuttigen Unsinn“, wird ein Manager in einer Fachzeitschrift zitiert.

Auch in der Region Hohenstein-Ernstthal mehren sich inzwischen im Gegensatz zum ADAC-Eventmanager Oeser die Präsentation der jungen Damen eher kritisch sehen. Gabriele Dreyer, Lehrerin am Lessing-Gymnasium und Stadträtin von Hohenstein-Ernstthal, sagt: „Natürlich steht es jeder

Frei, da mitzumachen. Schließlich sind sie ja mündig. Aber sie müssen sich auch den Vorwurf gefallen lassen, dass sie ein Naives-Blondchen-Image bedienen. Zeitgemäß ist das nicht mehr.“ Eine Stadträtin aus Lichtenstein, Ute Hoch (Linkspartei), übt ebenfalls Kritik: „Warum die hier immer noch so rumspringen müssen wie in Hollywood, das verstehe ich nicht.“

Lutz Oeser vom ADAC hält trotzdem am Plan, Grid Girls bei der Sachsenring Classic einzusetzen, fest. „Für mich hat das nichts mit Sexismus zu tun“, sagt er.

PRO UND KONTRA

„Freie Presse“-Redakteur Erik Kiwitter findet, dass man nicht alles so verbissen sehen sollte. Die Grid Girls gehören zum Motorsport und machen ihn freundlicher.



Ich könnte es mir jetzt ganz einfach machen. Und sagen: Es gibt ja auch Grid Boys. Ob sie es glauben oder nicht, die gibt es tatsächlich. Insofern ist so eine Art Gleichberechtigung ja gegeben. Aber die Sache hat natürlich einen Haken. Die Grid Boys kommen bei großen Teilen des Publikums und der Fahrer nicht so wahnsinnig gut an, was jetzt vielleicht auch nicht ganz so überraschend kommt.

Natürlich haben die Kritiker in einem Punkt recht. Zum Glück leben wir in einer Zeit, in der es immer

mehr Frauen gibt, die immer selbstbewusster ihren Mann oder ihre Frau stehen. Das finde ich klasse, Frauen sind beruflich und privat ebenbürtige Partner. Wer anders denkt, gehört in die Mottebox der Geschichte.

Aber muss man wirklich immer aus allem eine Wissenschaft machen? Es mag ja stimmen: Den Grid Girls wird intellektuell wohl nicht immer alles abverlangt. Aber sie machen den Motorsport freundlicher und, ja, etwas sexier. Ist das wirklich so schlimm?

Volontärin Ulrike Abraham findet, dass sich die Grid Girls selbst zum schmückenden Beiwerk degradieren. Und damit auch alle anderen Frauen in eine Schublade pressen.



Da bekommen die Sexismus-Verleugner Schnappatmung: Die Grid Girls sollen weg. Zumindest in der Formel 1 werden Stimmen lauter, die das fordern. Richtig so.

Die Mädels müssen wahrlich nicht viel können. Adrett aussehen, mitreißend lächeln. Reicht. Als leicht bekleidete Schönheiten mit Modellmaßen schmachten sie tollkühne Helden an. Selbstgewähltes Elend, könnte man sagen, und die Frauen weiter über den Asphalt stöckeln lassen. Wer sich gern zum

schmückenden Beiwerk degradiert, das bitte tun.

So einfach ist es aber nicht. Die Grid Girl, „Tradition“ wiederkaut den Mythos vom starken Helden und schwachen Weibchen, hämmert ihn in die Köpfe. Das presst alle anderen Frauen in dieselbe, viel zu eng gewordene Schublade, macht sie vom Individuum zum Körper. Mit Sport hat es außerdem nichts zu tun. Es weht einen der Geist der 1950er an – mit fauligem Atem. Ge nau dorthin sollten wir die Grid Girls schicken.

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI



Ticketvorverkauf ADAC Sachsenring Classic 2018

Text | Foto: ADAC Sachsen i. V.

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

Seit 1. Dezember können Motorsportfans Tickets für die ADAC Sachsenring Classic online käuflich erwerben: www.sachsenring-classic.de.

Innerhalb weniger Jahre hat sich die Veranstaltung zu einer der größten Klassikveranstaltungen

für Automobile und Motorräder in Europa entwickelt. 47.000 Besucher konnten bei der diesjährigen

Jubiläumveranstaltung (90 Jahre Sachsenring) zahlreiche Motorradweltmeister, allen voran Giacomo Agostini, Kevin Schwantz und Freddie Spencer, live erleben.

Die ADAC Sachsenring Classic zeichnet sich durch moderate Eintrittspreise, offenes Fahrerlager, Boxendach- und Boxengassenzugang und ein umfangreiches Rahmenprogramm aus.

Mit einem Mix aus klassischen Rennmotorrädern und Automobilen wird das Veranstaltungskonzept beibehalten. Als Veranstaltungshighlights können sich die Rennfans u. a. auf einen historis-

Eintrittspreise im Vorverkauf:
Freitag: freier Eintritt
Samstag: 20,- Euro
Sonntag: 20,- Euro
Wochenend: 30,- Euro
Die Eintrittspreise beinhalten den Zugang in das Fahrerlager und auf die Tribüne TG. Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt inklusive Fahrerlager und Tribüne. Preispflichtig sind auch die Veranstaltungsgeldscheine. www.sachsenring-classic.de

chen Seitenwagenlauf mit frührennen Weltmeistern, die CLASSIC KINGS mit dem einen oder anderen ehemaligen Motorradweltmeister sowie Ost-Tourenwagen bis 1.300 ccm inklusive der Trabanten freuen.



Als ein Highlight der Classic wird vom 22.-24. Juni ein offizieller Seitenwagen-Weltmeisterschaftslauf auf dem Sachsenring stattfindend. Konkret werden zwei Rennläufe, davon ein Sprintrennen, ausgetragen.

Top Speed

Freie Presse Hohenstein-Ernstthal

DAS THEMA: DAS WESTSACHSEN-SPORTJAHR 2018

Höhepunkte zum Vormerken

Das neue Jahr hält für die Sportanhänger im Landkreis Zwickau eine Menge attraktiver Veranstaltungen bereit. Die zahlreichen Wettbewerbe enthalten vielfältige Möglichkeiten zum Mitmachen und Zuschauen.

Olympia im Blick: Gemeinsam mit der Stadtgruppe Zwickau der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) wird „Freie Presse“ die XXIII. Olympischen Winterspiele in PyeongChang mit verschiedenen Aktionen begleiten. Schon traditionell wird es ein zehn Fragen umfassendes Olympia-Quiz sowie den Mal- und Zeichenwettbewerb in vier Alterskategorien geben. Die Auswertung und Ehrung der Preisträger erfolgt im Mai im Rahmen einer „Olympischen Nachlese“.



Als erfahrener Ausrichter hochkarätiger Turniere ist der TSC Silberschwan 2018 Gastgeber für die deutschen Profi-Meisterschaften. FOTO: RALPH KÖHLER

Seitenwagen-WM: Zur Freude der Motorsportanhänger kehrt die Seitenwagen-WM zurück an den Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal. Im Rahmen der Sachsenring Classic (22. bis 24. Juni) dürfen sich die Zuschauer auf zwei Rennläufe der Seitenwagen-Weltmeisterschaft, davon ein Sprintrennen, freuen. Darüber hinaus wird den Besuchern ein historischer Seitenwagenlauf mit ehemaligen Grand-Prix-Fahrern und Weltmeistern geboten.



Nach einigen Jahren Pause werden die Seitenwagengespanne beim WM-Lauf wieder auf dem Sachsenring zu erleben sein. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



WIEDERSEHEN MIT EHEMALIGEN WELTMEISTERN AUF DEM SACHSENRING

Publiziert 30. Dezember 2017 | Von **Uwe Wolf**



1960 – Die Sachsenring- Sieger Florian Camathias/Roland Föll (BMW) in der Queckenbergkurve Foto: Frank Bischoff

Hohenstein-Ernstthal. Jahrelang trugen die tollkühnen Fahrer und Beifahrer der Seitenwagen ihre Weltmeisterschaftsläufe auf dem Sachsenring aus. Sie waren beliebt und ein wichtiger Bestandteil im Rahmenprogramm des Motorrad Grand Prix. Zur ADAC Sachsenring Classic gibt es nun ein Wiedersehen. Als ein Highlight der Classic wird vom 22.-24. Juni ein offizieller Seitenwagen-Weltmeisterschaftslauf auf dem Sachsenring stattfinden. Konkret werden zwei Rennläufe, davon ein Sprintrennen, ausgetragen.

Dies gab die FIM, der internationale Motorradweltverband, bekannt. Gefahren wird darüber hinaus auch auf den Grand Prix Strecken in Assen und Le Mans. Weiterhin können sich die Besucher auf einen historischen Seitenwagenlauf mit ehemaligen Grand Prix Fahrern und Weltmeistern freuen.

Eintrittskarten für die ADAC Sachsenring Classic sind unter www.sachsenring-classic.de und in den ADAC Sachsen Geschäftsstellen erhältlich. Tickets gibt es im Vorverkauf bereits ab 20 Euro. Weitere Informationen auf www.sachsenring-classic.de! **lō**

Schnittige Boliden zu erleben

Die Seitenwagenakrobaten sind beim rennsportbegeisterten Publikum äußerst beliebt. Im kommenden Jahr kehren sie zurück auf den Sachsenring-Kurs.

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Jahrelang trugen die tollkühnen Fahrer und Beifahrer in ihren schnittigen Kisten Weltmeisterschaftsläufe auf dem Sachsenring aus. Die Seitenwagenspanne waren ein wichtiger Bestandteil im Rahmenprogramm des Motorrad Grand Prix. Eine frohe Kunde für die Motorsportanhänger. Zur ADAC Sachsenring Classic gibt es nun ein Wiedersehen.

Vom 22. bis 24. Juni 2018 – eine Woche nach der Speedweek in Oschersleben, wo die Gespanne in den vergangenen Jahren auf Punktejagd waren, sind die 60er Boliden in Hohenstein-Ernstthal zu erleben.



1960 auf dem Sachsenring: Die Sieger, der Schweizer Florian Camathias und Roland Föll (BMW), in der Queckenbergkurve. FOTO: FRANK BISCHOFF

Die Zuschauer dürfen sich auf zwei Rennläufe der Seitenwagen-Weltmeisterschaft, davon ein Sprintrennen, freuen. Darüber hinaus wird den Besuchern ein historischer Seitenwagenlauf mit ehemaligen Grand Prix-Fahrern und Weltmeistern ge-

boten. Nach Rennen in Ungarn (Pannonia-Ring), den Niederlanden (Assen) und Kroatien kommen die Seitenwagen im Oktober für ihren finalen Lauf in Oschersleben noch einmal nach Deutschland. (fp)

» www.sachsenring-classic.de

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

Freie Presse Hohenstein-Ernstthal

„Mit Shuttle schneller ins Fahrerlager“

Lutz Oeser, Eventmanager des ADAC Sachsen, zu Neuerungen bei der Sachsenring Classic 2018

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Nicht nur die Vorbereitungen für den Motorrad Grand Prix im kommenden Jahr in Hohenstein-Ernstthal laufen – auch das Programm für die ADAC Sachsenring Classic nimmt Konturen an. Die Organisatoren der Veranstaltung vom 22. bis 24. Juni 2018 wünschen sich einen neuen Zuschauerrekord. Erik Kiwitter sprach mit dem Eventmanager des ADAC Sachsen, Lutz Oeser.

Freie Presse: Die ADAC Sachsenring Classic findet im kommenden Jahr zum fünften Mal statt. Besucherzahlen sind immer ein Gradmesser. Wie hat sich die Veranstaltung entwickelt?

Lutz Oeser: Wir sind zufrieden. Bei der ersten Auflage im Jahr 2014 kamen 15.000 Besucher an den Sachsenring. Ein Jahr später waren es 25.000, dann 30.000. In diesem Jahr haben wir mit 47.000 Zuschauern

Lutz Oeser
ADAC-Eventmanager



FOTO: A. KRETSCHEL/ARCHIV

schon leicht an der Marke von 50.000 gekratzt. Es wäre gut, wenn wir 2018 richtig an sie herankommen könnten. Damit haben wir uns zu einer der größten Sportveranstaltungen in der Region entwickelt.

Schreibt der Veranstalter ADAC Sachsen schwarze Zahlen?

Nein, die Sachsenring Classic sind noch defizitär. Langfristig wollen wir aber schon kostendeckend arbeiten.

Indem die Ticketpreise erhöht werden?

Die bleiben auf längere Sicht grundsätzlich stabil. Ein Wochenendticket kostet 30 Euro, Samstag und

Sonntag jeweils 20 Euro. Am Freitag kommt man kostenlos herein.

Ohne Neuerungen lockt man häufig nicht mehr Zuschauer an. Gibt es welche?

Wir wollen den Besuchern mehr Service bieten. Dazu zählt, dass wir einen Shuttle-Service von der großen Kuppe, Tribüne T 2, ins Fahrerlager 1 einrichten wollen. Die große Kuppe zählt zu den interessantesten Punkten, um das Renngeschehen zu verfolgen. Leider ist der Weg von dort ins Fahrerlager 1 sehr weit. Über die Fußgängerbrücke und die Gewerbegebietsstraße benötigt man mindestens 30 Minuten. Mit dem kostenlosen Shuttle zwischen dem Ende der Boxengasse im Fahrerlager 1 und der T 2 braucht man dann nur noch einen Bruchteil.

Und wer sich während der Classic etwas bewegen will?

Auch für den haben wir etwas. Wir wollen allen Radsportfreunden zur

Veranstaltung 2018 die Möglichkeit bieten, die originale Grand Prix Strecke mit dem eigenen Rad zu erfahren. Ob zwei oder drei Runden, das werden wir noch sehen. Es gibt Start-

nummern und natürlich für jeden eine Teilnehmerurkunde. Startgebühr erheben wir keine. Mal sehen, vielleicht können wir einen prominenten Mitfahrer verpflichten.

» www.sachsenring-classic.de



Die rote Linie zeigt den Weg des Shuttles zum Fahrerlager in der oberen Bildmitte. Die grüne Linie symbolisiert den bisherigen Fußmarsch. FOTO/GRAPHIK: ADAC

Freie Presse Region Zwickau

„Preiserhöhung nicht sinnvoll“

Klaus Klötzner, Sportvorstand des ADAC Sachsen, über Terminplan und Preise für das Rennjahr 2018

HOHENSTEIN-E./OBERLUNGWITZ – Die Zuschauer auf dem Sachsenring haben 2017 drei packende Großveranstaltungen gesehen. Die Planungen für das bevorstehende Rennjahr laufen bereits. Erik Kiwitter sprach mit dem Sportvorstand des ADAC Sachsen, Klaus Klötzner, auch über das Thema Ticketpreise.

Freie Presse: Ist die Terminplanung 2018 besser als 2017, als die Classics und der GP dicht beieinander lagen?

Klaus Klötzner: Grundsätzlich sind wir daran interessiert, die Motorsportveranstaltungen nicht so eng hintereinander durchzuführen. Durch die Terminverlegung des Motorrad Grand Prix konnte dieses Jahr der geringe zeitliche Abstand zur ADAC Sachsenring Classic leider nicht vermieden werden. Im kommenden Jahr sind die Termine nach der vorläufigen Planung, was ich ausdrücklich betone, besser verteilt: 22. bis 24. Juni ADAC Sachsenring Classic, 13. bis 15. Juli Motorrad Grand Prix, 7. bis 9. September ADAC GT Masters.

Bleiben die Ticketpreise für die Classics und die Masters gleich?

Die Classic und die ADAC GT Masters werden das Konzept der Zuschauer- und familienfreundlichen Preise beibehalten. Zu diesem Veranstaltungskonzept gehören der kostenlose Fahrerlagerzugang, Pitwalk sowie das streckennahe Parken. Geringfügige Preiserhöhungen sind nie auszuschließen, aber momentan nicht angedacht. Der Motorrad Grand Prix ist das Aushängeschild des Motorsports in Deutschland und auf dem Sachsenring. Die Einnahmen des Veranstalters refinanzieren sich nahezu ausschließlich



Am Rennsonntag des Grand Prix 2017 waren 77.343 Zuschauer am Sachsenring, viel weniger als sonst. Kommendes Jahr sollen wieder mehr kommen. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Klaus Klötzner
Sportvorstand
ADAC Sachsen



FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

aus den Ticket- und den Catering-einnahmen. Bei einer Lizenzgebühr von 4 Millionen Euro kann abgeschätzt werden, welchen Balanceakt die Refinanzierung der Veranstaltung darstellt. Eine weitere Erhöhung der Ticketpreise halte ich jedoch nicht für sinnvoll. Der ADAC Sachsen hat allerdings auf diese

Preisbildung keinen Einfluss.

Was muss der ADAC Sachsen für den GP alles organisieren?

Der ADAC Sachsen organisiert mit seinen Ortsclubs, allen voran dem AMC Sachsenring, den sportlichen Teil der Veranstaltung. Darunter fallen zum Beispiel die Rennleitung, über 300 Streckenposten, die Startmannschaft, die Techniker... Ebenso sind wir für die Siegerehrung verantwortlich.

Wie viele Zuschauer wünscht sich ADAC für den nächsten GP?

Wie Sie wissen, sind wir nicht der Veranstalter des Motorrad Grand Prix. Dennoch wünschen wir uns

natürlich so viele Zuschauer, dass es auch in Zukunft möglich sein wird, den Motorrad WM-Lauf auf dem Sachsenring durchzuführen.

Stichwort SRM

Örtlicher Ausrichter des Grand Prix auf dem Sachsenring ist die Sachsenring Rennstrecken Management GmbH, eine Gesellschaft, die sich aus Kommunen und Landkreis zusammensetzt. 2017 hat die SRM fast 1 Million Euro Miese gemacht. Am Freitag soll auf einer Pressekonferenz über den bevorstehenden Kartenvorverkauf informiert werden.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

MOTORSPORT

Sachsenring-Classic für 2018 terminiert

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Die ADAC-Sachsenring-Classic finden im nächsten Jahr vom 22. bis 24. Juni statt. Das teilte der ADAC gestern mit. 2018 werden also das fünfte Mal historische Fahrzeuge auf zwei, drei und vier Rädern sowie die Piloten von einst ihre Runden auf dem Grand-Prix-Kurs nahe Hohenstein-Ernstthal drehen. In diesem Jahr kamen an den drei Tagen 47.000 Zuschauer zur Sachsenring-Classic, bei der das 90-jährige Jubiläum der Rennstrecke gefeiert wurde. (sesi)

Freie Presse Gesamtausgabe

SACHSENRING

Ticketpreise für Classic bleiben gleich

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der Kartenvorverkauf für die fünfte Auflage der ADAC Sachsenring Classic im kommenden Jahr startet Anfang Dezember. Das teilte der Eventmanager des ADAC Sachsen, Lutz Oeser, gestern auf Anfrage mit. Der genaue Termin werde rechtzeitig bekanntgegeben, so Oeser. Die Veranstaltung findet vom 22. bis 24. Juni 2018 statt. Dieses Jahr hatte die Sachsenring Classic 47.000 Zuschauer gezählt. Die Kartenpreise bleiben stabil. Ein Wochenendticket kostet 30 Euro. (erki)

Presse-Clippings: Verbreitete Auflage über 8.000.000 Exemplare



Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

Datum	Medium	Verbreitete Auflage	Titel
7/2018	Top Speed	30.000	Sächsische Traditionspflege, die Fünfte
7/2018	Top Speed	-	
7/2018	Top Speed	-	
Sommerausgabe	Top Magazin	10.000	Persönlichkeiten, Power und Party
Sommerausgabe	Top Magazin	-	
27.06.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Ein Erfolg auf ganzer Linie
29.06.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Sidecars am Sachsenring nach wie vor beliebt
28.06.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Sachsenring Classic: Heimvorteil genutzt
03.07.2018	BLICK Westsachsen	151.390	David Sachs krönt stressige Tage
27.06.2018	Motorsport aktuell	32.696	Die Helden sind wieder los
27.06.2018	Motorsport aktuell	32.696	Mission in Arbeit
26.06.2018	Freie Presse Flöha, Freiberg	22.500	Freiberger verpasst Podest knapp
26.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Motorsport: Unger gewinnt beide Rennen
26.06.2018	Freie Presse Auerbach	10.400	Vogtländer fahren aufs Treppchen
25.06.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Motorsport trotzdem dem Regen
25.06.2018	Freie Presse Gesamtausgabe	236.948	Heinz Rosner: 79 und kein bisschen leise
25.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Der Schnellste vom alten Ring
25.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Sportgeschichte bei der ADAC Classic
25.06.2018	BLICK Erzgebirge	166.722	Lothar Neukirchner hängt an seinen 2-Taktern
23.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Kurve feierlich umbenannt
23.06.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Neu auf dem Sachsenring - Die Ralf Waldmann Kurve
22.06.2018	FP Zschopau/Marienberg	15.476	Wie in alten Zeiten
22/23.6.2018	Freie Presse Gesamtausgabe	236.948	AMC legt Ehrenhain für Rennfahrer an
22.06.2018	Freie Presse Flöha, Freiberg	6.424	Freiberger peilt Podest an
22.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Sprintstar radelt mit über Sachsenring
20.06.2018	Blick Hohenstein-Ernstthal/Limbach-O.	53.740	Es ist angerichtet
21.06.2018	Vogtlandanzeiger	101.024	Wiedersehen mit alten Bekannten
21.06.2018	Freie Presse Gesamtausgabe	236.948	Die Liebe zum 2-Takter hört niemals auf
21.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Eine Frau baut die Tribünen
21.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Land und Leute
21.06.2018	Ostthüringer Zeitung	98.110	Classic-Fans pilgern zum Sachsenring
20.06.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Es ist angerichtet
15.06.2018	Leipziger Volkszeitung	182.440	Fans am Sachsenring ehren ihr Idol
15.06.2018	Chemnitzer Morgenpost	28.852	Ralf Waldmann Kurve
15.06.2018	Blick Hohenstein-Ernstthal	53.740	Jetzt kommt zusammen, was zusammen gehört

15.06.2018	Freie Presse Gesamtausgabe	236.948	K11 wird zur Ralf-Waldmann-Kurve
14.06.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Sachsenring Kurve 11 wird zur "Ralf Waldmann Kurve"
12.06.2018	BLICK Erzgebirge	166.722	Diese großen Namen zeigen sich bei der Sachsenring Classic
Juni 2018	ADAC Motorwelt	1.500.000	Classic feiert Jubiläum
09.06.2018	BLICK Sonderbeilage	-	
09.06.2018	BLICK Sonderbeilage	151.390	
09.06.2018	BLICK Sonderbeilage	-	
07.06.2018	BILD Chemnitz	29.565	Kurven-Verbot am Sachsenring
06.06.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Grid Girls tragen diesmal Kleid
19.05.2018	Vogtlandanzeiger	101.024	Wiedersehen mit Stars von einst
25.05.2018	Freie Presse HOT/Glauchau/Chemnitz	58.793	ADAC und GP suchen noch viele Helfer
22.05.2018	Freie Presse HOT/Glauchau	17.700	Der "verrückte" Co-Pilot vom Sachsenring
04.05.2018	Wochenendspiegel LK Zwickau	154.670	Superbike-Weltmeister zu Gast
04.05.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Grid Girls: 30 Bewerbungen
Mai 2018	Top Speed	26.000	Akrobaten auf drei Rädern sind zurück
	Sachsenring Journal	30.000	ADAC Sachsenring Classic
Mai 2018	Sonderbeilage Motorpresse	164.000	
03.05.2018	BLICK Erzgebirge	166.722	Zuschauer im Bann eines Rennsports von einst
25.04.2018	Chemnitzer Morgenpost	28.852	Grid Girl am Sachsenring
14.04.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Olaf Ludwig
12.04.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Sachsenring: Wird K11 die Waldmann-Kurve?
5/2018	Motorrad Classic	21.385	Smart in Sachsen
Frühjahr 2018	Top Magazin	10.000	Klassik-Motorsport und mehr
April 2018	ADAC Motorwelt	1.500.000	Weltbeste Gespannpiloten
April 2018	Top Speed	26.000	Startaufstellung
24.03.2018	Freie Presse HOT/Glauchau	17.700	Mit Wassereimern übergossen
1/2018	Kurve-Das Klassikermagazin	54.684	Dreirad-WM
14.03.2018	Freie Presse Gesamtausgabe	236.948	Die Rückkehr der Seitenwagen WM
10.03.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Eine Ducati-Legende gastiert auf dem Sachsenring
06.03.2018	BLICK Westsachsen	151.390	Das ist für die ADAC Sachsenring Classic geplant
05.02.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Trotz Streit - Sachsenring hält an Tradition fest
2/2018	Top Speed	26.000	Vierfacher Motorrad-Weltmeister zu Gast
05.01.2018	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.465	Gute Tradition oder Sexismus - ADAC sucht wieder Grid Girls
1/2018	Top Speed	26.000	Ticketvorverkauf ADAC Sachsenring Classic 2018
03.01.2018	Freie Presse Region Zwickau	49.595	Höhepunkte zum Vormerken
29.12.2017	Wochenendspiegel LK Zwickau	154.670	Wiedersehen mit ehemaligen Weltmeistern
12.12.2017	Freie Presse Region Zwickau	49.595	Mit dem Shuttle schneller ins Fahrerlager
16.12.2017	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.700	Schnittige Boliden zu erleben
27.09.2017	Freie Presse HOT/Glauchau	17.700	Preiserhöhung nicht sinnvoll
23.09.2017	Freie Presse Gesamtausgabe	236.948	Sachsenring-Classic für 2018 terminiert
08.11.2017	Freie Presse Hohenstein-Ernstthal	8.700	Ticketpreise für Classic bleiben gleich
		8.313.695	

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

Echter Motorsport. Original.

22.-24. JUNI

22. - 24. JUNI 2018

MOTORSPORT ZUM ANFASSEN

Das Motorsporterlebnis mit über 650 Startern
und internationalen Motorsportlegenden der
50er- bis 90er-Jahre.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

KAMPF DER ZWERGE



www.sachsenring-classic.de



22. - 24. JUNI 2018

MOTORSPORT ZUM ANFASSEN

Das Motorsporterlebnis mit über 650 Startern
und internationalen Motorsportlegenden der
50er- bis 90er-Jahre.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**

SEITENWAGEN-WM



Tickets
ab 20 € im
Vorverkauf

www.sachsenring-classic.de

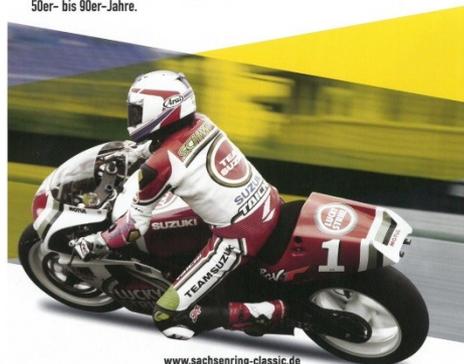


22. - 24. JUNI 2018

MOTORSPORT ZUM ANFASSEN

Das Motorsporterlebnis mit über 650 Startern
und internationalen Motorsportlegenden der
50er- bis 90er-Jahre.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**



www.sachsenring-classic.de



Ausgewählte Anzeigenmotive

22. - 24. JUNI 2018

MOTORSPORT ZUM ANFASSEN

Das Motorsporterlebnis mit über 650 Startern
und internationalen Motorsportlegenden der
50er- bis 90er-Jahre.

**ADAC
SACHSENRING
CLASSIC**



www.sachsenring-classic.de



	Anzeigen	
1/2.12.	Programmheft Supercross	3.000
1/2018	Top Speed	26.000
2/2018	Top Speed	26.000
5/2018	Motorrad Classic	21.385
Frühjahr 2018	Top Magazin	10.000
Mai 2018	MotorKlassik	69.590
25.04.2018	Motorsport aktuell	32.696
	Sachsenring Journal	30.000
Juni 2018	MotorKlassik	69.590
05/18	PS	28.185
4/2018	Youngtimer	35.606
11.05.2018	MOTORRAD	98.854
16.05.2018	Bürgerzeit aktuell	30.000
25.05.2018	MOTORRAD	98.854
Juni 2018	Top Speed	26.000
09.06.2018	BLICK Sonderbeilage	151.390
April 2018	MotorKlassik	69.590
Juni 2018	MotorKlassik	69.590
3/2018	Youngtimer	35.606
13/2018	auto motor und sport	344.987
12/2018	Auto Straßenverkehr	127.336
13/2018	Auto Straßenverkehr	127.336
14/2018	Auto Straßenverkehr	127.336
6/2018	Motorrad Classic	21.385
7-8/2018	Motorrad Classic	21.385
12/2018	MOTORRAD	98.854
13/2018	MOTORRAD	98.854
22/2018	Motorsport aktuell	32.696
26/2018	Motorsport aktuell	32.696
06/2018	PS	28.185
	Abonnenten	1.992.986